

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

### II. Der Osten und Süden Unteritaliens

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

## II. DER OSTEN UND SÜDEN UNTER-ITALIENS.

|                                                                                           |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 12. Von Terni durch die Abruzzzen nach Sulmona . . .                                      | 203 |
| Von Aquila oder von Teramo auf den Gran Sasso d'Italia . . . . .                          | 207 |
| 13. Von Rom über Avezzano und Sulmona nach Castellammare Adriatico . . . . .              | 209 |
| Von Sulmona über Isernia nach Caianello. Von Isernia nach Campobasso . . . . .            | 214 |
| 14. Von Avezzano nach Roccasecca (Neapel) . . . . .                                       | 217 |
| 15. Von Ancona nach Foggia (Brindisi) . . . . .                                           | 219 |
| Von S. Benedetto nach Ascoli Piceno . . . . .                                             | 221 |
| Von Giulianova nach Teramo . . . . .                                                      | 222 |
| Von Termoli über Campobasso nach Benevent . . . . .                                       | 224 |
| Von Foggia nach Manfredonia . . . . .                                                     | 226 |
| Von Foggia nach Lucera . . . . .                                                          | 226 |
| 16. Von Neapel nach Foggia (Ancona) . . . . .                                             | 227 |
| 17. Von Neapel über Nola u. Avellino nach Benevent . . . . .                              | 232 |
| Von Avellino nach Rocchetta S. Antonio . . . . .                                          | 234 |
| 18. Von Foggia nach Brindisi und der Apulischen Halbinsel . . . . .                       | 235 |
| Von Barletta nach Spinazzola . . . . .                                                    | 236 |
| Von Barletta über Andria nach Bari . . . . .                                              | 236 |
| Von Bari nach Locorotondo, nach Tarent . . . . .                                          | 241 |
| Von Zollino nach Gallipoli . . . . .                                                      | 245 |
| 19. Von Foggia über Rocchetta S. Antonio nach Gioia del Colle oder nach Potenza . . . . . | 246 |
| 20. Von Neapel über Potenza, Metapont und Tarent nach Brindisi . . . . .                  | 249 |
| Von Sicignano nach Lagonegro und von da nach Spezzano . . . . .                           | 250 |
| Von Metapont nach Reggio . . . . .                                                        | 257 |
| 21. Von Sibari nach Cosenza . . . . .                                                     | 261 |
| 22. Von (Neapel) Battipaglia längs der Westküste nach Reggio . . . . .                    | 264 |
| 23. Seefahrt von Neapel nach Palermo . . . . .                                            | 269 |

Der Osten und Süden Unteritaliens steht in landschaftlicher wie in geschichtlicher Hinsicht sehr hinter der Westhälfte zurück. Immerhin ist es kein verwarlostes Land; der Reichtum des Bodens ist unerschöpflich und aus dem Füllhorn von Schönheiten, welches die Natur über Italien ausgoß, fiel auch ein gutes Teil hierher.

Der Apennin streicht in geringer Entfernung von der Küste hin, mit zahlreichen Seitentälern, deren Hauptverbindungsline stets an der Küste liegt. Zunächst südl. von Ancona, ungefähr vom 43° bis zum 42° erstreckt sich der *Zentralapennin*, welcher die drei *Abruzzen*-Provinzen Chieti, Teramo und Aquila, das alte *Sannium*, umfaßt und in mehreren fortlaufenden Stöcken von den *Monti Sibillini* (2478m) bis zum *Gran Sasso d'Italia* (2914m) und der *Maiella* (2795m) seine höchsten bis in den Juli schneebedeckten Erhebungen findet. Jenseit des 42° tritt der Apennin, hier *neapolitanischer Apennin* genannt, immer mehr von der Küste zurück. Nur der *M. Gargano* (1056m) springt einsam ins Meer vor. Dann folgt die apulische Ebene, ein weites Acker- und Weideland, welches sich nach Süden in welligen Hügeln fortsetzt. Unter dem 41° biegt ein Zug nach SW. um; der Hauptzug, nach Süden gehend, bildet die calabrische Halbinsel, ein im Osten vorgelagertes Kalkplateau die apulische. Während der übrige Apennin vorwiegend aus Kalk besteht, erscheinen im *calabrischen Apennin*, vom Crati-Tal an, Urgebirge aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer; die großen Bruchspalten (Crati-Tal, Mesima-Tal, Busen von Gioia) sind der Hauptschauplatz der (tektonischen) Erdbeben, die Calabrien mit der gleichgearteten NO.-Spitze von Sizilien (S. 273) häufiger als alle anderen Gebiete Italiens heimsuchen (bis 10 zerstörende Beben im Jahrhundert), die 1783 über 32000, 1908 (s. S. 378) gegen 100000 Menschenleben vernichteten.

Die Ostküste (*Mark Ancona, Abruzzen, Capitanata, Terra di Bari und Terra d'Otranto*) zieht sich flach und einfürmig an der weiten Adria hin, Häfen sind selten. Die Städte und Ortschaften liegen meistens auf Höhen, weithin sichtbar. Erst im Süden, dem alten *Apulien und Calabrien* (vgl. unten), jetzt als *Le Puglie* zusammengefaßt, wird die Küstenentwicklung belebter, es finden sich die ansehnlichen Häfen von *Bari, Brindisi, Otranto*.

Von den südlichen Provinzen hat die ehemalige *Basilicata*, das *Lucanien* der Alten, jetzt Provinz Potenza, nur im W. schöne Landschaften aufzuweisen, während sich *Calabrien*, das alte *Bruttierland*, auf das erst im Mittelalter der Name der s.ö. Halbinsel übergang, überall durch großartige Naturschönheit auszeichnet. Einst war die Küste des Golfs von Tarent, der beide Provinzen bespült, mit griechischen Kolonien bedeckt (*Magna Graecia*). Aber von dem Glanze jener Zeiten begegnen uns nur noch dürftige Spuren. Der Verfall begann bereits unter den Römern. Auch die Kunst und Bildung des Mittelalters drang nicht bis hierher vor. Die herrlichen Gefilde, deren Getreidereichtum Sophokles einst pries, sind verödet und von Malaria heimgesucht (daran erkrankten von 100000 Einwohnern in Piemont 1, den Abruzzen 30, Sizilien 49, Calabrien 52, Apulien 77, Sardinien 153, Basilicata 175). Grund und Boden gehört dem Adel. Der Schmutz in den Orten ist oft unbeschreiblich. Der Brigantaggio, der ehemals hier blühte, ist längst unterdrückt, hat aber neuerdings in Musolino noch einmal einen Vertreter gefunden. — Empfehlungen sind abseit der Straßen unerlässlich. Die beste Auskunft erteilt in der Regel der Apotheker (*farmacista*).

Erträgliche Gasthäuser gibt es nur in den Hauptorten; von diesen aus wird also, wer seine Ansprüche nicht zu sehr herunterschrauben will, die Nebenorte in Tagesausflügen besuchen. An kleinen Orten bestehe man auf einem Zimmer für sich, da man sonst nach Landessitte leicht den Schlafraum mit anderen Reisenden zu teilen hätte. Postomnibus („*Corriera*“) verbinden im Gebirge die entfernter liegenden Orte mit den Bahnstationen und untereinander. Die Wagen sind eng und schmutzig, häufig aber noch das beste Beförderungsmittel, wenn man nicht Esel („*vettura*“, 3 fr. tägl.) bekommen kann.

## 12. Von Terni durch die Abruzzen nach Sulmona.

164km, Eisenbahn in  $6\frac{3}{4}$ - $7\frac{1}{2}$  St., für 19 fr. 05, 13 fr. 35, 8 fr. 60 c. Die Fahrt bietet großartige Landschaftsbilder, besonders von Antrodoco ab.

Eine ausführliche Beschreibung des Abruzzengebietes gibt *Enr. Abbate*, Guida dell' Abruzzo (Rom 1903, 12 fr.; mit Karten); die Kunstdenkmäler sind gesammelt in *L'Arte Abruzzese* (mit 200 Illustrationen; Mailand 1910, 5 fr.).

*Terni* und von da über (9km) *Stroncone*, (16km) *Marmore*, Station für den prachtvollen Wasserfall des *Velino*, bis (18km) *Piediluco*, s. *Baedekers Mittelitalien*.

Die Eisenbahn folgt weiter den Windungen des *Velino*, den sie mehrfach überbrückt. — 27km *Greccio*; 33km *Contigliano*.

41km *Rieti* (402m; Bahnhöfett; Gasth.: Croce Bianca, Z.  $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$  fr., mäßig), mit 14145 Einw., liegt, z. T. noch von Mauern umgeben, in fruchtbarer bergumrahmten Hochebene am r. Ufer des *Velino*. Reste der einstigen Sabinerhauptstadt *Reate* sind kaum mehr vorhanden. Hübsche Aussicht vor der großen *Kathedrale*, von 1456; im Innern eine Statue der h. Barbara von Bernini. In der mit der *Biblioteca Comunale* verbundenen *Pinacoteca* außer einigen antiken Inschriften Bilder von Antoniazio Romano (u. a. eine Madonna mit Heiligen, 1464), Luca di Tommè (xiv. Jahrh.) u. a.

Von Rieti aus sind Ausflüge zu machen nach den Gebirgslandschaften des *Zentralapennin*, freilich nicht ohne Beschwerden, wegen der mangelhaften Wirtshäuser und Straßen. So nördl. (Post tägl. von Antrodoco, s. unten; im Sommer alle 2 Tage Stellwagen von Marmore, s. oben, 3 fr.) nach dem 37km entfernten *Leonessa* (974m; Gasth. bei Aloisi Gaspare), um 1252 in einem hohen Talkessel erbaut; von hier nach *Cascia* (20km; Post bis *Monteleone*, halbwegs), das für die Heimat der uralten Casei oder Aborigines gilt, und 12km weiter nach *Norcia* (vgl. *Baedekers Mittelitalien*). — Den *Monte Terminillo* (2213m, n.ö. von Rieti, besteigt man im Sommer ohne Schwierigkeit von *Lisciano* (607m; 8km n.ö. von Rieti, Post bis *Villa Troiana*, 6km, 50 c.; der Führer-Obmann Gins. Munali weist ordentliches Nachtquartier nach) über den *Terminilletto* (2108m;  $\frac{3}{4}$  St. vom Hauptgipfel), wo der ital. Alpenklub 1903 eine Schutzhütte (Rifugio Re Umberto) errichtet hat, in  $4\frac{1}{2}$ - $5\frac{1}{2}$  St.; Abstieg 3-4 St.; Führer 10 fr. für 1 Tag, 18 fr. für 2 Tage, im Winter 20 u. 30 fr.; Maultier bis zum Rifugio 5 fr. für 1 Tag, 6 fr. für 2 Tage. Oben und auch vom Rifugio umfassende Rundsiht. Von Cittaducale erfordert der Aufstieg ca. 6, von Antrodoco  $7\frac{1}{2}$ , von Leonessa  $6\frac{1}{2}$  St.

Durch malerische Gegend im Tal des *Velino* weiter aufwärts. Die Berge sind mit Wald bewachsen, an den Hügelabhängen gedeihen Wein und Öl. — 50km *Cittaducale* (465m), 1309 durch Herzog Robert von Calabrien erbaut, der frühere Grenzort Neapels. — 59km *Castel S. Angelo*. Die Schwefelbäder von *Paterno*, 1-2km w. von hier, hießen im Altertum *Aquae Cutiliae*; Vespasian gebrauchte sie regelmäßig und ist dort 79 n. Chr. gestorben. Der *Pozzo di Latignano* unter den Bädern ist der alte *Lacus Cutiliae*, den Varro für den Nabel (umbilicus) Italiens hielt.

65km *Antrodoco-Borgo Velino* (Bahnhöfett). Antrodoco (490m; Gasth.: Europa, Z. 1 fr.), 1km n.ö. vom Bahnhof, ist das alte *Intero-*

*crum*. Seine Lage am Velino ist hervorragend schön: auf der Höhe die zerstörte Burg der Vitelli, gegen O. vom Monte Calvo (s. unten) überragt. Vorzüglicher Wein. — Bis Rocca di Corno viele Tunnel, darunter ein Kehrtunnel; prächtige Rückblicke auf Antrodoco, bei (73km) *Rocca di Fondi* auf die Terminillokette. — 79km *Rocca di Corno*; 85km *Sella di Corno* (996m). — Man erreicht die Wasserscheide zwischen dem Tyrrhenischen und dem Adriatischen Meer. Die Bahn senkt sich in das Tal des *Aterno*. — 89km *Vigliano*. — 96km *Sassa-Tornimparte* (672m), an der Stelle des antiken *Foruli*; dazwischen überraschender Ausblick (r.) auf Aquila und die Gran Sasso-Gruppe, die sich hier besonders großartig aufbaut. Den Hauptgipfel des *Monte Calvo* (1901m; vgl. oben) kann man über (4km n.w.) *Scoppito* (833m; Locanda bei Ventricini) in  $4\frac{1}{2}$  St. besteigen.

104km *Aquila*. Vgl. den Plan S. 208. — Der *BAHNHOF* (Restaurant) liegt ca. 1km s.w. der *Porta Romana*: gleislose elektrische *STRAßENBAHN* durch *Via Venti Settembre*, *Corso Federico II* (Abzweigung über den Domplatz) und *Corso Vitt. Emanuele* in 20 Min. für 25 c., nachts 35 c., hin und zurück 40 c., Gepäck 15-20 c. (abwärts 35 Min. vor Abfahrt der Züge.)

In der Stadt. — *GASTH.*: *Roma*, *Corso Vittorio Emanuele II* 45, 2-4 fr., *Nuovo Alb. del Sole*, in *Via Fabio Cannella*, der ersten r. Seitenstraße des *Corso* nördl. vom Domplatz, Z. 2-4 fr., *Italia*, *Corso Vitt. Emanuele* 79, Z. 2-3 fr., alle mit besuchter *Trattoria*. — *Cafés*: *Americano*, *Via Princ. Umberto, Roma*, *Corso Vittorio Emanuele*, beide unter dem Portikus. — *POSTAMT*: *Via Camponeschi*, zweite westl. von *Piazza Palazzo*. — *AUSKUNFTSTELLE* des Verkehrsvereins *Pro Aquila* bei *Cerroni*, unter dem Portikus. — *WAGEN* (bei *Isidori* und *Berardi*, beide *Corso Vittorio Emanuele*; akkordieren): nach *Paganica* (S. 208) Zweisp. 6 fr., nach *Assergi* Einsp. 6, Zweisp. 10 fr. hin und zurück, auch an sich lohnende Fahrt.

*Aquila* (615-721m), mit dem Beinamen *degli Abruzzi*, um 1240 von Kaiser Friedrich II. als Schutzwehr gegen die Päpste gegründet, 1259 von Manfred zerstört, von Karl I. wieder aufgebaut, hielt sich als fast unabhängige Republik, gestützt auf die freien Bauernschaften der Umgegend, bis es von den Spaniern 1529 unterworfen wurde. In Verfassung, in Kunst und Industrie nahm es eine eigentümlich selbständige Stellung ein. Das heutige Aquila ist die im Aufschwung begriffene Hauptstadt der Provinz des Namens, mit 18 494 Einwohnern, deren weiblicher Teil viel Spitzen verfertigt, einer höheren technischen Lehranstalt, hellen Straßen und ansehnlichen Bauten. Seiner hohen Lage wegen wird es von Italienern viel als Sommerfrische besucht. Im NO. steigt schroff der *Gran Sasso d'Italia* (S. 208) auf. Der Safran, der in der Umgebung wächst, wird geschätzt.

Der belebteste Punkt der Stadt sind die *Quattro Cantoni*, die mit einem Portikus geschmückte Kreuzung der beiden Hauptstraßen, des *Corso Vittorio Emanuele II* (gleislose Straßenbahn s. oben) und der *Via Romana*, die hier am Ende *Via Principe Umberto* heißt. Am Westende des Portikus liegt die *Piazza Palazzo*, mit dem Palast (von 1573; jetzt Appellationsgericht) der Margarete von

Parma, Tochter Karls V., und einem Bronzestandbild des Sallust (S. 207) von Ces. Zocchi (1903); wenig südl. vom Südenende des Portikus der *Piazza del Duomo* (s. unten).

In der Fortsetzung der Via Romana gelangt man östl. vom Corso durch Via S. Bernardino geradeaus nach der 1452 gegründeten Kirche S. BERNARDINO DI SIENA, deren stattliche fast quadratische Fassade, von *Cola dell' Amatrice* (1527), wie bei allen älteren Kirchen der Stadt in keinem Verhältnis zum Gebäude steht. Im Innern r. das Marmorgrabmal (1500-05) des Heiligen, von *Silvestro l' Ariscola*, von dem auch l. neben dem Hochaltar das schöne Marmorgrab der Maria Camponeschi-Pereira (1496) und die Ton-Madonna am 3. Alt. r. herrührt; 1. Kap. r. Altar mit Krönung Mariä u. Auferstehung von *Andrea della Robbia*; gegenüber Holzstatue Johannes d. T., von *Pompeo dell' Aquila* (xvi. Jahrh.).

Vor S. Bernardino die große Rampe hinunter, dann geradeaus der Via Fortebraccio folgend zur (7 Min.) *Porta Bazzano* und zum Tore hinaus geradeaus nach dem (7 Min.) ehem. Kloster S. MARIA DI COLLEMAGGIO, 1270-80 erbaut, jetzt Armenhospiz (l. die neue Irrenanstalt). Die roman. Fassade, mit rotem u. weißem Marmor ausgelegt, hat drei Portale und drei Fensterrosen. Neben der Kirche ein niedriger Glockenturm. Das Innere ist modern bunt: am Ende des r. Seitenschiffs die *Kapelle Coelestins V.* mit dessen Renaissancegrabmal († 1296); seine Taten sind an den Wänden der Nebenschiffe von dem Mönche und Tiermaler *Ruter*, einem Schüler von Rubens, dargestellt. — Zurück auf der Straße, die von der Kirche geradeaus zur (6 Min.) *Porta Collemaggio* führt und neben dem (r.) *Giardino pubblico* in den Corso Federico II, die südliche Fortsetzung des Corso Vittorio Emanuele, mündet.

Auf dem Corso r. in die Stadt. Die fünfte Seitenstraße l., Via Prefettura, führt auf den kleinen Platz vor der Kirche S. *Marco*, mit romanischer Fassade; die nächste Seitenstraße r. vom Corso, Via di Bazzano, auf den Platz vor der Kirche S. *Giusta*, ebenfalls mit romanischer Fassade.

Weiterhin läuft der Corso an der Ostseite der Piazza del Duomo entlang. An der Westseite steht der Dom (S. *Massimo*), im xiii. Jahrh. gegründet, nach mehrfacher Zerstörung durch Erdbeben neuerdings erneut; r. vom Eingang Sarkophagstatue des Kardinals Agnifili von Silvestro l' Ariscola (1480); beachtenswert ein silbernes Prozessionskreuz von Guardiagrele (1434). — Rechts am Dom hinab findet man gegenüber dem Chor die Kirche S. *Giuseppe*, mit dem Grabmal der Camponeschi (1432) von Walter von Alemannien; 100m weiter, zur l. den PALAZZO DRAGONETTI, früher DE TORRES, mit einer Bildergalerie (u. a. Domenichino, Steinigung des h. Stephanus, auf Kupfer). Noch weiter abwärts die Kirchen S. *Marciano*, mit einem Madonnenrelief von Silvestro l' Ariscola, und S. *Maria di Roio*, beide mit romanischen Fassaden. Bei letzterer,

Piazza Felice Cavallotti Nr. 5, der PALAZZO PERSICHETTI, mit alten Gemälden und anderen Kunstschatzen; im Torweg und Treppenhaus antike Inschriften und unbedeutende Fragmente.

Jenseit des Domplatzes weiter im Corso hinauf. Hinter den Quattro Cantoni (S. 204) l. Nr. 124 der PALAZZO COMUNALE, wo seit 1908 ein *Museum* eingerichtet ist.

Im ersten Hof *Antiken* aus den benachbarten Vestinerstädten Aveia und Peltuinum und aus Amiternum (S. 207; der marmorne Festkalender ist im Vorzimmer des Sindaco), u. a. neben der Herkulesstatue ein interessantes Relief; im zweiten und im oberen Hof *mittelalterliche und Renaissancekulpturen*. — Im ersten Saal *Gemälde* des xv. Jahrh.; ein *h. Sebastian*, Holzstatue von 1478. Im Durchgangszimmer *Abruzzens-Majoliken*, deren Herstellung besonders im xvii. und xviii. Jahrh. in Castelli, am Nordfuß des Gran Sasso, blühte. Letztes Zimmer: *Münzen, Kirchengedächtnis, Chorbuch, Aquilaner Stickereien und Spitzen*. An der Treppe weitere römische *Inschriften*. In den oberen Zimmern eine Anzahl meist unbedeutender *Gemälde*, u. a. von Ruter (S. 205).

Weiter führen die dritte und vierte Seitengasse l. jenseit der Quattro Cantoni nach *S. Maria di Paganica*, von 1308, mit schönem romanischem Portal, die dritte und vierte Seitengasse r. nach *S. Maria del Carmine*, mit romanischer Fassade.

Der Corso (und die Straßenbahn) endet an der kleinen Piazza Regina Margherita, von welcher l. die Via Garibaldi, r. die Via del Castello ausgehen. Am westl. Ende der Via Garibaldi liegt r. die Kirche *S. Silvestro*, nach der Zerstörung durch ein Erdbeben im Anfang des xviii. Jahrh. erneut, Fassade und Seitenportal noch romanisch. Unweit östl. von hier die Kirche *S. Maria della Misericordia*, ein Bau der Frührenaissance (außen Malereien von 1545). In derselben Richtung einige Schritte weiter, dann l. abwärts zum *Hospital*; daneben eine kleine Kirche mit romanischer Fassade und eigenartigem bemalten Portal: im Bogenfelde Madonna mit Heiligen, darüber betende Engel (xv. Jahrh.).

Folgt man von Piazza Margherita der Via del Castello, so gelangt man, weiterhin l. (nicht durch das Tor), zum KASTELL, 1534 von den Spaniern erbaut, ein Viereck mit niederen Ecktürmen, umgeben von einem Graben. Von hier treffliche \*Aussicht auf die Stadt und die Apenninen mit dem Gran Sasso d'Italia. Den Eintritt vermittelt ein Offizier.

$\frac{1}{4}$  St. vor Porta del Castello liegt die interessante Begräbniskirche der *S. Maria del Soccorso*, ein Bau der Frührenaissance mit Fassade aus rotem und weißem Marmor. Im Innern zwei Grabmäler Ariscola's, über dem einen (von 1506) ein Gemälde (Beweinung Christi); ferner ein Altar derselben Zeit, mit erhaltener Polychromie. Am Platz davor ist der Eingang zum Kirchhofe, von dessen höchstem Punkt man eine schöne Aussicht genießt.

S.ö. vom Bahnhof, innerhalb der *Porta Rivera*, die beachtenswerte 1272 angelegte, 1744 und 1871 restaurierte *Fontana delle 99 Cannelle*, mit Wänden von rotem und weißem Marmor, an denen aus 99 verschiedenen Masken Wasser sprudelt.

Besteigung des *Gran Sasso d'Italia* s. unten; nach *Celano* s. S. 212. — 9km n.w. von Aquila, an der Straße nach Teramo (S. 222) und Arquata (Diligenza; s. *Badekers Mittelitalien*), liegt das Dorf *S. Vittorino* am Aterno (hin und zurück 3-4 St.; Zweisp. 5 fr.), an der Stelle der altherühmten Sabinerstadt *Amiternum*, wo der Geschichtsschreiber *Sallust* geboren war. Auf dem Hügel, wo die alte *Arx* lag, ein Turm mit eingebauten Inschriften und Bildwerken. Am Fuße des Hügels Reste von Gebäuden, Theater und (am r. Ufer) Amphitheater, aus der Kaiserzeit. Außerdem hier noch kyklopische Mauerreste (*Murata del Diavolo*) und unter der *S. Vittorino-Kirche* frühchristliche Katakomben.

Bei der Weiterfahrt schöner Rückblick auf Aquila. Prächtiges Tal. Nördl. der *Gran Sasso d'Italia*. — 111km *Paganica*, der Ort (S. 208) 3km vom Bahnhof; 119km *S. Demetrio ne' Vestini*; 125km *Fagnano Alto-Campana*. — 130km *Fontecchio*, ein malerisches Felsennest l. hoch oben (695m). Das Tal des Aterno, in welchem die Bahn fortwährend abwärts führt, wird enger. — 135km *Beffi*, mit großer Burg links. Dann stark bergab. — 140km *Acciano*; 145km *Molina*. — Weiter durch drei lange Tunnel und zum Teil hoch über dem Fluß hin. — 153km *Raiano* (S. 213).

Etwas 2km n.ö. von Raiano liegen r. von der Landstraße nach (4km) *Pentima* (S. 215) die Ruinen der großen Stadt *Corfinium*, einst Hauptort der *Paeligner* und im J. 90 vor Chr. in dem Befreiungskrieg der Italiker gegen Rom von diesen unter dem Namen *Italica* zur Bundeshauptstadt erhoben, doch nach wenigen Jahren von den Römern bezwungen. — 1km weiter, ca. 7 Min. vor dem Dorfe *Pentima*, r. an der Straße die Kathedrale *S. Pelino*, eine dreischiffige Basilika aus dem xii. und xiii. Jahrh. mit wohlbehaltener Hauptapsis im O. Das Innere (Schlüssel beim *Canonico* in *Pentima*) ist modernisiert bis auf die schöne Kanzel von 1170. In der südl. vorgelegten Kapelle *S. Alessandro* (aus gleicher Zeit, vielleicht mit antiken Mauern) ein kleines Museum von Altertümern aus *Corfinium*.

Die Bahn verläßt den Aterno, der direkt n.ö. nach *Popoli* zu fließt, und wendet sich in dem von dessen Nebenfluß *Gizio* bewässerten, üppig fruchtbaren Talboden *Sulmona* zu. Östl. die *Maiella*, w. die den *Fuciner See* umgebenden Höhen. — 164km *Sulmona*, s. S. 213.

Von Aquila auf den *Gran Sasso d'Italia*: 1½-2 Tage hin und zurück. Bis *Assergi* (S. 208) Wagenfahrt (Tarif s. S. 204); weiter mit Führer (Bernardino, Dom., Giov. und Franc. Acitelli, nur Mai bis Nov. anwesend und im Besitz des Schlüssels zum alten *Rifugio*; sonst in Rom beim Club Alpino Italiano, *Vicolo Valdina* 6, zu erfragen); bis zum *Rifugio* und zurück vom 1. Juni bis 31. Okt. 1 Tag 7, 2 Tage 12 fr., im Winter 10 u. 15 fr.; bis zum Gipfel, mit Übernachten im *Rifugio*, 20 u. 45 fr.; mit Abstieg nach *Pietracamela* (S. 209) 25 u. 50 fr.; jeder weitere Tag 5 u. 10 fr. Maultiere, hier *Vetture* genannt, zum *Rifugio* 5 fr., hin u. zurück an 1 Tag 5 fr., 2 Tage 10 fr. Das 1908 vom Club Alpino auf dem *Portellagrat* erbaute neue *Rifugio Duca degli Abruzzi* ist nur Alpenvereinsmitgliedern zugänglich (Schlüssel in Rom); es liegt, im Gegensatz zu dem 1886 errichteten alten, vor Schneeverwehung geschützt; der Weg, ebenso weit wie der über das alte *Rifugio*, vermeidet den bei stürmischem Wetter gefährdeten *Passo della Portella*. Mundvorrat (satzungsgemäß auch für den Führer), namentlich Fleisch, ist von Aquila, Feuerungsmaterial von *Assergi* mitzubringen. Sommer (von Ende Juli ab) und Herbst sind die

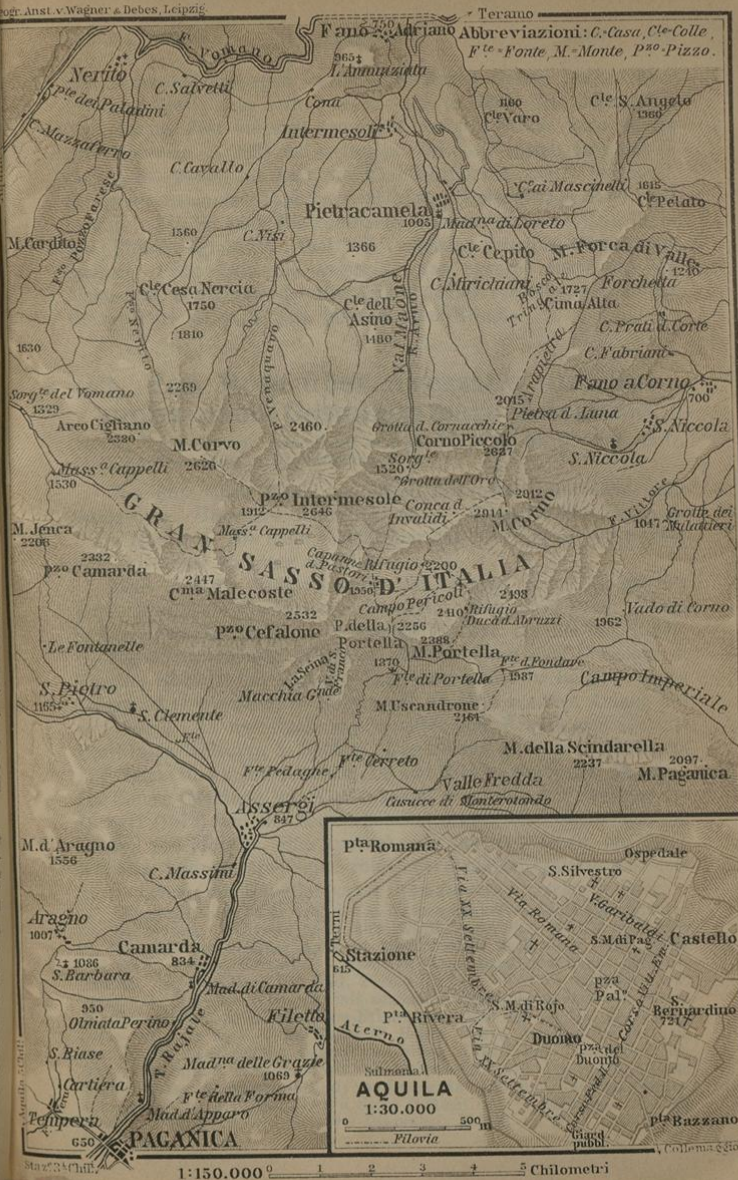
günstigste Zeit, im Frühjahr sind die Schneemassen noch zu beträchtlich. — Empfehlenswert, neben dem S. 203 gen. Abruzzenführer, die Spezialkarte des Alpenklubs (1:80 000, mit Karton in 1:25 000; 1887).

Man fährt in der Regel über (6km) *Bazzano*, (3km) *Paganica* (650m; s. S. 207) und (5km, durch enge Felsschlucht) *Camarda* (834m) in  $1\frac{3}{4}$ -2 St. nach dem am Fuße des Gran Sasso herrlich gelegenen (3km) Dorfe *Assergi* (847m). An der Piazza die kleine Kirche *S. Maria Assunta*, mit Renaissancefassade und alter Krypta (XII. Jahrh.). Man ergänzt in dem ländlichen, aber ganz leidlichen *Albergo di Giacobbe* seinen Mundvorrat und nimmt einen Führer (s. S. 207). Von Assergi geht es auf anfangs schlechtem Saumpfad 4-4 $\frac{1}{2}$  St. (mit Maultier 3 $\frac{1}{2}$  St.) bergan, bei einer guten Quelle (Fonte di Portella, 2 $\frac{1}{2}$  St.; 1870m) und dem r. ( $\frac{3}{4}$  St.; 2150m) abzweigenden Saumpfad zum neuen Rifugio (s. unten) vorüber, zum *Passo della Portella* (2256m), einem Einschnitt zwischen dem Pizzo Cefalone und dem Monte Portella (s. unten), wo sich der Blick über den nördl. Abhang des Apennin bis nach Ascoli öffnet. Nun bergab und wieder hinauf (oder 5 Min. vom Paß den Pfad r. hinan) in 1 St. (Maultier  $\frac{3}{4}$  St.) zum *Campo Pericoli*, einer im Sommer von Hirten bewohnten Alp, jenseit deren man in dem alten *Rifugio* (2200m) zu übernachten pflegt (primitiv; in der Nähe keine Quelle). Zum Gipfel hat man dann noch, bei der Quelle an der *Conca degli Invalidi* vorüber, 2-2 $\frac{1}{2}$  St. steilen Anstiegs zu Fuß (ohne Schwierigkeit, aber anstrengend über Geröll; Geübte können den Grat benutzen). — Biegt man  $\frac{3}{4}$  St. über der Portellaquelle (s. oben) r. ab, so erreicht man auf bequiem ansteigendem Saumweg an grasigem Abhang unter dem Monte Portella her in 1 weiteren St. den Portellagrät östlich nahe seiner höchsten Erhebung bei dem aussichtreichen neuen *Rifugio Duca degli Abruzzi* (2410m; Schlüssel s. S. 207;  $\frac{1}{2}$  St. s.ö. abwärts die Quelle Fonte delle Fondare, 1987m). Von hier über das alte Rifugio oder dieses etwas l. liegen lassend auf dem beschriebenen Weg zum Monte Corno ca. 3 Stunden.

Der \**Gran Sasso d'Italia*, auch *Monte Corno* genannt (2914m, nach anderer Messung 2921m), ist der höchste Gipfel der Apenninen. Der Gebirgscharakter entspricht dem der Kalkalpen; auf den Hochflächen zahlreiche trichterförmige Vertiefungen, in denen der Regen und das Schmelzwasser des Schnees versinken (Dolinen). Die Aussicht über ganz Mittelitalien, im W. bis über die Sabinerberge hinaus, im O. bis zum Adriatischen Meer, besonders aber über den Gran Sasso selbst und die übrigen Abruzzenketten, ist überaus großartig. Die bedeutendsten andern Spitzen der Gran Sasso-Gruppe sind der *Pizzo Intermesole* (2646m), der *Corno Piccolo* (2637m), der *Pizzo Cefalone* (2532m) und der *Monte Portella* (2388m), östlich dessen sich die weite Hochfläche des *Campo Imperiale* hinzieht.

Weniger empfohlen wird, obwohl der Gran Sasso von hier aus

Verlag. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig



zum erstenmal erstiegen  
 1810, die Besteigung von  
 1811, nach. Post bis zum  
 der Monte S. 220 m  
 ca. 8 1/2 St. 24 km bis zum  
 auf einem Sammelplatz  
 liegen in 1 1/2 St. nach P  
 in; Pflanz. vgl. S. 217. P  
 Stadel; Preise wie bei S.  
 Basse, an der Quelle der  
 lange Periode ca. 2 1/2 St.

### 13. Von Rom zu mona nach Cas

1811, Eisenbahn, Stadel  
 1812, postal. Zug in 2 1/2 St.

Von Rom über Trevi  
 1811, s. Besetzer M  
 1812, Die Bahn  
 1813, starker Steigung 2  
 1814, Ars 211 (1712)  
 1815, Best-Café Arrol, Ch  
 1816, 9, Einsp. 10  
 1817, 8 fr., anständig ge  
 1818, der Seite der Platz  
 1819, Cappelletti di S. A  
 1820, an der Kirche  
 1821, bedeckte h. 10  
 1822, schon im 12. Jahrh. ab  
 1823, 12. Jahrh. mit V  
 1824, (1578) und des Ma  
 1825, 1000 und 1000, eine A  
 1826, 1000 und 1000, eine A  
 1827, 1000 und 1000, eine A

1828, 1000 und 1000, eine A  
 1829, 1000 und 1000, eine A  
 1830, 1000 und 1000, eine A  
 1831, 1000 und 1000, eine A  
 1832, 1000 und 1000, eine A  
 1833, 1000 und 1000, eine A  
 1834, 1000 und 1000, eine A  
 1835, 1000 und 1000, eine A  
 1836, 1000 und 1000, eine A  
 1837, 1000 und 1000, eine A  
 1838, 1000 und 1000, eine A  
 1839, 1000 und 1000, eine A  
 1840, 1000 und 1000, eine A

1841, 1000 und 1000, eine A  
 1842, 1000 und 1000, eine A  
 1843, 1000 und 1000, eine A  
 1844, 1000 und 1000, eine A  
 1845, 1000 und 1000, eine A  
 1846, 1000 und 1000, eine A  
 1847, 1000 und 1000, eine A  
 1848, 1000 und 1000, eine A  
 1849, 1000 und 1000, eine A  
 1850, 1000 und 1000, eine A  
 1851, 1000 und 1000, eine A  
 1852, 1000 und 1000, eine A  
 1853, 1000 und 1000, eine A  
 1854, 1000 und 1000, eine A  
 1855, 1000 und 1000, eine A  
 1856, 1000 und 1000, eine A  
 1857, 1000 und 1000, eine A  
 1858, 1000 und 1000, eine A  
 1859, 1000 und 1000, eine A  
 1860, 1000 und 1000, eine A

1861, 1000 und 1000, eine A  
 1862, 1000 und 1000, eine A  
 1863, 1000 und 1000, eine A  
 1864, 1000 und 1000, eine A  
 1865, 1000 und 1000, eine A  
 1866, 1000 und 1000, eine A  
 1867, 1000 und 1000, eine A  
 1868, 1000 und 1000, eine A  
 1869, 1000 und 1000, eine A  
 1870, 1000 und 1000, eine A  
 1871, 1000 und 1000, eine A  
 1872, 1000 und 1000, eine A  
 1873, 1000 und 1000, eine A  
 1874, 1000 und 1000, eine A  
 1875, 1000 und 1000, eine A  
 1876, 1000 und 1000, eine A  
 1877, 1000 und 1000, eine A  
 1878, 1000 und 1000, eine A  
 1879, 1000 und 1000, eine A  
 1880, 1000 und 1000, eine A

zum erstenmal erstiegen wurde (1794 durch Orazio Delfico über Isola), die Besteigung von Teramo aus (S. 222). Man fährt (auch tägl. nachm. Post bis zum Saumpfad) auf der Straße nach Aquila über Montorio (S. 222) und weiter im Tal des Vomano aufwärts in ca.  $3\frac{1}{2}$  St. (24km) bis kurz vor Fano Adriano (S. 222); von hier l. auf einem Saumpfad bald hoch über dem Gebirgsbach Arno steil bergan in  $1\frac{1}{4}$  St. nach *Pietracamela* (1005m; Gasth. bei Ant. Trentini; Führer, vgl. S. 207: Pietro di Venanzio; Rifugioschlüssel beim Sindaco; Preise wie von Assergi). Man braucht durch das Val Maone, an der Quelle des Rio Arno (1520m) vorbei und über den Campo Pericoli ca.  $3\frac{1}{2}$  St. bis zum alten Rifugio.

### 13. Von Rom über Avezzano und Sulmona nach Castellammare Adriatico.

240km, Eisenbahn, Schnellzug in 6 St. für 28 fr. 05, 19 fr. 65, 12 fr. 65 c., gewöhnl. Zug in  $8\frac{1}{2}$  Stunden.

Von Rom über Tivoli bis (53km) *Mandela* (Zweigbahn nach Subiaco) s. *Badekers Mittelitalien*. — 57km *Cinetto Romano*. 61km *Roviano*. Die Bahn verläßt hier das Teveronetal und wendet sich in starker Steigung nördlich.

65km *Arsoli* (473m; Gasth.: Alb.-Ristor. Roma, neben der Post; Rest.-Café Arsoli, Corso Umberto; Wagen bei Perni, Borgo S. Bartolomeo 9, Einsp. 10-12, Zweisp. 12-15 fr. für den Tag, Einsp.  $\frac{1}{2}$  Tag 8 fr.), anmutig gelegenes Städtchen von 2050 Einwohnern. Von der Südseite der Piazza gelangt man zu der im Borgo S. Rocco gelegenen *Cappella di S. Rocco*, mit Fresken aus dem Anfang des xvi. Jahrh.: an der Rückwand r. neben der Kreuzigung der mit Pestbeulen bedeckte h. Rochus. Das *Schloß* über dem Städtchen, z. T. schon im xi. Jahrh. erbaut, ist seit 1574 im Besitz der Massimi. Im Innern (Meldung mit Visitenkarte) zwei Säle mit Fresken der Zuccari (1573) und des Marco Benefial (1724), eine Sammlung von Waffen und Möbeln, eine Apotheke aus dem xvi. Jahrh. mit ihren Büchern und Geräten, eine römische Schönheitsgalerie aus dem xviii. Jahrh.; am Kapellenportal Cosmatenarbeit; schöner Park.

Lohnende Ausflüge nach den an Naturschönheiten reichen Bergstädten der Umgebung. Fahrweg nach (3km nördl., dann 2km westl.) *Riofreddo* (S. 210) und mit schöner Aussicht nördl. weiter nach (5km) *Vallinfreda* und (4km) *Vivaro Romano*. — Fahrweg (6km) nach dem Piano (und der Osteria) del Cavaliere bei Stat. *Pereto* (S. 210). Von da entweder s.w. bergan nach ( $5\frac{1}{2}$ km) *Oricola*, mit schöner Aussicht besonders vom Turm der Casa Nittoia (man bittet um Erlaubnis). Oder s.ö. im Tal des Fiume Secco aufwärts nach (5km) *Rocca di Botte*, dessen Abteikirche aus dem xiii. Jahrh. zwei schöne Cosmatenarbeiten, Kanzel und Tabernakel, bewahrt (Saumpfad nach S. Maria dei Bisognosi, S. 210,  $1\frac{1}{2}$  St.) und (4km weiter) *Camerata Nuova* (810m); von Camerata kann man, auch im Winter, den aussichtreichen *Monte Serra Secca* (1793m) in 3 St. besteigen (Abstieg 2 St.; Aufstieg von S. Maria dei Bisognosi, S. 210, am Grat entlang ca.  $3\frac{1}{2}$  St.).

Die Bahn führt weiter durch einen Tunnel nach (67km) *Riofreddo*; vorher l. die ehem. Abtei *S. Giorgio* (xiii. Jahrh.); am Eingang des 2km westl. der Bahn gelegenen Ortes l. die *Cappella dell' Annunziata*, mit Fresken von 1432. — 70km *Pereto* (vgl. S. 209). 10 Min. nördl. der Station lag die alte Aequerstadt *Carsoli*, aus deren Trümmern im Mittelalter die beiden Orte *Arsoli* (S. 209) und *Carsoli* erbaut sind. S.ö. hoch am Berge (1040m; 3 St. von *Carsoli*, Maultierpfad) Kirche und Kloster *S. Maria dei Bisognosi*, mit Malereien von 1488 (Kap. hinter der Kirche) und einem wunderthätigen Kruzifix; Sonntags, besonders aber am 9. Juni viel Wallfahrer aus der Landbevölkerung. — 74km *Carsoli* (603m; Gasth.: *Umberto I*; Italia), Städtchen mit hochgelegener malerischer Burgruine. Auf der Piazza der schöne got. *Palast der Orsini* (xv. Jahrh.; jetzt Carabinieri-Kaserne). Daneben die moderne Kirche *della Vittoria*, mit Seitenportalen aus dem xiii. Jahrhundert. 500m s.w. vom Bahnhof die roman. Friedhofskirche *S. Maria in Cellis*, aus antiken Quadern erbaut (am Turm Tempelfriesen); sie bewahrt den alten Ambo und Osterkerzenleuchter und eine Holztür von 1132 mit Reliefs aus dem Leben der Maria.

Weiter in engem Tal aufwärts. — 80km *Colli di Monte Bove*. Bald hinter der Station der 4900m lange Tunnel des *Monte Bove*. — 86km *Sante Marie*. — Dann hinab nach

91km *Tagliacozzo* (763m; Gasth.: *Alb. dei Mille*, am Eingang der Stadt, Z. 1½ fr.; *Capoccio*, beim Bahnhof), einer kleinen auch als Sommerfrische besuchten Stadt am Ausgang einer tiefen Schlucht, in welcher der *Imele* nach kurzem unterirdischem Lauf zutage tritt. Von der stattlichen mit Palästen (*Pal. Mastroddi* u. a.) umgebenen *Piazza* steigen die Straßen steil hinan; hier der *Palazzo Ducale*, aus dem xiii.-xv. Jahrh., jetzt im Besitz der *Barberini*, z. T. restauriert und eingerichtet (Schlüssel gegenüber), und die Kirchen *S. Francesco* und *SS. Annunziata* mit gotischen Portalen. ¼ St. über der Stadt das lombardische Kirchlein *S. Maria del Soccorso* (vielfach verändert); ¼ St. weiter bei der *Burgruine* schöne Aussicht. — Die Quellen des *Liris* liegen 11km südl. bei *Cappadocia*. Die Schlacht von *Tagliacozzo* s. unten.

Die Bahn tritt in den schönsten Teil des alten Marserlandes, die fruchtbaren *Campi Palentini*, umragt von hohen Bergen, unter denen n.ö. der zweiflügelige *Monte Velino* (S. 211) der höchste ist, schon von Rom aus sichtbar. — 99km *Scurcola Marsicana* (774m), überragt von einem alten Kastell der *Orsini*, mit schöner Aussicht. In der Kirche *S. Maria* ein altes holzgeschnittenes Marienbild, hierher verbracht aus der von Karl I. von Anjou zum Gedächtnis der „Schlacht von *Tagliacozzo*“ erbauten, aber frühzeitig wieder zerstörten Zisterzienser-Abtei *S. Maria della Vittoria*, deren Trümmer 1km n.ö. an der Landstraße liegen, wo sie den *Salto* überschreitet: jenseit des *Salto* breitet sich das Schlachtfeld, wo am 23. August

1268 der junge Konradin, der letzte der Hohenstaufen, mit seinen Rittern nach anfänglichem Sieg der aus einem Hinterhalt vordringenden Nachhut Karls von Anjou erlag (vgl. S. 46).

Die Bahn überschreitet den *Salto*, den alten *Himella*. — 101km *Cappelle-Magliano*. Besteigung des Monte Velino s. unten.

107km *Avezzano* (698m; Bahnrest.; Omn. in die ca. 1km südl. gelegene Stadt 15, nachts 25 c.; Gasth.: Italia, Via Umberto I 3, 25 Z. zu 2-2½ fr.; Centrale, an der Piazza; Vittoria, Z. 2 fr., mit Fuhrhaltereil), mit 8206 Einwohnern und einem 1490 von den Orsini erbauten, den Barberini gehörigen Schloß. Neben der Kaserne am Schloßplatz ein kleines Museum antiker Skulpturen; ebenso in dem fürstl. Torlonia'schen Palazzo am Stadtgarten eine Sammlung von Funden aus dem Fuciner See (s. unten), darunter drei antike Reliefs mit Landschaften vom Ufer; hier erhält man auch unentgeltlich den Permeß zur Besichtigung der Austrocknungsarbeiten. — Von Avezzano nach Roccasecca (Neapel) s. S. 217.

Nördl. von Avezzano (Einsp. bis *Antrosano* hin und zurück 3-4 fr.; von da zu Fuß ¾ St.) liegt am Fuße des Monte Velino das Dorf *Albe* (1016m), das alte *Alba Fucens*. An der Grenze der Vestiner, Marsor und Aequor gelegen, erhielt es 303 vor Chr. 6000 römische Kolonisten und die stärksten Befestigungen. Drei Hügelkuppen, auf deren nordöstlicher Albe liegt, waren durch eine gewaltige polygonale Mauer verbunden und jede einzeln burgartig befestigt. Beim Aufstieg von Antrosano zunächst bedeutende Reste der Ringmauer; in Albe selbst beim Kastell der Orsini Spuren der Burgbefestigung (Quaderbau). Auf der südl. Kuppe, in einen antiken Tempel hineingebaut, die Kirche *S. Pietro*, mit skulptierter Holztür aus dem XII. Jahrh.; im Innern acht korinthische Marmorsäulen und Cosmatenarbeiten (den Schlüssel erbittet man beim Arciprete in Albe, der auch die Kleinodien der Pfarrkirche *S. Nicola* zeigt, XIII.-XVI. Jahrh.). Auch auf dem s.ö. Hügel, dem Colle di Pettorino, sind polygonale Mauern erhalten. Schöne Aussicht auf das Tal.

Die Besteigung des Monte Velino (2487m) erfordert von Avezzano aus 1-2 Tage. Von der oben gen. Station Cappelle-Magliano führt ein Fahrweg über (1km) *Cappelle* und (3¼km weiter; bis hierher Post) *Magliano de' Marsi* (728m) nach (noch 4¼km) *Rosciolo* (909m; Unterkunft bei Gius. Bifaretti), Dorf mit Kirche aus dem XIII. Jahrh. 2¼km n. die ehem. Benediktiner-Abtei *S. Maria in Valle Porciaceta* (1006m; Schlüssel beim Pfarrer in Rosciolo), gegründet im XI. Jahrh., mit Ambo und Ciborium von Robert und Magister Nicodemus (1150). Von Rosciolo steigt man (mit Führer, Dom. Tiberi, Ant. und Gius. Nanni) in ca. 4½ St. durch das Ortico-Hochtal steil hinan zu dem Paß zwischen *Monte di Serice* (2358m) und Monte Velino; von hier noch ca. 1 St. bis zum Gipfel. Weniger empfohlen wird die Besteigung (in 5½ St., über Fonte Canale und den Monte Cafronia) von *Massa d'Albe* aus, 5km n. vom Dorf Cappelle (s. oben; Post).

Der ehem. FUCINER SEE (*Lago Fucino*), der *Lacus Fucinus* der Alten, hatte an 60km Umfang und 20m Tiefe. Da ihm ein konstanter Abfluß fehlte, so war sein Wasserstand bedeutenden Schwankungen unterworfen, welche sich von jeher als Kalamität für die Umwohner erwiesen. Schon im Altertum begann man mit der Trockenlegung; unter Kaiser Claudius wurde 52 n. Chr. mit großen Festlichkeiten, u. a. einem blutigen Seegefecht, auf der SW.-Seite der Emissar eröffnet, der bei 5640m Länge und 4-15qm Weite

bis zur Durchstechung des Mont Cenis der größte unterirdische Bau war, aber infolge fehlerhafter Anlage wieder verfiel. Unter der Bedingung, das gewonnene Land als Eigentum zu erhalten, übernahm 1854 der Fürst Torlonia die Austrocknung des Sees, die bis 1875 mit französischen Ingenieuren vollendet wurde; die Gesamtkosten betrugen 43 Mill. fr. Das jetzt von Bauern des Fürsten kolonisierte Becken (auch Kartoffel- und Zuckerrübenbau), der umfangreichste künstlich entwässerte Binnensee, hat einen Flächeninhalt von 170qkm, eine große Achse von 20, eine kleine von 11km, und an der tiefsten Stelle 655, am Rand 669m Meereshöhe.

Eine Wagenfahrt nach (8 1/2 km) **Luco**, dem alten mauergeschützten *Lucus Angulitiae*, gibt Gelegenheit, sich über die Arbeiten zu orientieren (Zutritt nur mit Permeß, S. 211) und den modernen Emissar (*Incile*), 5km südl. von Avezzano, zu besichtigen, welcher 6303m lang, 20qm weit ist, und die Stelle des alten Emissars einnimmt.

110km **Paterno**. — 117km **Celano** (860m; Gasth. bei Gaudenzi-Petrilli; Caffè Adriatico), 2km vom Bahnhof (735m) auf einem Hügel schön gelegenes Städtchen von 8430 Einwohnern, 1227 nach der Zerstörung durch Kaiser Friedrich II. neu erbaut. Stattliche romanisch-gotische Kirchen. Von dem 1392-1451 errichteten **Kastell** schöne Aussicht. In Celano war der vermutliche Verfasser des Hymnus „Dies irae, dies illa“, Thomas von Celano (+ 1253), geboren.

Östl. von Celano die wilde Klamme *Gole di Celano* (nur in trockener Zeit zugänglich, Führer wegen Steinschlaggefahr angenehm); kurz vor dem Kapuzinerkloster, 1 1/2 km s.w., von der Fahrstraße l. abbiegend erreicht man auf gutem Pfad in 1/4 St. den Eingang; dann in 1/2 St. die engsten Stellen. — Von Celano nach Aquila (S. 204; 48km; zu Wagen ca. 5 St.; Post tägl. in 7 St.) führt eine schöne Fahrstraße über **Ovindoli** (1882m) und **Rocca di Mezzo** (1329m) zwischen dem Massiv des Monte Velino (S. 211) und des **Monte Sirente** (2349m; in ca. 4 St. von Rocca di Mezzo zu ersteigen), dann am NO.-Abhang des **Monte d'Ocre** (2206m) hin und zuletzt in zahlreichen Windungen quer über das Aterno-Tal.

Die Bahn umzieht die Nordseite des Seebeckens. Jenseit (121km) **Aielli** beginnt sie zu steigen. — 123km **Cerchio**. — Tunnel. 126km **Collarmele**, in dem engen Tale des **Giovenco**. — 131km **Pescina**, Geburtsort des berühmten französischen Ministers Kardinal Mazarin (1602-61) und Bischofsitz. 4km s.w. das Dorf **S. Benedetto**, auf der Stelle der alten Hauptstadt der Marser **Marruvium**, von der ansehnliche Trümmer zu sehen sind. — 136km **Carrito-Ortona**, malerisch auf isolierter Fels Höhe.

Nach dem Austritt aus dem Giovenco-Tal durchbricht die Bahn in dem 3547m langen Tunnel des **Monte Curro** den mittleren Zug der Abruzzen. — 142km **Cocullo** (870m), in waldlosem Hochtal-kessel. Ein Fahrweg führt von hier über die Höhe nach dem Ort Anversa (6km, s. S. 214). Darauf in dem 1700m l. Tunnel des **Monte Luparo** über die Scheide zwischen den Tälern von Fucino und Sulmona. — 148km **Goriano Sicoli**. Jenseit des folgenden Tunnels öffnet sich der \*Blick auf das Becken von Sulmona: zu Füßen fast 300m tiefer liegt Raiano Inferiore; weiter Pentima mit der einsamen

Kathedrale S. Pelino (S. 207); in der Mitte der isolierte Hügel Monte Cosimo (674m), im Hintergrund der imponierende Bergstock der Maiella. — 151km *Raiano Superiore*, fast 1 St. von dem Dorfe Raiano Inferiore, der Station der Linie Sulmona-Aquila (S. 207).

Weiter stets hart am Rande des Tales und durch mehrere Tunnel in starker Neigung abwärts nach (155km) *Prezza*. Dann s.ö. in dem malerischen Tale des *Sagittario*. — 161km *Anversa-Scanno* (455m; S. 214). Auf zweistöckigem Viadukt von 16 Bogen über den Sagittario. — 165km *Bugnara* (431m).

172km **Sulmona**, Knotenpunkt der Linie nach Aquila (R. 12).

Der **BAHNHOF** (gutes Büfett) liegt 20 Min. n.w. vor der Stadt: elektr. Straßenbahn 20 c. (Gepäck 10 c.); Wagenplatz 25 c., nachts 40 c., Einsp. 1 fr. — **GASTH.** (vgl. S. xx): Italia, im Innern der Stadt, Z. 2 fr., gelobt. Monzù, am Eingang der Stadt, mit Aussicht, Z. 1½ fr., beide mit besuchter Trattoria; Vittoria, an der Hauptstraße, einfach. — Der gekochte starke Wein („vino cotto“) von Sulmona hat Ruf.

*Sulmona* (403m), mit 13372 Einwohnern, die alte Paelignerstadt *Sulmo*, Geburtsort Ovids (43 vor - 17 nach Chr.), der sehr an seiner „kühlen wasserreichen Heimat“ hing und in Volksliedern noch als Zauberer vorkommt, ist sehr schön gelegen, nach zwei Seiten von kahlen Gebirgen überragt, und hat, obwohl das Erdbeben von 1706 vielen Schaden getan, manche architektonisch bemerkenswerte ältere Gebäude.

Vom Bahnhof ausgehend trifft man zunächst l., am Giardino pubblico, die Kathedrale *S. Panfilo*, mehrfach erneut, mit roman. (Krypta) und got. (Portal) Resten, 1908 von Tedeschi neu ausgemalt (Verzicht Cölestins V., S. 205). Dann r., Via Ercole Ciofani Nr. 67, Ecke Via Corfinio, der *Palazzo Tabassi* mit schönem Fenster (am Portal die Inschrift: Mastro Petri da Como fece questa porta 1448). Das ehem. Kloster S. Chiara in Via Corfinio beherbergt das unbedeutende *Museo Peligno*, wo u. a. ein h. Benedikt von Raph. Mengs (aus S. Spirito, S. 214). In der Hauptstraße, dem Corso Ovidio, weiter r. Kirche und *Palast S. Maria Annunziata*, jetzt Hospital, mit schöner Vereinigung von gotischen und Renaissance-Formen, 1415 begonnen und wahrscheinlich von einem lombardischen Schüler Bramante's fortgeführt. Gleich darauf r. das *Gymnasium*, in dessen Hof eine Statue Ovids steht (xv. Jahrh.; früher auf der daneben liegenden Basis an einer Palastfassade). Weiter im Corso Ovidio und r. in die Via Panfilo Mazara nach *S. Francesco della Scarpa*, in eine ältere Kirche hineingebaut; ein roman. Portal von der letzteren, am Ende des Corso Ovidio r., dient als Eingang zu den Fleischbänken. Hier auch r. in dem ehem. Klosterhof die *Post*. L. gegenüber dem eben gen. Portal ein Aquädukt von 1256 und ein hübscher Renaissancebrunnen von 1474. Auf der etwas tiefer liegenden Piazza Garibaldi findet Mi. und besonders Sa. Markt statt, bei dem man noch Volkstrachten sieht. Weiter im Corso Ovidio und r. zum Largo del Plebiscito, mit der gotischen Kirche *S. Maria della*

**Tomba**, die an Stelle eines Jupitertempels (?) gegründet und 1619 im Innern modernisiert ist.

Etwa 4km n. von Sulmona (vor dem Stadttor von der Bahnhofstraße r. ab auf die breite nach N. umbiegende Landstraße, dann den vierten, vom Telegraph begleiteten Fahrweg r.) liegt die ehem. *Badia di S. Spirito* (363m), 1259-85 erstmalig erbaut, jetzt Gefängnis; in der unzugänglichen Kirche ein Grabmal von Walter von Alemania (1412) und Freskenreste.  $\frac{3}{4}$ l. St. weiter (vor der Badia r., dann l.) am Bergabhang unbedeutende Reste antiker Unterbauten, die sogenannte *Villa di Ovidio*. Westl. von hier liegt malerisch an dem steilen Felsen des *Morrone* (2060m) die *Einsiedelei Celestins V.* (1370m; vgl. S. 205).

Etwa 32km südl. von Sulmona liegt *Scanno*, zu Wagen in  $\frac{3}{4}$ l.-4 St. (Zweisp. ca. 15 fr.) zu erreichen. — Post in  $\frac{3}{4}$ l., abwärts 3 St. (künftig Automobil in ca. 1 St.) von der Station Anversa (S. 213; 22km) tägl. vorm., im Sommer auch nachm., für 2 fr.; sonst nachm. (3 fr.) nur auf Vorausstellung beim Appaltatore della Posta in Scanno. (Zu Fuß, bequemer von der ebenso weit, aber höher gelegenen Stat. Cocullo, S. 212,  $\frac{4}{5}$ l., abwärts 3 St.). Gleich hinter dem Bahnhof Anversa r. hinunter; jenseit des Bahnviaduktes erreicht man die Provinzialstraße. Kurz vor dem (1 St.) Dorfe *Anversa* (610m; dürftige Osteria) mündet r. der Weg von Cocullo (S. 212) ein; jenseits geht es in der wilden engen Felschlucht des *Sagittario* aufwärts (l. oben *Castrovalve*), durch das Felsentor *La Foce* nach *Villalago* ( $\frac{1}{4}$ l. St. von Anversa). Dann an dem durch einen prähist. Bergsturz aufgestauten ca. 1qkm großen  $\frac{3}{4}$ l.-1 St. tiefen *See von Scanno* (930m;  $\frac{1}{2}$ l. St.) vorüber zum Ort hinauf ( $\frac{3}{4}$ l.-1 St.). **Scanno** (1030m; Gasth.: Alb. Pace, vor dem Ort, P. von 6 fr. an, gelobt; Alb. Lago di Scanno, vor der Hauptkirche, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$  fr., einfach gut), mit 3309 Einw., neuerdings als Sommerfrische viel besucht, ist einer der schönstegelegenen Orte der Abruzzen. Die Landschaft hat Hochgebirgscharakter; Spaziergänge n.w. nach der Kapelle *S. Egidio* ( $\frac{3}{4}$ l. St.), s.ö. nach der *Sagittario-Bücke La Scaletta* (20 Min.) u. a. Eigentümliche Frauentracht.

Von Sulmona besteigt man den **Monte Amaro** (2795m), den höchsten Gipfel der *Maiella-Kette*. Von Campo di Giove (s. unten; Führer, 15 fr., im Winter 25 fr.: Fortunato Rossetti; Maultier 7 fr. für den Tag) auf einem Saumpfad über Fondo di Maiella in  $\frac{7}{8}$ l. St. bis zum Gipfel mit der Schutzhütte des ital. Alpenklubs. Andere Aufstiege: von Caramanico s. S. 216; in 6 St. (Saumpfad; Führer: Donato Ricchini) von *Lama dei Peligni* (669m; Alb. del Cavallone; tägl. 2 mal Post von Station Palena, s. unten, in  $\frac{2}{3}$ l. St.), am SO.-Fuß des Berges, von wo man auch in 2 St. zu der mächtigen Tropfsteinhöhle *Grotta del Cavallone* oder, nach G. d'Annunzio's Drama, *G. della figlia di Iorio* (1357m, im Ostabhang des Monte Amaro; Eintritt mit Beleuchtung 6 fr., für 3 Pers. je 3 fr.) reitet.

Von Sulmona über Isernia nach **Caianello** (Neapel), 175km, Eisenbahn in  $\frac{6}{7}$ l.-8 $\frac{1}{2}$ l. St. für 20 fr. 30, 14 fr. 25, 9 fr. 15 c. Von Sulmona (403m) steigt die Bahn über (3km) *Introdacqua* und (19km) *Pettorano sul Gizio* bis zu 1000m Meereshöhe bei (26km) *Cansano* und 1300m bei (31km) *Campo di Giove* (s. oben; Unterkunft bei Bucci und Paolini; in der Kirche südl. vor dem Ort schönes geschnitztes Chorgestühl aus dem xvi. Jahrh.). Dann fährt sie ca.  $\frac{1}{2}$ l. St. über ein Hochplateau, wo im Winter oft monatelang tiefer Schnee liegt und wo es selbst im Sommer recht frisch ist: 44km *Palena* (von der Station, 1250m, über den 11km entfernten Ort, 767m, nach Lama dei Peligni s. oben), 50km Station (1267m) für *Rivisondoli* (1239m; Alb. Gran Sasso, P. m. W. 8 fr.) und *Pescocostanzo* (1395m), 53km *Roccaraso* (1236m; Gasth.: Palace H. di Sciuolo, 50 Z. zu  $\frac{3}{4}$ l.-5, P. 9-10 fr.; Montemaiella, unweit der Bahn, 52 Z., P. von 9 fr. an), am Südeinde eines steppenartigen ehem. Seebeckens, alle vier von Italienern als Sommerfrische besucht. Schöne Ausflüge und Bergtouren; Anfänge von Wintersport. — Bei (61km) *S. Ilario Sangro* beginnt die Bahn sich in das grüne Tal des forellenreichen *Sangro*, des alten *Sagrus* zu senken, den sie bei (69km) *Alfedena-Scontrone* (893m) überschreitet. *Alfedena*

(Alb. Aufidena), mit Resten kyklopischer Mauern, einer antiken Nekropole und einem Museum, ist vielleicht das alte *Aquilonia*, wohin später die Bewohner von *Aufidena* (s. unten) übersiedelten. Von hier besteigt man n.w. über *Barrea* (1080m, 11km von Alfedena, Post für 1 fr.; Albergo Monte Greco) den *Monte Petroso* (2247m; schöne Waldwanderung, 3 St., zu Maultier 2 St. von Barrea; auf dem Kamm s. zum *Monte Meta*, 2241m, ca. 2 St.); über *Opi* (1250m; 30km, Post über Barrea in 3¼ St.) den *Monte Marsicano* (2242m; ca. 3 St. von Opi). — Dann im Flußtal abwärts über (73km) *Montenero-Valcocchiara* nach

77km *Castel di Sangro* (791m). Die Stadt (Gasth.: Roma bei Ranieri, Z. 1½-3 fr., ganz ordentlich), mit 5386 Einw., der alten Kirche *S. Nicola* an der Brücke und einer Burgruine, liegt malerisch, wohl auf der Stelle des alten *Aufidena*, am r. Ufer des breiten und reißenden Sangro, am Fuß hoher Berge; unterhalb der Burg kyklopische Mauern.

Die Bahn steigt wieder, durchbricht in einem 3km langen Tunnel die Höhen, welche das Tal des Sangro von dem der *Vandra*, eines Nebenflusses des Volturno, trennen, und wendet sich in großem Bogen um das Montagnola-Gebirge: 87km *S. Pietro Avellana*, 95km *Vastogirardi*; — 100km *Carovilli-Agnone*, Station für die nördl. auf dem Sattel zwischen *Monte Capraro* (1721m) und *Monte Campo* (1645m) gelegene Sommerfrische *Capracotta* (1421m; Post 1-2 mal tägl. in 3¼ St.; Gasth.: H. Monte Campo, Z. 2-4, P. 7-10 fr.; H.-P. Cimalte; Alb. Quisisana); — 106km *Pescolanciano-Chiauci*, von wo man n.ö. die Ruinen des samnitischen *Bovianum vetus* (Theater und Tempel, 11. u. 10. Jahrh. vor Chr.) bei *Pietrabbondante* (Post in 2 St.) besuchen kann; — 111km *Sessano-Civitanova*, 119km *Carpinone*, 124km *Pettoranello*, 126km *Pesche*.

129km *Isernia* (456m; Bahnrestaur., ganz gut; Gasth.: Alb. Sannitico, Alb. della Stazione), die Samnitenstadt *Aesernia*, ehemals wegen der festen Lage auf isoliertem Hügel von Wichtigkeit, jetzt nur aus einer langen Hauptstraße bestehend und 7926 Einw. zählend. Hier und da römische Altertümer, wie bei *S. Pietro*, ferner Reste der antiken Mauer in polygonalem Stil. — Zweigbahn nach *Campobasso* s. unten.

136km *S. Agapito*; 142km *Monteroduni*; 147km *Roccaravindola*. — 154km *Venafro*, das alte *Venafrum*, kleine Stadt mit Burgruine, zur Römerzeit ihres Ols wegen bekannt (Horaz Od. II 6, 15). — 159km *Capriati al Volturno*. Der Ort Capriati liegt 10km n.ö.; 6km s.ö. davon, bei *Prata Sannita* (330m) speist das Flüschen *Lete*, in ca. 900m Höhe ü. M. zu einem See gestaut, mit einem Gefälle von 560m ein Kraftwerk, das 8000 Pferdestärken erzeugt und der Industriezone Neapels (vgl. S. 38) Elektrizität liefert. — 162km *Sesto Campano*; 168km *Presenzano* (s. S. 7). — 175km *Caianello* (S. 7), Anschluß an die Bahn Rom-Caserta-Neapel (Route 1).

Von *Isernia* nach *Campobasso* (Benevent), 59km, Eisenbahn in 2¼-3¼ St. für 6 fr. 85, 4 fr. 80, 3 fr. 10 c. — 4km *Pesche*; 6km *Pettoranello*; 11km *Carpinone*; 18km *S. Angelo in Grotte*; 20km *Cantalupo del Sannio-Macchiagodena*; 24km *S. Massimo*; 29km *Boiano*, das alte *Bovianum Undecimanorum*; 33km *S. Polo Matese*; 35km *Campochiaro*; 37km *Guardaregia*; 46km *Vinchiaturo*; 50km *Baranello*. — 59km *Campobasso* (S. 224).

Von *Sulmona* wendet sich die Linie scharf nördlich zurück nach dem Aternotal. — 177km *Prátola-Peligna*. R. am Berge malerisch gelegen und burggekrönt *Roccacasale*. — 182km *Pentima*. Der dürtige Ort liegt 2km s.w. (Landstraße, Omn.; kürzerer Fußweg gleich l. von ihr ab und im Tal hinauf). Von hier zu der Kathedrale *S. Pelino* und den Ruinen von *Corfinium* s. S. 207.

187km *Pòpoli* (250m; Gasth.: Alb.-Ristor. Pescara), kleine verfallene Stadt von 7565 Einw., überragt von den Trümmern der Burg der *Cantelmi*, die einst hier herrschten, an der Vereinigung der

Straßen von Pescara, Aquila, Avezzano und Sulmona. Kurz oberhalb Popoli vereinigen sich der Gizio und Aterno zum *Pescara*, welchem die Bahn abwärts bis zu seiner Mündung ins Meer folgt. Ein großes Kraftwerk ist daran im Bau (vgl. S. 215 u. 38).

190km *Bussi*, mit Aluminium- und chemischen Fabriken. Zu beiden Seiten jähe Felswände. Tunnel. — 202km *Torre de' Passeri* (Gasth.: Centrale, Sempione), malerisch aufgebaut. 25 Min. s. von hier die 871 von Kaiser Ludwig II. gegründete Zisterzienserabtei \**S. Clemente in Casauria*; die Kirche, eine unvollendete Basilika des XII. Jahrh., im XV. Jahrh. etwas verbaut, hat eine schöne Vorhalle mit altertümlichen Portalskulpturen (um 1180) und Bronze-türen (1190), auf denen die Besitzungen der Abtei angegeben sind; im Innern eine Kanzel, ein Osterkerzenleuchter und Tabernakelreste aus dem XII. Jahrh., sowie das Grab Papst Clemens' I. († 100); die Krypta gehört dem ursprüngl. Bau an. Im Altertum lag in der Nähe am r. Pescara-Ufer *Interpromium*, von dem Reste in der Kirche vorhanden sind.

208km *S. Valentino-Caramanico* (ca. 150m).

Von der Station vorm. und nachm. Post in 3 St. für  $1\frac{3}{4}$  fr. über (7km; 457m) *S. Valentino* und (17 $\frac{1}{2}$ km) *S. Tommaso*, wo an der Kirche *S. Tommaso* das skulptierte Hauptportal aus dem XII. Jahrh., im Innern einige Fresken des XIII. Jahrh. erhalten sind, nach dem Schwefelbad (21 $\frac{1}{2}$ km von der Station) *Caramanico* (580m; Gasth.: Alb. La Salute, P. 7-8 fr., mit großem Badeetablisement, geöffnet Juni-Okt.). In der Kirche *S. Maria Maggiore*, mit Portal von 1470, eine vergoldete Madonnenstatuette, vielleicht aus dem XI. Jahrh., auf einem Piedestal von Guardagrele (S. 222). Den Monte Amaro (S. 214) besteigt man von hier in 6-7 St.

211km *Alanno*. — 216km *Manoppello*; r. auf dem Hügel die 1208 gegründete ehem. Zisterzienserabtei *S. Maria d'Arabona*.

225km *Chieti*. — Der BAHNHOF (ca. 40m ü. M.) ist durch elektr. Straßenbahn (9km in  $\frac{1}{2}$  St.; 70 c., 40 c.) mit der östl. auf der Höhe gelegenen Stadt verbunden; Endpunkt auf Piazza Vitt. Emanuele, vor der Kathedrale. (Halbwegs, 300m vor Haltestelle Tricalle, sieht man eine auf römischen Fundamenten 1317 erbaute achteckige Marienkapelle.) Wagen brauchen  $\frac{3}{4}$  St.; ebenso lang der Automobilomn. von Stat. Francavilla (S. 223; 2 mal tägl. für  $1\frac{1}{2}$  fr.). — GASTH. IN DER STADT: Vittoria, Mitte der Hauptstraße, des Corso Marrucino, gut, mit besuchter Trattorie; Sole; Palomba d'Oro. — *Caffè Barrattucci* an der Hauptstraße.

*Chieti* (330m), das *Teate Marrucinum* altitalischer Gründung, ist eine lebhaft reiche Provinzhauptstadt von 24341 Einwohnern, mit unbedeutenden römischen Resten (Amphitheater u. a.), zwei Kirchen mit mittelalterl. Portalen (Carmine, beim Exerzierplatz, und S. Antonio Abbate) und einem kleinen Museum (Pinacoteca). Von der Piazza Vitt. Emanuele (Straßenbahn s. oben), vor der modernisierten Kathedrale S. Giustino beim Nordende der Hauptstraße, führt ein Spaziergang um die Stadt herum mit prächtigen Aussichten über das Maiella-Gebirge, den Lauf des Pescara und das Hügelland ringsum bis ans Meer, am schönsten auf dem Exerzierplatz am Südwestende der Stadt. S.ö. davon der hübsche

Giardino pubblico. Der Orden der Theatiner, von Paul IV. (1555) gegründet, der früher Erzbischof von Chieti gewesen war, hat seinen Namen von der Stadt.

Vom Bahnhof Chieti Post 3 mal tägl. in  $1\frac{3}{4}$  St. für  $1\frac{1}{4}$  fr. nach (15km westl.) *Pianella* (220m; Gasth. bei Pentima), dessen Kirche S. Michele Arcangelo am Portal und Ambo Skulpturen von Magister Acutus (xii. Jahrh.) aufweist. 7km weiter nördl. *Moscufo* (246m; Osteria), mit skulptiertem Ambo von Magister Nicodemus (1158) in der Kirche S. Maria del Lago, 10 Min. vor dem Ort. — Von Moscufo Post nach Penne (S. 223),  $3\frac{1}{2}$  St., oder Montesilvano (S. 223),  $1\frac{1}{2}$ –3 St.

Das Tal des Pescara erweitert sich. — 238km *Pescara* (S. 223), dann über den Fluß; — 240km *Castellammare Adriatico* (S. 223).

## 14. Von Avezzano nach Roccasecca (Neapel).

80km, Eisenbahn (keine Schnellzüge) in  $3\frac{3}{4}$  St. für 9 fr. 30, 6 fr. 50, 4 fr. 20 c., mit Anschluß an die Züge der Eisenbahn Rom-Neapel. Die Fahrt durch das Liristal gehört zu den schönsten Italiens.

*Avezzano* s. S. 211. — Die Bahn überschreitet den Monte Salviano und erreicht bei (91km) *Capistrello* (641m), wo der Emissar des Fuciner Sees (S. 211) mündet, das Tal des ca. 11km nördl. bei Cappadocia (S. 210) entspringenden *Liris*, auf dessen l. Ufer sie fortan läuft. Westl. vom Bahnhof, jenseit der Landstraße, das große vom Emissar gespeiste Elektrizitätswerk. Die imposante Pyramide des *Monte Viglio* (2156m; Besteigung von *Filettino*, auf der W.-Seite des Berges, aus), w. vom Liris, beherrscht schon lange die Aussicht. — 20km *Civitella Roveto* (Gasth. bei Rugora), auf einer Höhe am r. Ufer, Hauptort des *Val di Roveto*, d. h. des oberen Liristals bis Sora. — 26km *Civita d'Antino* (904m; Pension bei Cerrone 4–5 fr.), das marsische *Antinum*, mit antiken Resten. R. vom Fluß *Morino*, von wo aus der 7–8km entfernte schöne Wasserfall *Lo Schioppo* besucht werden kann. Der schöne Eichen- und Kastanienwald ist leider stark gelichtet. Weiter in der Ferne r. *Rendinara* (905m). — 33km *S. Vincenzo Valle Roveto* (584m), 2km l. von der Bahn.

37km *Balsorano*; der Ort (430m; keine Unterkunft), mit einem Kastell der Piccolomini, 2km östl. vom Bahnhof (Omn. 20 c.). W. der steile *Monte Pizzo d'Eta* (2037m), der über *Roccavivì* (450m) in ca. 6 St. bestiegen werden kann (mühsam, nur mit Führer).

Bald hinter Balsorano sieht man l. ein Schloß des Grafen von Balsorano (S. 218), von dem Ort kaum  $\frac{1}{2}$  St. entfernt. Die Bahn überschreitet zweimal den Liris und führt dann bis Arce (S. 219) am l. Ufer des Flusses durch das wohl angebaute Tal hin. Der Wasserreichtum gibt demselben einen Reiz und eine Frische, wie sie den Gegenden des Südens selten eigen ist. Mehrere Tunnel; nach dem fünften wird die Burg, dann die Stadt Sora sichtbar.

50km Sora (281m; Gasth.: Hot. di Roma, Alb. del Liri), mit 6050 Einwohnern, in der Ebene am r. Ufer des Liris, der die eng gebaute Stadt im Halbkreis umfließt. Die Römer entrissen es den Volkskern und gründeten hier 303 vor Chr. eine starke Kolonie. Die *Kathedrale* steht auf antiken Unterbauten. Auf dem steilen Felsen oberhalb der Stadt (539m) sind polygonale Mauerreste und mittelalterliche Burganlagen erhalten. Berühmte Männer, wie die Decier, Attilius Regulus, der Redner Q. Valerius, L. Mummius, hatten hier ihre Heimat oder ihren Wohnsitz. Auch der Kardinal und Kirchenhistoriker Cäsar Baronius war in Sora geboren (1538-1607). — Am 27. Mai, dem Fest der h. Restituta, sieht man malerische Volkstrachten.

55km Isola (217m; Omn.; Gasth.: Alb. Meglio, gut, Alb. Piemontese oder Paesano, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -3 fr.; Wagen nach Arpino in 1 $\frac{1}{4}$  St. für 3 fr.), genauer *Isola del Liri* genannt, Städtchen von 2384 Einwohnern, das, wie der Name besagt, von zwei Armen des Liris umflossen ist, und in Isola superiore und Isola inferiore zerfällt. Die zahlreichen Wasserfälle der beiden Flüsse Liris und Fibrenus haben hier mehrere Papierfabriken (*cartiere*) hervorgerufen, deren älteste von dem Franzosen Lefebvre (später Graf von Borsorano) gegründet wurde. — Die Bahnhofstraße, von welcher sofort r. die Fahrstraße nach Arpino (1 $\frac{1}{2}$  St.) abzweigt, stößt rechtwinklig auf die alte nordsüd. laufende Hauptstraße des Ortes. Rechts vom Treffpunkt die Villa des Grafen Borsorano, mit sehenswerten Wasserfällen jenseit der Straße (*Le Cascatelle*; Schlüssel in der bedeutendsten Papierfabrik, Società Cartiere Meridionali, im N. des Orts, am Weg nach S. Domenico, s. unten).

Einen reichlichen Kilometer n. von Isola, auf Sora zu, liegt r. an der Landstraße, kurz vor der Mündung des Fibrenus in den Liris, die im xii. Jahrh. aufgeführte Zisterzienser-Kirche *S. Domenico*, mit dem Kloster des 951 in Foligno geborenen Benediktiners S. Domenico Abbate, wo Hildebrand, der nachmalige Papst Gregor VII., einst als Ordensmann lebte. Hier im Mündungsdelta des Fibrenus lag wahrscheinlich Ciceros Geburtsstätte und Villa *Arpinas*, die er De leg. 2, 3 beschreibt; zu ihr gehörte auch die Insula *Arpinas*, wohin er das Gespräch über die Gesetze verlegt. Unter Domitian gehörte die Villa dem Dichter Silius Italicus. Oberhalb der Insel führte eine alte Brücke (Ponte Marmone) über den Liris, von deren drei Bogen noch einer steht. — Schöner Spaziergang ö. auf der Fahrstraße, die am Fibreno entlang nach (15km) *Alvito* führt, zum *See von Posta* (im Hintergrund hochgelegene *Vicalvi*, 590m): bis zum *Ponte Tupino* 7km; von da entweder l. ab am diesseitigen Ufer zum See oder noch  $\frac{3}{4}$  St. weiter zu dem Dorfe *Posta* (430m) an seinem Ostufer.

L. von dem obengenannten Treffpunkt gelangt man auf der Hauptstraße in wenigen Minuten bergab zu zwei prachtvollen 25m hohen \*Wasserfällen, welche der Liris in Isola inferiore bildet. Die *Cascata grande*, bei der ersten Brücke, stürzt senkrecht herab; westl. die *Cascata valcatoio*, durch Klippen vielfach geteilt (über die zweite Brücke, dann r.).

9km w. von Isola (gute Straße, Wagen 3-4 fr.; Automobilomn. nach Frosinone, vgl. S. 4/3) liegt die Zisterzienser-Abtei *SS. Giovanni e Paolo*

15. Von

di Casamari, ein hervorragendes Werk burgundischer Frühgotik (1203-17), welches mit Fossanova (S. 14) in Italien vereinzelt dasteht. Kirche, Kreuzgang, Kapitelsaal, Foresteria usw. sind vortrefflich erhalten; das Refektorium (XII. Jahrh.) wird jetzt als Magazin verwandt. Im Kloster eine Farmacia mit Likören. Der Name bewahrt das Andenken an das Geburtshaus des C. Marius zu *Cereatae*, späterhin *Cereatae Marianae* genannt. Weiter nach Veroli 10km, s. S. 4/3.

60km *Arpino* (269m), Station für die östl. hochgelegene Stadt *Arpino* (450m; Gasth.: Pace, bescheiden, s. unten), mit 3695 Einwohnern, die alte volskische, 305 vor Chr. von den Römern eroberte Bergstadt *Arpinum*, berühmt als Heimat des Marius und Cicero. Ein Fahrweg von 4km und ein steiler Zickzackpfad (nördl. vom Bahnhof durch die Talmulde, 20 Min.) führen hinauf. Die Fahrstraße von Isola (Wagen s. S. 218) erreicht die Stadt an der Nordseite, bei dem Alb. della Pace, einst Wohnhaus des Malers Giuseppe Cesari (ca. 1560-1640), der nach seinem Geburtsort gewöhnlich „Cavaliere d'Arpino“ genannt wird. Wenige Schritte weiter die Reste des Nordtors der unten gen. zyklischen Mauer und die Piazza. Am *Stadthaus* Büsten des Marius, Cicero und Agrippa.

Östl. von der jetzigen Stadt zieht sich die aus unregelmäßigen Blöcken gefügte, nur durch mittelalterliche Rundtürme unterbrochene Mauer den Berg hinauf zu der kleinen Oberstadt *Civita-vecchia* (627m), wo im Altertum vermutlich die Burg lag; ein bequemer Fußsteig führt von der Piazza aus r. von S. Andrea in  $\frac{1}{2}$  St. hinauf. Auf der Höhe die *Porta dell'Arco*, ein antikes Spitzbogentor (Kragwölbung mit modernem Stützpfiler). — Die Stadt endet nach W. mit einer steil nach der Eisenbahn zu abstürzenden Erhöhung, auf der im Altertum vielleicht ein Tempel stand, jetzt die kleine achteckige Kirche *S. Maria* (450m; Aussicht).

66km *Fontana Liri*. — 70km *Arce* (250m), malerisch unterhalb des antiken und mittelalterlichen Kastells (556m; Fahrweg bis hinauf zum Dorf *Rocca d'Arce*, 504m) auf der Stelle des im Latinerkrieg zerstörten älteren Fregellae (vgl. S. 4), der *Arx Fregellana*, gelegen. — Die Bahn verläßt das Liristal und wendet sich in süd-östl. Richtung nach (80km) *Roccasecca* (S. 4).

## 15. Von Ancona nach Foggia (Brindisi).

323km. Eisenbahn, Schnellzug in  $6\frac{1}{2}$  St. für 35 fr. 75, 24 fr. 80, 16 fr. 5 c., Personenzug in  $8\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{4}$  St. — Im Anschluß an die Schnellzüge von Mailand und Bologna geht täglich ein Schnellzug von Ancona nach Brindisi (557km; kein Schlafwagen) durch: Fahrz.  $11\frac{3}{4}$  St. für 53 fr. 60, 35 fr. 60, 22 fr. 75 c. Außerdem einmal wöchentl. (Sonntag) zum Abgang der englischen Post nach Indien ein Luxuszug (Peninsular Express), der nur Reisende bis Brindisi annimmt (1. Kl. und 25 fr. Zuschlag), in  $11\frac{1}{4}$  St. (von Bologna bis Brindisi in 14 $\frac{1}{2}$  St.).

Die Bahn läuft an der Küste hin; die Städte liegen meist landeinwärts und sind mit den Stationen durch mittelmäßige Diligenzen verbunden.

Von Ancona über (6km) *Varano*, (16km) *Osimo* nach (24km) *Loreto* s. *Bädekers Mittelitalien*.

28km *Porto Recanati*, Städtchen von 4268 Einw., zugleich Station für die 11km w. (Automobilomn. 5mal tägl. in 35 Min. für 1. Kl. 1 $\frac{1}{4}$ , 2. Kl. 1 fr.; zeitig Platz nehmen!) gelegene Stadt

**Recanati** (Gasth.: Pace), die 15297 Einwohner zählt und im Mittelalter fest und bedeutend war. Man fährt durch die Porta Nuova ein. Rechts von ihr, am Südende der Stadt, der Palast der *Leopardi*, mit den Sammlungen *Giacomo Leopardi's* (S. 105; 9-12 u. 2-5 U. zugänglich). Nach l. durchzieht die Hauptstraße unter verschiedenen Namen die Stadt; an ihr zunächst die Kirchen *S. Agostino* (l.) und *S. Domenico* (weiterhin r.; im Innern eine Freske von Lor. Lotto: h. Vinzenz Ferrer in Verklärung), mit Renaissanceportalen von 1484 bzw. 1481. Dann die Piazza, die ein Marmorstandbild *Leopardi's* schmückt. An ihr das stattliche *Municipio*; es enthält zwei gute Bilder von Lor. Lotto (thronende Madonna von 1508, Transfiguration von 1512), einen 1229 von Kaiser Friedrich II. der Stadt verliehenen Freibrief, sowie *Leopardi-Erinnerungen*: seine Bronzestatue von G. Monteverde (1898), Totenmaske, Bildnisse usw. Nördlich die Kathedrale *S. Flaviano*, mit dem unscheinbaren Grabmal Gregors XII. von 1417 in der Vorhalle und einem schönen Altarbild des xv. Jahrh. in der Sakristei; ferner die kleine Kirche *S. Maria sopra Mercanti* (Schlüssel im Municipio), die eine Verkündigung von Lor. Lotto birgt. Wegen der reizenden Aussichten auf die Apenninen und das Meer ist ein Spaziergang um die Stadt zu empfehlen.

Die Bahn überschreitet die *Potenza*. — 37km *Potenza Picena*, mit 4818 Einwohnern, benannt nach einer röm. Kolonie in der Nähe, deren Ruinen verschwunden sind.

43km *Porto Civitanova*, an der Mündung des *Chienti*. Nach Macerata, Albacina und Fabriano s. *Bädekers Mittelitalien*. Die Stadt Civitanova (2905 Einw.) liegt 5km landeinwärts. — Weiter über den Chienti. — 50km *S. Elpidio a Mare*. Der Ort liegt 8km landeinwärts. — Nun über den Fluß *Tenna*.

59km *Porto S. Giorgio*, mit stattlichem Kastell (1269).

Von Porto S. Giorgio nach Amândola, 57km, Zweigbahn über die Höhe, auf der die wichtigste Station, *Fermo* (11km für 50 c., 35 c.; Hauptbahnhof im NW. bei Porta S. Lucia, Omn. zur Piazza, 1km; Nebenbahnhof im SO., bei der Sottoprefettura) liegt, dann im Tenna-Tal aufwärts. — *Fermo* (319m; Gasth.: Vittoria, nahe der Piazza), das alte *Firmum Picenum*, mit 16577 Einw., Sitz eines Erzbischofs, seit dem Anfang des ersten punischen Krieges römische Kolonie, war und ist eine ansehnliche Landstadt. Im NO., an der *Porta S. Francesco*, Überreste der antiken kyklopischen Stadtmauer. Die Straßen führen ziemlich steil die Höhe hinan zur Piazza, wo das *Stadthaus* liegt, mit einigen Inschriften, Altertümern und einem flandrischen Wandteppich (xv. Jahrh.). Auf der Rocca der *Dom*, aus dem xiii. Jahrh., mit skulptiertem Rundfenster von 1348 und, in der Vorhalle, dem gotischen Grabmal G. Visconti's († 1366), von Tura da Imola. Vor der Stadt, schöne Aussichten über das fruchtbare Land, den Apennin und das Meer.

Weiter über den Bach *Ete Vivo* und den größern *Aso*. — 69km *Pedaso*. — 77km *Cupra Marittima*. In der Nähe lag im Altertum die gleichnam. Stadt mit einem berühmten der sabinischen Göttin *Cupra* geweihten Tempel, 127 n. Chr. von Hadrian restauriert. — 80km *Grottammare* (Alb. Manni), als Seebad besucht (Restaurant in den Stab. di Bagno). Eine aussichtreiche Fahrstraße führt über dem l. Ufer des *Tesino* aufwärts nach (12km, Post in 2½ St.) *Ripatransone* (494m; Alb. del Leone), mit 7232 Einw. und wohlhalterer Befestigung (xiii. Jahrh.).

85km *S. Benedetto del Tronto*, kleiner Küstenort (Alb. della Ferrovia, am Bahnhof, ordentlich), als Seebad besucht.

Von *S. Benedetto* nach *Ascoli Piceno*, 33km, Zweigbahn in 1¼-1½ St. für 2 fr., 1 fr., in dem fruchtbaren Tale des *Tronto* aufwärts über *Porto d'Ascoli* (S. 222), *Monteprandone*, *Monsampolo*, *Spinetoli-Colli*, *Offida-Castel di Lama* und *Marino del Tronto*. Die Fortsetzung bis *Aquila* (S. 204) ist geplant.

*Ascoli Piceno* (153m; Gasth.: *Posta*, *Via Ben. Cairoli* 2, Z. 2 fr., Omn., ganz gut; *Picchio*, ordentlich; Café: *Meletti*, *Piazza del Popolo*), mit 14700 Einwohnern, Hauptstadt einer Provinz, Sitz eines Bischofs usw., liegt am Südufer des *Tronto*, dessen Tal hier noch enge ist, von gewaltigen Bergstöcken umgeben; im N. der zackige *M. dell' Ascensione* (1103m), im W. die *Monti Sibillini* (2478m), mehr südl. der *Pizzo di Sero* (2422m). Es ist das antike *Asculum Picenum*, der Mittelpunkt der Völkerschaft der *Picentiner*. Im Kriege der italischen Bundesgenossen gegen Rom wurde es von Pompejus erobert und zerstört. In der Kaiserzeit und im Mittelalter gewann es neue Bedeutung; zahlreiche schöne Bauten, besonders aus der Zeit vor der Renaissance, machen den Besuch (4½-1 Tag) lohnend. Der Maler und Architekt *Cola Filotesio dell' Amatrice* (1519-42) war hauptsächlich hier tätig.

Von dem östl. vor der Stadt gelegenen Bahnhof gelangt man s.w. über den *Ponte Maggiore* in den *Corso Vittorio Emanuele*. Beim Anfang (l., hinter dem *Giardino pubblico*) die kleine röm. Kirche *S. Vittore*, mit Wandgemälden des xv. Jahrhunderts. Weiter am Corso, wo er auf die *Piazza dell' Arringo* mündet, r. das frühroman. *Baptisterium*, l. gegenüber die *Kathedrale* (S. Emidio); beide auf antiken Unterbauten. Die Kathedrale zeigt romanische Anlage mit Vierungskuppel und Krypta; das Langhaus ist eine gotische Hallenkirche, die unvollendete Fassade, *Cola dell' Amatrice* zugeschrieben, von 1532; 1888 wurde unter Leitung *Gius. Sacconi's*, der auch das *Ciborium* und den Eingang zur Krypta entwarf, alles erneuert und ausgemalt, die Kuppel von *Cesare Mariani* aus Rom mit Fresken geschmückt; in der großen Kapelle des r. Seitenschiffs ein großes Altarbild von *C. Crivelli* (1473); schönes spätgot. Chorgestühl; in der Sakristei (*Canonica*) eine Silberstatuette des h. Emidius, von *Vanini* (1487), ein figurenreicher silberner spätgot. Altarvorsatz u. a. Kirchenkleinodien. — Auf der *Piazza* dann ein Marmorstandbild *Victor Emanuels II.* und der *Palazzo Comunale* aus dem xvii.-xviii. Jahrh.; im Erdgeschoß, das die säulenträgende, jüngst erst wieder von Einbauten befreite *Loggia dell' Arringo*, die Versammlungshalle der Korporationen, vom Ende des xii. Jahrh. umschließt, außerdem r. das *Museo* mit wertvollen Ausgrabungen aus der Umgegend und die *Biblioteca comunale*. Im Treppenhause antike Statuen und Inschriften, im oberen Stock eine *Gemaldesammlung*; letztere enthält eine fast völlig zerstörte Vision des h. Franziskus von *Tizian* (?), Bilder aus der Schule *Crivelli's*, von *Cola dell' Amatrice* u. a., sowie den von Papst *Nikolaus IV.* 1288 der Kathedrale von *Ascoli* geschenkten gestickten Chorrock (*piviale*; 1902 dort gestohlen, an den amerikanischen Milliardär *Pierpont Morgan* verkauft, von diesem 1905 zurückgegeben).

Dem Seitenportal der Kathedrale gegenüber führt die Via dei Buonaparte nördl. auf den die Stadt von O. nach W. durchziehenden Corso UMBERTO I. mit vielen alten Palästen (u. a. rechts Pal. Malaspina, von Cola dell'Amatrice, mit offener Loggia im obersten Stock); ihm l. folgend erreicht man bald die von Arkaden umgebene Piazza del Popolo. Hier stehen der Palazzo del Popolo, ein starker Bau aus dem xiii. Jahrh., im xvi. Jahrh. umgebaut, die Loggia dei Mercanti, von Cola dell'Amatrice, und die dreischiffige gotische Hallenkirche S. Francesco, von 1262, im xv. Jahrh. erneuert, mit löwengetragenen Portal lombardischen Stils und gezinnter Bogenhalle nach der Piazza zu.

An der Westseite von S. Francesco läuft die VIA TRIVIO, Verkehrsmittelpunkt der Stadt. Ihre nördl. Fortsetzung, VIA BENEDETTO CAIROLI, endet zwischen r. SS. Vincenzo ed Anastasio, mit roman. Fassade, und l. S. Pietro Martire, mit zwei Wandgräbern lombardischen Stils in der Apsis. Westl. weiter zu der romanischen Casa Langobarda (angeblich langobard. Privathaus). Dicht dahinter eine römische Brücke mit schönem Blick auf den tief unten strömenden Tronto (10 Min. flussabwärts beim Gefängnis der wohl noch ältere Ponte di Cecco). Dann s.w., an S. Giacomo, mit roman. Fassade, vorbei zum Westende der Stadt, wo die Porta Romana mit antiken Mauerresten (Wasserleitungsbogen u. a.) den Corso Vitt. Emanuele abschließt. — Steigt man die südl. Fortsetzung der Via Trivio, die VIA PRETORIANA, hinan, an ihrem Ende r. und die erste Straße (Via della Piazzarola) l., so gelangt man an eine tiefe Schlucht, in deren Grunde der Castellano fließt: r. die malerische dreistöckige Brücke Ponte di Porta Cartara, von 1295, die Wasserleitung aus dem xvii. Jahrh. Unter dem Wasserleitungsbogen hindurch und auf steilem Pfad zum Kastell (Fortezza) hinan, wo sich ein schöner Blick auf Stadt und Gebirge bietet. Abstieg auf dem alten Reitweg, dann auf der Fahrstraße zur Mitte der Via Pretoriana. Auf halber Höhe die roman. Basilika S. Angelo.

Landstraßen führen von Ascoli über die Berge nach Teramo (s. unten); 36km; Wagen ca. 12 fr.; ferner über Norcia nach Spoleto (s. *Badekers Mittelitalien*); andere durch das Tal des Aterno nach Aquila (S. 204).

90km Porto d'Ascoli (vgl. S. 221). Die Bahn überschreitet den Tronto, im Altertum Truentus. — 99km Tortoreto-Nereto. — 109km Giulianova (Bahrest.; Alb. Belvedere, Z. 2-2½ fr.), schmutziger Ort r. auf der Höhe mit 4493 Einw. u. einigen hübschen Villen; er wurde im xv. Jahrh. erbaut von den Einwohnern des damals S. Flaviano genannten alten Castrum novum am Tordino.

Von Giulianova nach Teramo, 26km, Zweigbahn in 1½ St., für 1 fr. 60, 80 c., im Tal des Tordino aufwärts über Mosciano-S. Angelo, Notaresco, Bellante-Ripattono, Castellalto-Canzano. — Teramo (265m; Gasth.: Giardino, Piazza Cittadella, 40 Z. zu 2-3 fr., Pellegrino, Via dei Tribunali 9, beide gut; Tramw. vom Bahnhof zur Stadt 15 c.), das alte Interamna, mit 10508 Einw., ist Provinzhauptstadt, Bischofssitz usw. Die 1154 erbaute, 1332 erneuerte Kathedrale, mit roman. Portal und barockem Innen, enthält ein vielteiliges Altarbild von Iacobello del Fiore und einen silbernen Altarvorsatz (1433-48) von dem Goldschmied Nicola da Guardiagrele, der die alte Abruzzenkunst an Ghiberti's Vorbildern weitergebildet hat. In der Nähe des Lyceums ein kleines Museum mit Bildwerken und Gemälden. Im N. der Stadt die burgartige Villa des Malers G. Della Monica (geb. 1837). Fahrstraße von Teramo nach Atri s. S. 223, nach Ascoli S. 221; ferner im Tal des Vomano hinauf über Montorio al Vomano (263m) und Fano Adriano (750m), weiter zwischen dem Monte Piano (1720m) und dem Monte Cardito (1740m) bergan, nordwestl. am Monte S. Franco (2135m) vorüber, dann in vielen Windungen bergab über S. Vittorino (S. 207), wo sich mehrere Straßen vereinigen, nach Aquila (S. 204; 77½km). — Von Teramo auf den Gran Sasso d'Italia s. S. 209.

Die Bahn überschreitet weiter den *Tordino*, im Altertum *Batinus*, dann jenseit (118km) Stat. *Montepagano* den *Vomano*, lat. *Vomanus*. R. Blick auf den Gran Sasso d'Italia (S. 208), der hier vom Scheitel bis zum Fuß frei liegt. — 127km *Atri-Mutignano*.

13km von hier landeinwärts (Dilig. 4 mal täglich in 2 St. für 14 fr., abwärts 1 fr.; andere Wagen nicht immer zur Stelle) liegt *Atri* (442m; Gasth.: Alb. del Teatro, Alb. Nuovo), das alte *Hatria*, Bischofsitz mit 10229 Einwohnern. Die gotische *Kathedrale*, um 1300 erbaut, mit Taufkapelle aus dem xvi. Jahrh., Kap. S. Anna von ca. 1500, Fresken im Chor und einem Gemälde, Maria das Kind anbetend (xv. Jahrh.), ruht auf bedeutenden im Mittelalter zum Teil ausgemalten antiken Unterbauten, vielleicht eines Tempels. Vom Campanile weite Aussicht auf Apenninen und Meer.

134km *Silvi*. — Nun über die *Piomba*, im Altertum *Matrinus*, in deren Nähe, 8km landeinwärts, *Città Santangelo* (320m) liegt. — 139km *Montesilvano*; 27km landeinwärts (Post- oder Autoplatz 2 fr.) *Penne* (438m; Alb. Rancascione), mit 9545 Einw., im Altertum *Pinna* und Mittelpunkt des Stammes der Vestiner; manche Überreste aus dieser Zeit. Im Palazzo Aliprandi schöne Sammlung von Abruzzen-Majoliken (S. 206). Nach Moscufo s. S. 217.

146km *Castellammare Adriatico* (Bahnrest., sehr gut; Gasth.: Globo; Milano; Leon d'Oro), mit 4976 Einw., Knotenpunkt für die von *Rom-Avezzano-Sulmona* kommende Linie; s. R. 13; wird viel besucht wegen seines schönen Badestrands mit Aussicht auf Gran Sasso und Maiella (S. 214). — Jenseit des Fließchens *Pescara*, in dessen ungesunder Niederung, folgt

148km *Pescara* (Gasth.: Gr.-H. Pescara, gut, Risorgimento, beide gegenüber dem Bahnhof), Städtchen von 3631 Einw., bis 1867 Festung. Seebäder südlich bei der schönen *Pineta*.

Weiter über den *Alento* nach dem kleinen Seebad (156km) *Francavilla al Mare* (Gasth.: Sirena, Z. 2 1/2 fr.), Geburtsort des Dichters Gabriele d'Annunzio (1864) und Wohnort des Malers F. P. Michetti. Automobilomn. nach Chieti s. S. 216. — Dann legt sich ein ins Meer vorspringender Bergstock vor. Vier kleine Tunnel. Hinter dem dritten wird links das Kastell von Ortona sichtbar.

168km Stat. *Ortona*. Vom Bahnhof hinauf 1/4 St. zu Fuß nach *Ortona a Mare* (Gasth.: Gobbo, Z. 2 fr.; Italia), dem antiken *Ortona*, Hafenstadt der Frentaner. Es hat 8667 Einwohner und liegt hoch auf einem Vorgebirge (Drahtseilbahn 10 c.), unten eine kleine Marina. Schöne Aussichten südl. bis zur Punta della Penna (S. 224), namentlich von dem verfallenen Kastell aus. Die *Kathedrale* hat ein Portal von 1312.

Wieder durch einen Tunnel, dann über zwei Bäche. — 175km *S. Vito-Lanciano*, Stat. für die 14km landeinwärts (Omn. 3/4 fr.) gelegene Stadt *Lanciano* (283m; Gasth.: Corona d'Oro, Corona di Ferro), das alte *Anxanum*, mit 7642 Einwohnern; die *Kathedrale* steht auf einem römischen Viadukt; S. Maria Maggiore hat ein

schönes Portal von 1317. — Nach drei Tunnels folgt (183km) *Fossacesia*, mit der Basilika S. Giovanni in Venere (VIII.-XIII. Jahrh.); jenseits hübscher Blick auf die Halbinsel, welche in der *Punta della Penna* endet.

Vor (188km) *Torino di Sangro* über den Sangro (S. 214); r. Blick auf den Gebirgsstock der Maiella. — 195km *Casalbordino*. 5km südl. von der Station, 3km vor Casalbordino, eine berühmte Wallfahrtskirche (Fest am 11. Juni). — Es folgen drei Tunnel, dann wird r. oben auf einem mit Oliven bedeckten Hügel Vasto sichtbar.

210km Stat. *Vasto*. Vom Bahnhof zur Stadt 25 Min. bergan.

*Vasto* (144m; Gasth.: *Indipendenza*), das alte *Histonium*, mit 10090 Einwohnern, liegt hoch mit schönen Aussichten bis zu den Tremiti-Inseln (s. unten) und Monte Gargano (S. 226). Die kleine Kathedrale und S. Pietro haben gotische Portale von 1293 bzw. 1195. Im Stadthaus ein kleines Museum mit Inschriften und Altertümern und Gemälden des hier 1818 geborenen Filippo Palizzi und seiner Brüder. Die Umgegend ist reich an Oliven.

216km *S. Salvo*. — Die Bahn überschreitet den *Trigno*, lat. *Trinius*. — 224km *Montenero*.

236km *Termoli* (Gasth.: *Vittoria*), das alte *Buca*, kleiner Ort von 5124 Einw., hart am Meer mit mittelalterlichen Mauern und herrlicher Aussicht auf die Maiella und Abruzzen, weiter auf die *Tremiti-Inseln* (die mythischen *Insulae Diomedae*, jetzt wie im Altertum Detentionsplätze) und auf den Monte Gargano (S. 226). Die Kathedrale hat eine Fassade im Stil des Doms zu Foggia. In der Nähe Reste des hohenstaufischen Kastells.

Von Termoli über Campobasso nach Benevent, 172km, Eisenbahn in 7½ St., für 20 fr., 14 fr., 9 fr. Die Fahrt ist im ganzen einförmig. 9km *Gugliese-Portocannone*, 16km *S. Martino in Pensilis*, 28km *Urruti-Rotello*; — 37km *Larino* (300m), unweit s.w. der Ruinen des antiken *Larinum*; — 50km *Casacalenda*, 54km *Bonafro*, 59km *Ripabottoni-S. Elia*, 67km *Campolieto-Monacilioni*, 76km *Matrice-Montagano*, 83km *Ripalimosano*. — 88km *Campobasso* (Gasth.: *Sannio*; *Centrale*), mit 1273 Einw., Hauptstadt einer Provinz. Die hier verfertigten Stahlwaren sind weit berühmt. In der Präfektur ein Museum mit lokalen Altertümern, besonders samnitischen Waffen. In der Nähe die beachtenswerte früh-romanische Kirche S. Maria della Strada. Zweigbahn nach *Isernia* s. S. 215. — Dann abwärts ins Tal des *Tanaro*: 111km *S. Giuliano del Sannio*; — 115km *Sepino*: es hat seinen Namen von dem antiken *Saeplinum*, dessen Ruinen, jetzt *Altilia* genannt, ca. 4km n.w. der Station liegen; — 122km *S. Croce del Sannio*, 129km *Morcone*, 137km *Pontelandolfo*, 139km *Campolattaro*, 146km *Fragneto Monforte*, 149km *Pescolamazza*, 159km *Pietra Elcina*; — 172km *Benevent* (S. 228).

Bei Termoli beginnt das Gebiet der Kakteen. Die Fahrt wird einförmiger. Man überschreitet den *Biferno*, lat. *Tifernus*.

243km *Campomarino*, 253km *Chieti*, albanesische Kolonien. Von Chieti Fahrstraße nach der Stadt *Serracapriola* (270m). — Dann über den *Fortore*, im Altertum *Frento*.

## 264km Ripalta.

In der Nähe von Ripalta war es, wo am 15. Juni 1053 die Normannen den Papst Leo IX. erst schlugen und gefangen nahmen und dann kniefällig um seinen Segen baten. Leo IX. vollzog in der Folge die Belehnung der Brüder Humfred und Robert Guiscard mit Apulien, Calabrien und Sizilien, welche dereinst für Rom und das Papsttum so wichtig werden sollte.

Nordöstl. liegt der mit dem Meer in Verbindung stehende *Lago di Lesina*. Fortan läuft die Bahn im Binnenlande, indem östl. der *Monte Gargano* (S. 226), mit mehreren Zügen und Gipfeln sich über 1000m erhebend, ins Meer vorspringt. Zunächst Fiebergegend. — 279km *Poggio Imperiale*; 283km *Apricena*. — 294km *San Severo*, schmutzige Stadt mit 28550 Einwohnern. — 308km *Motta*.

323km *Foggia*. — Vom BAHNHOF (Restaurant, M. 3 1/2 fr., mittelmäßig) Omnibus in die Stadt 10 c., Einsp. 1/2 fr. — GASTH. (vgl. S. xx): *Milano e Vittoria*, Via Maddalena (r. vom Corso Vitt. Em.), Z. 2 1/2 fr., die Trattoria gelobt; *Trabalesi*, Corso Garibaldi; *Risorgimento*, Piazza Lanza, nur Zimmer. — RESTAURANTS: *Lanza*, beim Alb. *Risorgimento*; *Strasburgo*, in der Hauptstraße. — Post nach Troia s. S. 231. — Zur Zeit des Maimarkts ist Foggia überfüllt.

*Foggia* (74m), Hauptstadt einer Provinz, der früheren *Capitanata*, Knotenpunkt der Küstenbahn, der Linie nach Benevent-Neapel (R. 16) und dreier Nebenlinien (S. 226 u. 246), ist eine vermöge ihrer günstigen Verkehrslage im Aufblühen begriffene Stadt von 49031 Einw., im Mittelpunkt der großen apulischen Ebene. Der Name kommt wahrscheinlich von lat. *foveae* (Gruben oder Zisternen, heute *fosse di grano* genannt, in denen man die Getreidevorräte aufbewahrt). 6 Min. vom Bahnhof bezeichnet l., gegenüber den ersten Häusern der Stadt, ein Portikus den Eingang in den hübschen *Giardino pubblico*; dahinter ein botanischer Garten. Halbrechts über die baumbepflanzte Piazza Lanza, wo l. ein Denkmal des in Foggia geborenen Arztes und Patrioten *Vincenzo Lanza* (1784-1860) steht, in die Hauptstraße, *Corso Vittorio Emanuele*, die nach 5 Min. den Corso Garibaldi kreuzt. Geradeaus weiter durch den älteren Stadtteil gelangt man in 3 Min. auf die *Piazza Federico II*, benannt nach Kaiser Friedrich II., der oft und gern in Foggia verweilte. In der hier r. abzweigenden *Via Pescheria* ist in der r. Straßenfront noch ein Torbogen der ehemal. kaiserlichen *Pfalz* erhalten, mit einer auf die Erbauung bezüglichen Inschrift von 1223. Von Piazza Federico II links findet man bald die *Kathedrale*, seit 1179 von den Normannen im pisaner Stil erbaut, doch 1731 durch Erdbeben teilweise zerstört und in neuem Stile wieder aufgeführt; nur die (umgestaltete) Fassade ist erhalten. Eingang in die Krypta, aus dem xiii. Jahrhundert (mit vier alten Säulen), an der r. Seitenfront.

Die weite Ebene um Foggia, *Tavoliere* (Schachbrett) *di Puglia*, wird zum großen Teil als Weide benutzt. Bäume können nicht aufkommen, weil eine dicht unter dem Boden liegende Kalkbank die Wurzeln an Eindringen hindert. Im Sommer ist das Land sehr staubig. Die Schafe grasen im Gebirge und wandern im Oktober auf drei bestimmten Wegen

(Tratturi delle Pecore) nach der Ebene, um zu überwintern. Diese Wanderungen datieren bereits aus römischer Zeit. Alfons I., welcher die Merinos einführte, verwandelte 1445 die Weidepacht in eine kgl. Einnahme. Die Zahl der hier weidenden Schafe betrug Ende des xvi. Jahrh.  $4\frac{1}{2}$  Mill., jetzt wegen der Zunahme des Kornbaues weniger als  $\frac{1}{2}$  Million.

1 St. n. von Foggia, am *Celone*, dem antiken *Aquilo*, unbedeutende Trümmer der alten angeblich von Diomedes gegründeten Stadt *Arpi*.

Von Foggia nach Manfredonia, 36km, Eisenbahn 3mal tägl. in  $1\frac{1}{4}$  St. für 1 fr. 50, 80 c. — 16km *Amendola*, 24km *Fontanarosa*.

36km **Manfredonia** (Gasth.: Concordia, nur Zimmer; Manfredi; Trattoria: Eden, an der Piazza), stilles Städtchen von 9746 Einw., Sitz eines Erzbischofs, mit mittelalterlichen Befestigungen, von König Manfred um 1263 gegründet, 1620 von den Türken zerstört. Die geschützte Lage im Süden des Monte Gargano gibt der Vegetation einen an Sizilien erinnernden Charakter.

3km s.w. vor Manfredonia, an der Landstraße nach Foggia und von der Bahn aus sichtbar, liegt die Kathedrale *S. Maria Maggiore di Siponto* (xii. Jahrh.), im pisaner Stil, mit Unterkirche; das Innere, leider restauriert, enthält ein wundervolles Madonnenbild. Die Kirche gehört zu den dürftigen Resten des alten *Sipontum*, welches 194 vor Chr. römische Kolonie wurde. 7km weiter, ebenfalls an der Straße, die schenswerte ehem. Deutschordenskomturei *S. Leonardo*, von Hermann von Salza gegründet, z. Z. der Kreuzzüge ein besuchtes Hospital, jetzt Pachthof (Masseria) und sehr in Veifall, mit zwei schönen Portalen.

Ein Weg von 17km (Wagen ca. 10 fr.; Diligenza 1mal tägl., hinauf  $3\frac{1}{2}$  St., hinab  $1\frac{1}{2}$ –2 St., für  $1\frac{1}{4}$  fr.) führt n.ö. in 21 Windungen zu dem hoch gelegenen **Monte Santangelo** (843m; Gasth. bei Michele Rinaldi gen. Fradiavolo, und bei Gius. Milano), mit schöner Burgruine (1491), und dem alten berühmten Wallfahrtsorte *S. Michele*, wo am 8. Mai ein großes Fest stattfindet. Es ist eine Höhle tief im Felsen, nach der Legende im Jahre 493 vom Erzengel Michael selbst, der dem h. Laurentius, Erzbischof von Sipontum, erschien, für seinen Kultus bestimmt. Von der Vorhalle neben dem dreistöckigen Glockenturm (von 1273) führen 86 Stufen hinab zu der an die Höhle gebauten Kirche; die Bronzetüren, mit biblischen Darstellungen, führen die Inschrift: *Hoc opus completum est in regia urbe Constantinopoli adjuvante Dno Pantaleone qui fieri jussit anno ab incarnatione Dni MLXXVI* (vgl. S. 197); der Bischofsstuhl ist aus dem xii. Jahrh. Ein interessanter Kuppelbau aus der Normanzenzeit mit merkwürdigen Skulpturen ist die sog. *Tomba di Rotari*. Daneben die Kirche *S. Maria Maggiore*, 1198 begonnen, mit schönem Portal. — Von da aus ersteigt man auch am besten die Spitze des **Monte Gargano**, den *M. Calvo* (1056m), n. der Fahrstraße nach (22km) *S. Giovanni*. Zwischen Monte Santangelo und *Vico* (Fahrstraße) der große Buchenwald *Bosco d'Umbra*, der sich bis ans Meer hinzieht. Weiter n. *Ischiella*, nach O. an der Küste *Vieste*. Fahrstraße (Post) von M. Santangelo auch ö. nach (10km) *Mattinata*. — Das ganze Vorgebirge gehört geologisch bereits zur dalmatinischen Kalktafel und war noch zur Tertiärzeit durch einen Meeresarm von Italien getrennt.

Von Foggia nach Lucera, 20km, Eisenbahn 4mal tägl. in ca. 40 Min. für 80 c., 50 c.

**Lucera** (Gasth.: Sirena, am Corso, Z. 2 fr., gut; Garibaldi), das alte *Luceria*, der Schlüssel von Apulien, ist jetzt eine Stadt

von 16962 Einwohnern. Der sehr lohnende Besuch erfordert 2-3 Stunden.

Luceria wird zuerst in den Samnitenkriegen genannt und erhielt 314 vor Chr. eine römische Kolonie. Es war eine ansehnliche Stadt und behauptete seine Blüte bis ins VII. Jahrh. n. Chr. 663 zerstört, verdankte es seine Herstellung Friedrich II. Dieser verpfändete 1233-45 die letzten 20000 Sarazenen aus Sizilien hierher, bewilligte ihnen Religionsfreiheit und bildete aus ihnen seine Leibwache. Sie hielten treu zu den Hohenstaufen, nahmen Manfreds Gemahlin und Kinder nach der Schlacht von Benevent auf, wurden aber 1269 durch Karl I. von Anjou unterworfen und nach einer Empörung 1300 durch Karl II. gewaltsam bekehrt.

Die Stadt liegt auf einer Hochfläche, die nach O. und S. sich unmerklich senkt, nach N. und W. steil abfällt. Nach W. springt sie halbinselartig vor. Hier steht,  $\frac{1}{4}$  St. vor der Stadt, das von Friedrich II. 1233 errichtete, unter Karl I. durch Pierre d'Angicourt umgebaute *Kastell* (251m), ein gut erhaltenes Beispiel mittelalterlicher Befestigung, an der Stelle der antiken Arx.

Das Kastell, das ein Kustode bewacht, ist zugänglich durch das Tor in der Front. Die Befestigung an der Stadtseite mit den runden Ecktürmen stammt noch von den Hohenstaufen, die sonstige Umfassungsmauer von den Anjou. Im Innern sind gewölbte Zisternen und in der NO.-Ecke Reste des zweistöckigen Hauptbaues aufgedeckt worden. Die Aussicht umfaßt die vom Apennin und M. Gargano eingeschlossene Ebene, im Norden S. Severo, im O. das Meer; der isolierte Berg im S. ist der Monte Vulture (S. 248).

Die alte zu Friedrichs II. Zeit verfallene *Kathedrale* wurde nach 1300 im gotischen Stil neugebaut; die Halssäulen des Mittelschiffs sind aus Verde antico; im r. Querarm eine liebliche Madonna von Marmor, auf einem Grabmal von 1605; unter dem Chor eine Krypta. — Von der antiken Stadt einige Inschriften, eine Venusstatue und ein großes Mosaik im *Municipio*; ein Amphitheater östlich von der Stadt, kaum zu erkennen.

14km n.n.w. von Lucera, zu Wagen auf schlechten Wegen in  $2\frac{1}{2}$  St. zu erreichen, liegen die geringen Überreste des *Castel Fiorentino*, wo Kaiser Friedrich II. 1250 im 56. Lebensjahre starb. Weite Aussicht. — Fahrstraße (und Post) von Lucera südl. nach (18km) Troia (S. 231).

## 16. Von Neapel nach Foggia (Ancona).

198km. Eisenbahn, Schnellzug in ca. 5 St. für 23 fr. 90, 16 fr. 75, 10 fr. 80, gewöhl. Zug in 6- $6\frac{1}{2}$  St. für 23 fr., 16 fr. 10, 10 fr. 35 c. (Von Neapel bis Ancona 521km, Schnellzug in  $11\frac{1}{2}$  St.; bis Bologna 725km in  $16\frac{1}{2}$  St. für 62 fr. 25, 40 fr. 70, 26 fr. 15 c.; bis München in ca. 37 St.). — Die Lokaltzüge verspäten sich regelmäßig.

Die Bahn durchschneidet in großem Bogen endlose von Pappeln, Wein und Hackefrüchten bestandene Felder, den bestangebauten Teil Campaniens; r. zuweilen Aussicht auf den Vesuv. — 10km Casoria, durch eine Straßenbahn (S. 29, B) mit Neapel verbunden; 14km Frattamaggiore-Grumo; 16km S. Antimo.

Nördl., zwischen den Dörfern Pomigliano und S. Arpino, liegen wenige Reste des alten oskischen Atella, woher das erste Volkslustspiel

der Römer, die Fabula Atellana, stammte. Aversa (s. unten) trat später an seine Stelle.

20km **Aversa** (Gasth.: Motti, Aurora; Straßenbahn nach Neapel, S. 29, C), Stadt mit 23189 Einw., wurde im Jahre 1029 als erste Niederlassung der später so mächtigen Normannen gegründet. Auf dem Schlosse wurde 1345 Andreas von Ungarn, Gemahl der Königin Johanna I. von Neapel, durch Niccolò Acciaiuoli ermordet. Die Kathedrale *S. Paolo* und *S. Lorenzo* vor der Stadt bewahren Reste der normannischen Architektur. Der leichte säuerliche Wein von Aversa heißt Asprino.

29km *Marcianise*; — 35km *Caserta* (S. 10).

Die Bahn beginnt langsam zu steigen; r. Aussicht über die campanische Ebene, l. das Gebirge. Zwei Tunnel. — 42km *Maddaloni superiore*; die Station liegt oberhalb der Stadt.

Bald darauf wieder abwärts und unter den *Ponti della Valle* hindurch, dem großartigen aus drei Stockwerken bestehenden, gegen 65m hohen Aquädukt, den Karl III. und sein Sohn durch Vanvitelli für den Garten von Caserta erbauen ließen. Die ganze Leitung vom M. Taburno (s. unten) an ist 40km lang; ihre Türme ziehen sich l. am Berge hin. — 48km *Valle di Maddaloni*. Bald darauf über den *Isclero*, an dem 4km weiter aufwärts *S. Agata de' Goti* liegt, an der Stelle des alten *Saticula*.

54km *Frasso-Dugenta*. Die Bahn tritt in das breite fruchtbare Tal des *Volturno* und überschreitet seinen Nebenfluß, den *Calore*. — 61km *Amorosi*. — Weiter am r. Ufer des Calore entlang nach (65km) *Telese-Cerreto*. *Telese* (60m), ein ärmlicher Ort l. an der Anhöhe, wird im Sommer (3. Juli-20. Sept. täglich ein Extrazug von Neapel) wegen seiner kohlen-sauren Schwefelquellen, die zu Bädern und als Getränk gebraucht werden, besucht (Gr.-Hôt. Teleso, 100 Z., P. 9-12 fr.). N.w., am Wege nach (3km) *S. Salvatore Telesino*, spärliche Überreste (Mauern, Amphitheater u. a.) der Samnitensstadt *Telesia*, die, von Hannibal besetzt, von den Römern zerstört, später römische Kolonie, im ix. Jahrhundert durch Erdbeben und die Sarazenen vernichtet wurde. — Post nach Piedimonte d'Alife (S. 11) in 2½ Stunden.

70km *Solopaca*; ½ St. s.w. am l. Ufer des Calore das Städtchen des Namens (4848 Einw.), am Fuß des *Monte Taburno* (1393m) hübsch gelegen. — 77km *S. Lorenzo Maggiore*, l. oben der Ort. — Tunnel. — 82km *Casalduni-Ponte*, wo eine eiserne Brücke über den Calore führt. Das Tal wird enger; r. oben *Torreco*. — 89km *Vitulano*; in der Nähe Steinbrüche einer roten Breccie (Lumachella). Tunnel.

97km **Benevent**. — Der BAHNHOF (Bahnrest., gut) liegt ¼ St. nördl. vom Ort; Einsp. 50 c., nachts (von 1 St. nach Sonnenuntergang an) 60 c., die Stunde 70 c., Zweisp. 1 fr., bzw. 1 fr. 30 c.

GASTH.: Villa di Roma, Corso Garibaldi 160-164, schräg gegenüber dem Stadthaus, Z. 2½-3 fr., mit guter Trattoria und Café; Loc. di

Benevento, Piazza Dogana, klein aber reinlich; Manfredi, Milano, am Eingang der Stadt, noch einfacher. — Der Likör *Strega* ist eine Spezialität von Benevento.

*Benevento*, in fruchtbarer Gegend auf einem Hügel zwischen *Sabato* und *Calore* gelegen, ist Hauptstadt der ehem. päpstl. Provinz dieses Namens mit 17227 Einwohnern, einer Hauptstraße und engen Seitenstraßen. Drei Stunden genügen zur Besichtigung.

*Beneventum*, nach der Sage von Diomedes oder von dem Sohne des Odysseus und der Circe gegründet, hieß ursprünglich *Maleventum*, bis es 268 vor Chr. eine röm. Kolonie *Beneventum* erhielt und einer der wichtigsten Orte Süditaliens wurde. Es war Treffpunkt der Appischen und vier anderer Römerstraßen. Im vi. Jahrh. n. Chr. wurde Benevent Sitz eines mächtigen langobardischen Herzogtums. Im xi. Jahrh. übergab Kaiser Heinrich III. das Fürstentum Benevent dem Papste Leo IX.; seitdem blieb dasselbe bei Rom. 1241 zerstörte Friedrich II. die Stadt zum Teil. 1806-15 war Benevent Hauptort des gleichnamigen Fürstentums, mit welchem Napoleon I. Talleyrand belehnt hatte.

Vom Bahnhof kommend überschreitet man den Calore auf einer stattlichen Brücke.

Oberhalb sind am r. Ufer spärliche Trümmer des Ponte della Maurella sichtbar. In der Nähe wurde vermutlich der junge König Manfred begraben, nachdem er am 26. Februar 1266 auf der Ebene nördl. der Stadt durch Verrat der Barone von Apulien, sowie der Grafen von Caserta und Aversa gegen Karl I. von Anjou Thron und Leben verloren hatte. Doch wurde der Leib des ritterlichen Jünglings bald danach durch den Erzbischof von Cosenza, Bartolomeo Pignatelli, ausgegraben und außerhalb des Königreichs, am Gestade des Rio Verde (wahrscheinlich des heutigen Castellano, eines Nebenflusses des Tronto, S. 222) ausgesetzt (Dante *Purg.* III. 134).

Weiter l. am Rande der Stadt hin erreicht man, an ihrer N.-Seite, den \*TRIUMPHBOGEN TRAJANS, die sog. *Porta aurea*, 115 vom römischen Senat und Volk errichtet, als man des Kaisers Rückkehr aus dem Orient erwartete, wo er aber im J. 116 starb. Er ist eins der besterhaltenen Römerwerke Unteritaliens, der schönste römische Bogen überhaupt und erinnert an den Titusbogen zu Rom. Er ist aus griechischem Marmor, 15,6 m hoch, der Durchgang 8,6 m. Ein Viergespann mit der Kaiserstatue krönte ihn einst. Die Reliefs beziehen sich auf die Geschichte Trajans.

Außenseite. L. von der Inschrift: Götterversammlung, nur halb erhalten (zu erkennen Bacchus, Ceres, Diana und Silvan). R. von der Inschrift: Dacia vor Trajan stehend. Auf dem rings umlaufenden Friesse ist der Triumphzug dargestellt. Darunter am Bogen eine weibliche und eine männliche Wassergottheit, und als Putten Herbst und Winter. Dann l. oben: zwei Vertreter einer Stadt (Göttin im Hintergrund), dem Trajan von einem Heros empfohlen; unten: Barbaren vor Trajan (kopflös); zwischen ihnen Jupiter; r. oben: Mars führt dem Trajan die Fortuna (mit Steueruder) zu; unten: Vertrag mit einem barbarischen Lande. — Im Durchgang: r. Opfer Trajans an Jupiter, l. Brotverteilung; oben Trajan von Victoria bekrönt. — Stadtseite. L. von der Inschrift: Götterversammlung, Hercules, Minerva, Bacchus, Jupiter, Ceres, Juno, Mercur; r. Trajan auf dem Kapitol empfangen. Am Bogen Victorien und Frühling und Sommer; dann l. oben Vertrag im Beisein von Diana und Stadtgöttin; unten drei Götter, an Turmkrone, Kranz und Füllhorn kenntlich, mit Römern (ohne Trajan); r. oben Vertragsschließung; unten Einzug.

Man gehe zunächst weiter (der aus der Stadt Kommende r.)

an der *Stadtmauer* entlang, welche wie die ganze Stadt viele antike Bausteine enthält, zum *Kastell*, im xiv. Jahrh. erbaut (kleines Museum mit römischen Skulptur- und Architekturstücken). Daneben ein hübscher öffentlicher Garten (Villa; mittags geschlossen) mit Aussicht auf das Tal des Sabato und die Berge.

Von hier folgt man der Hauptstraße, dem Corso Garibaldi, am neuen *Palazzo provinciale* entlang und gelangt bald zu einem kleinen Platz mit modernem Obelisk. Hier liegt die Kirche *Santa Sofia*, ein Rundbau aus langobardischer Zeit, um 732-774 erbaut, jetzt modernisiert; im Innern tragen sechs antike Granit- und zwei Marmorsäulen das Kuppelgewölbe. Man betritt die Kirche durch den links daneben befindlichen Kreuzgang des ehem. Benediktinerinnenklosters, mit dünnen Säulehen und Hufeisenbogen (xii. Jahrh.?). über den Kapitälern merkwürdige Skulpturen (Monatsdarstellungen usw.).

Weiter vorbei an (r.) Theater und Post zu dem (l.) *Stadthaus*. R. Piazza Papiniano mit einem 1872 aus zwei nicht zusammengehörigen Fragmenten neu aufgerichteten Obelisk. Diese und andere Fragmente im bischöflichen Palast und im Kastell stammen von zwei Obelisken, die laut Inschrift ein gewisser Lucilius 89 n. Chr. vor dem Isistempel zu Ehren Domitians errichtete. Weiter auf den Platz vor der Kathedrale.

Die \*KATHEDRALE, schon 1047 von Adalbert von Bremen bewundert, um 1200 umgebaut, ist ein schönes Werk lombardisch-sarazenischen Stils. Der Glockenturm ist von 1279; an ihm viele antike Marmorreliefs, darunter l. ein Eber, das Wappen von Benevent. Die Haupttür ist aus Erz, mit 68 Reliefs aus dem Neuen Testament (xii./xiii. Jahrh.). Das modernisierte Innere, eine fünfschiffige Basilika, von antiken Säulen getragen, mit Flachdecke von 1678, enthält Ambonen von 1311, bei denen der Mosaikschmuck wieder gegen den plastischen zurücktritt, und eine Osterkerzensäule vom Ende des xiii. Jahrhunderts; der Kirchenschatz (am sichersten 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vorm. zu sehen) birgt Prachtgewänder und Kirchengerät hauptsächlich aus der Zeit Benedikts XIII. (Erzbischof von Benevent 1686-1724), sowie eine bronzene Truhe mit Skulpturen und Email (xi./xii. Jahrh.).

L. neben der Kirche gelangt man zum *bischöfl. Palast*, einer in verschiedenen Zeiten entstandenen unbedeutenden Baugruppe. R. an der Kirche hinunter und unter drei gewölbten Durchgängen hindurch, auf der vierten Straße (Vico I Triggio) r. zu den geringen Resten des antiken *Theaters*. Durch die zweitnächste Parallelstraße dieses Vico (Via Porta Arsa) r. geradeaus und durch das Tor, dann am Ufer des Sabato (oder durch die Fortsetzung der Hauptstraße aus der Stadt, dann l. hinunter) in 10 Min. zum *Ponte Lebbroso*, über den einst die Via Appia in die Stadt führte; antik ist wohl nur der erste Bogen, aus Quadern, der jetzt eine Mühle trägt, die andern jünger. In der Längsachse des Ponte Lebbroso

200m nach der Stadt zu liegt die große Kirche *Madonna delle Grazie*; je nach Abhang davor die Ruinen *Santi Quaranta*, ausgedehnte Ziegelbauten, ein Kryptoportikus mit Seitenhallen, wohl einer Thermenanlage zuzuweisen.

Von Benevent nach Termoli, s. S. 224. — Von Benevent nach Neapel über Avellino und Nola, s. Route 17; über S. Martino-Cancello S. 12/11.

Die Eisenbahn überschreitet dicht vor der nächsten Station (103km) *Ponte Valentino* den *Tammaro*, einen Nebenfluß des *Calore*. Dann in dem hier noch ganz engen Tal des letzteren am Nordufer entlang durch reizlose Gegend nach (110km) *Apice*. Von hier bis Bovino bot der Bahnbau wegen des weichen, Unterwaschungen ausgesetzten Bodens große Schwierigkeiten. — 124km *Montecalvo-Buonalbergo*. Montecalvo liegt r. auf der Höhe. — Vier Tunnel, der dritte (Galleria della Starza) 2363m lang; man passiert die Wasserscheide zwischen dem Adriatischen und Tyrrhenischen Meer. — 136km *Ariano di Puglia* (460m), die Stadt d. N. (817m) nicht sichtbar. Es folgt ein langer Tunnel; dann im *Valle di Bovino*, dem vom *Cervaro* durchströmten Tal, abwärts. — 146km *Savignano-Greci*; die beiden Orte liegen r. und l. hoch auf den Bergen. — 152km *Montaguto-Panni*, die Orte l. und r. hoch gelegen. Weiter am Nordufer des Flusses. Zwei kleine Tunnel. — 156km *Orsara di Puglia*. — 165km *Bovino*; s.w. hoch oben die Stadt (647m), das alte *Vibinum*, im Mittelalter ein Handelsplatz der Pisaner für die Ausfuhr nach der Levante.

172km *Giardinetto*, Station für das 12km n.w. gelegene Troia (439m; Gasth.: Alb. Aquilino, Z. 1½ fr.; Alb. de Pazzi), das man zu Fuß in 2 St. erreicht; Diligenza, 5 Uhr früh und 12½ Uhr mittags in 2 St. für 1½, 1¼, ¾ fr.; gleicher Preis von Foggia (S. 225), 22km, und Lucera (S. 226), 18km. Troia wurde 1017 von dem griech. Statthalter Bugianus (S. 236) an der Stelle des alten *Aecae* angelegt. Die interessante \**Kathedrale* ist 1093-1125 erbaut, der obere Teil der Fassade, mit schöner Rosette und plastischem Schmuck, die Chorapsis und das Innere im xiii. Jahrh. erneut worden; die zwei Bronzetüren von Oderisius aus Benevent (1119 und 1127) zeigen eingegrabene, mit Silber ausgelegte Darstellungen (Bildnisse, biblische Szenen) und Reliefschmuck; der Ambo, von 1169, befand sich früher in der kleinen Kuppelbasilika *S. Basilio*, die aus dem Anfang des xi. Jahrh. stammt.

190km *Cervaro*, wo die Eisenbahn Foggia-Rocchetta S. Antonio-Potenza (s. S. 246) abzweigt. Dann durch den S. 225 genannten Tavoliere di Puglia nach Foggia (198km; S. 215).

## 17. Von Neapel über Nola und Avellino nach Benevent.

126km in 4-5 $\frac{1}{2}$  St. Die Linie zweigt in Cancellò von der Bahn Neapel-Rom ab und läuft über Nola dem Apennin entlang nach Avellino, von da nach Benevent: von Neapel bis Nola in 1-1 $\frac{1}{4}$  St. Personenzug 3 fr. 95, 2 fr. 80, 1 fr. 80 c.; bis Benevent 14 fr. 65, 10 fr. 25, 6 fr. 60 c. — Nebenbahn Neapel-Nola-Baiano s. unten. — Vgl. die Karte S. 102/103.

Von Neapel bis Cancellò, 22km, s. S. 12/11.

34km Nola (40m; Gasth.: Campidoglio, Via Duomo 60, Z. 2 fr.), Städtchen von 11927 Einwohnern in einem der fruchtbarsten Teile Campaniens.

Kurz nach 470 vor Chr. von den Dauniern oder Etruskern als *Uria* gegründet, später samnitisch, 313 von den Römern eingenommen, erweiterte sich die Stadt, jetzt Nola genannt, und gewann ziemliche Bedeutung. Für nahe Beziehungen zu Neapel sprechen die zahlreich gefundenen griechischen Vasen. Wie jenes den Römern treu, widerstand Nola 216 dem Hannibal, den 215 der Prätor Claudius Marcellus von hier aus zurückschlug. 90-80 wurde es von den aufständischen Samniten besetzt, 73 durch die Sklavenhorden des Spartacus verwüstet, 455 nach Chr. von Genserich zerstört. Im J. 14 nach Chr. starb hier im väterlichen Hause der Kaiser Augustus. — Im v. Jahrh. war der h. Paulinus, ein gelehrter Dichter, Bischof von Nola (geboren 354 zu Bordeaux, † 431) und soll hier die Kirchenglocken (lat. campana) erfunden haben; ihm zu Ehren findet am letzten Sonntag des Juni ein großes Fest statt, wobei u. a. acht haushohe bunt verzierte Türme aus leichtem Holzwerk, sog. Lilien, und ein Schiff mit dem Heiligenbild durch die Straßen getragen werden.

Am Hauptbahnhof ein Rundtempel von weißem Marmor mit einer Statue des h. Felix. Der Dom ist 1870 ausgebrannt und seitdem restauriert. Auf dem Domplatz vier antike Reliefstatuen. Weiter führt die erste Straße l. zur Piazza Giordano Bruno mit einem 1888 erneuerten Denkmal für den 1548 in Nola geborenen Philosophen *Giordano Bruno*, der nach einem bewegten Leben 1600 als Irrlehrer zu Rom verbrannt wurde. Auch *Giovanni Merliano*, der berühmte Neapler Bildhauer, gewöhnlich *Giovanni da Nola* (angebl. 1478-1558) genannt, stammt von hier.

Nordöstlich von der Stadt (10 Min.) liegt das *Seminar*, mit lateinischen Inschriften und einer merkwürdigen Inschrift in oskischer Sprache, dem sog. Cippus Abellanus, in den Ruinen von Abella (s. S. 233) gefunden. 5 Min. oberhalb das Franziskanerkloster *S. Angelo* (xv. Jahrh.), mit Aussicht auf die fruchtbare Ebene, l. den Monte Somma, der den Vesuv verdeckt, r. die Berge von Maddaloni. Südl. davon liegt ein Kapuzinerkloster, darüber s.ö. die verfallene Burg *Cicala* (225m), welche malerisch einen Hügel krönt.

Außer der Hauptbahn ist Nola durch eine Nebenbahn mit Neapel verbunden: 27km, in ca. 1 $\frac{1}{4}$  St., für 1 fr. 70, 1 fr. 30, 85 c. Abfahrt von der Station Nola-Baiano (Pl. H 3; S. 57). Die Bahn führt mitten durch Campanien und bietet schöne Blicke. Haltestellen sind: 3km Poggio reale (S. 38), 10km Casalnuovo (S. 12), 11km Talona, 13km Pomigliano d'Arco, 16km Castello di Cisterna, 17km Bruscianno, 18km Mariglianella; 20km Marigliano (S. 9); 21km S. Vitaliano-Casaferro, 22km Scisciano,

25km *Saviano*, 27km *Nola* (S. 232). — Die Linie führt weiter nach *Baiano*. Stationen: 28km *Cimitile*, mit einer 1890 restaurierten alten Basilika (S. Felice), in der die Heiligen Felix, der erste Bischof von Nola, und Paulinus (S. 232) begraben liegen; Mosaik des v. Jahrh., alte Reliefs usw. — 30km *Camposano*, 31km *Cicciano*, 33km *Roccarainola*, 37km *Avella-Sperone*. Avella liegt etwas s.w. von der Stelle des antiken *Abella*, bekannt durch seine Haselnüsse („nucis Abellanae“). — 38km *Baiano* (Post tägl. nach Avellino in 2¼ St. für 1 fr., auch Automobilomn.).

41km *Palma* (66m; Gasth.: Alb. Fornari), Städtchen von 6571 Einw., am Abhange des Apennin, Ottaiano (S. 137) gegenüber in malerischer Lage, mit altem Schloß und Ruinen einer großen Burg auf der nahen Höhe (365m).

49km *Sarno* (Gasth. bei Franc. Pinto), Stadt von 15130 Einw., mit vielen Webereien, am *Sarno* (s. unten), der sich von hier nach Scafati und Pompeji wendet, überragt von einer Burgruine (303m). Vor dem Rathaus ein Standbild des Mariano Abignente, eines der dreizehn Ritter des Turniers von Barletta (S. 236). — *Ferrovia Circumvesuviana* nach Pompeji und Neapel s. S. 128/129.

Zwischen Sarno und Nocera (S. 185) treten am Gebirgsrande starke Quellen hervor, aus denen der Fluß *Sarno* entsteht. Sie werden von den Wassern gespeist, die in den benachbarten Bergen in zahlreichen Rissen und Spalten versinken, so daß deren Täler kaum Wasser führen. Der Kalksinter (sog. Travertin, pietra di Sarno), der sich um diese Quellen absetzt, wurde schon in Pompeji (S. 142) als Baumaterial benutzt.

Bald wird die Aussicht beschränkter, es folgt ein Tunnel. 53km *Codola*: Zweigbahn nach Nocera s. S. 185. — 60km *Castel S. Giorgio*. — 66km *Mercato San Severino* (Caffè-Rist. bei der Kirche); in der Hauptkirche die Gräber des Tommaso da San Severino, 1353 Ober-Connetable des Königreichs Neapel, und mehrerer Fürsten von Salerno. Eisenbahn nach Salerno s. S. 190.

Die Bahn wendet sich nordwärts; zahlreiche Tunnel. 71km *Monte Inferiore*; 84km *Solofra*. — 88km *Serino*.

1km n.ö. von der Station Serino ist die Hauptquelle der Neapeler Wasserleitung (S. xxix; von Avellino zu Wagen in 1 St. zu erreichen; Besichtigung mit Permeß der Direktion, S. 93 oben); das Wasser wird um den Nordfuß der Monte Vergine-Kette über Montesarchio und Cancellò zu den Bassins bei Capodimonte geleitet.

96km *Avellino* (351m; Omn. zu der 3km westl. gelegenen Stadt 25 c., Einsp. 50 c.; Gasth.: Centrale, gut, der Wirt besorgt Führer zum M. Vergine; Roma), mit 20251 Einwohnern, Hauptort einer Provinz, 4km w. der Ruinen des alten *Abellinum*, die sich bei dem Ort *Atripalda* befinden, und Knotenpunkt für die Zweigbahn *Avellino-Rocchetta S. Antonio* (s. S. 234).

Von Avellino aus besucht man den berühmten Wallfahrtsort Monte Vergine (Esol 4-5 fr. und Trkg.; Mundvorat von Avellino mitzunehmen). Etwa 1km n.w. der Stadt folgt man dem von der Straße nach Ospedaletto r. abzweigenden schattigen Reitweg, der die Straße mehrmals kreuzt und in 1¼ St. nach *Ospedaletto* führt, wo man ebenfalls Reittiere findet (1¼ fr.). Von hier erreicht man auf gutem gleichfalls meist schattigen Reitweg in 1¼ St. das Kloster *Monte Vergine* (1270m), welches im J. 1119 auf den Trümmern eines Tempels der Kybele gegründet wurde; einige Reste davon werden noch im Kloster gezeigt.

In der Kirche ein wundertätiges Marienbild und die Grabmäler der Katharina von Valois, die das Bild 1310 hierher stiftete, und ihres Sohnes Ludwig von Tarent, des zweiten Gemahls der Königin Johanna I. Ihre Porträtfiguren ruhen auf einem römischen Sarkophage. Zur l. Seite des Hochaltars ist die Kapelle, mit dem römischen Marmorsarkophage, den König Manfred für sich selbst bestimmt hatte, und den Karl von Anjou, als Manfred 1266 bei Benevent gefallen war (s. S. 229), einem seiner französischen Begleiter gab; in der Sakramentskapelle das Ciborium in Cosmatenart, das Karl Martell von Sizilien 1290 stiftete. In den Pfingsttagen (vgl. S. 34) und am 7./8. September strömen jährlich 70-80000 Pilger hier zusammen, von denen viele als Büsser barfuß hinaufsteigen und von der Tür der Kirche bis zum Altar am Boden kriechen.

Vom Gipfel des Berges (1480m),  $\frac{3}{4}$  St. vom Kloster, prachtvolle Aussicht über die Golfe und das weite Gebirgsland.

Den Abstieg vom Kloster ( $\frac{1}{2}$  St. weiter) macht man, mit prächtigen Ausblicken nach O. bis zum Monte Vulture (S. 248), auf der Fahrstraße über Mercogliano, wobei geübte Fußgänger die zahllosen Windungen pfadlos durch dichten Kastanienwald, die letzte oberhalb Mercogliano weit nördl. bis Ospedaletto ausbiegende auf einem Saumweg abschneiden können. Von Mercogliano (an der Piazza eine ganz gute Osteria) führt die Fahrstraße östl. in  $\frac{1}{4}$  St. zum *Convento di Loreto*, wo der Abt und die älteren Mönche in einem großen achteckigen, nach Vanvitelli's Entwurf aufgeführten Gebäude wohnen; auch das Archiv und die Klosterapotheke befinden sich hier. Weiter auf der Fahrstraße in  $\frac{1}{2}$  St. östl. hinab zur Landstraße, die man ca. 2km w. von Avellino erreicht.

105km *Prata-Pratola*, 108km *Tufo*, 111km *Altavilla Irpina*, 115km *Chianche*, 124km *Benevento Porta Rufina*, 126km *Benevento* (S. 228).

Von Avellino nach Rocchetta S. Antonio, 119km, Eisenbahn in  $\frac{4}{5}$ -5 St. für 5 fr. 20, 2 fr. 60 c.; keine Schnellzüge. Die Bahn führt über 24 Brücken und durch 17 Tunnel erst östlich, dann südlich das Tal des *Calore* hinauf, dann östlich und schließlich nördlich am *Ofanto* hinab. Gleich im Anfang überschreitet sie das Tal des *Sabato* auf einem 22m hohen Viadukt. 7km *Salza Irpina*, 9km *Parolise-Candida*, 11km *Montefalcione*, 17km *Montemiletto*. Bei (21km) *Lapio* der Ponte Principe, 40m über dem *Calore*-Tal. 22km *Taurasi*, 25km *Luogosano-S. Mango*; 26km *Paternopoli*; 33km *Castelfranci*, 37km *Montemarano*, 41km *Cassano Topino*, 44km *Montella*, 48km *Bagnoli Irpino*; 54km *Nusco*, mit einigen Altertümern. — 61km *S. Angelo dei Lombardi*. Etwa 6km n.w. des Ortes (851m; Diligenza vom Bahnhof in  $\frac{1}{2}$  St.) liegt unweit n. der Kapelle S. Felicità (770m), w. vom Wege nach *Frigento*, die *Sorgente Mefista*, der von Virgil (Aen. VII. 565) geschilderte *Lacus Amsancus*; „ein kleines kraterförmiges Becken, aus welchem Kohlensäuregas, vielleicht auch Wasserstoff, unter Bildung großer Schlammbblasen aufsteigt; zu trockenen Zeiten verdunstet diese Wasseransammlung und steigen die Gase, welche kleinen Tieren todbringend sind, aus Erdspalten auf.“ — 64km *Lioni*, 70km *Morra Irpino*, 77km *Conza-Andretta*, 81km *Cairano*; 87km *Cultri*, am 7. Juni 1910 z. T. durch Erdbeben zerstört; 91km *Rapone-Ruvo*; 99km *Monticchio*, am Monte Vulture (S. 248); 101km *Aquilonia*, 105km *Monteverde* (S. 249), 110km *Pisciolo*, 119km *Rocchetta S. Antonio* (S. 246).

## 18. Von Foggia nach Brindisi und der Apulischen Halbinsel.

Bis *Brindisi*, 234km, Eisenbahn in 4 $\frac{1}{2}$  St., für 27 fr. 45, 19 fr. 20, 12 fr. 40 c. Vgl. S. 219. — Von Brindisi nach *Otranto*, 86km in 4 St.; von Lecce ab nur 1. und 3. Klasse. — Für Landtouren bedient man sich zweirädriger Karren, dem neapol. *Corricolo* entsprechend, hier *Sciarabà* (aus dem franz. char à bancs entstellt) genannt, alles eingerechnet, 6-7 fr. den Tag; eine Durchschnittstagerreise beträgt 50km.

*Foggia* s. S. 225. R. der weite Tavoliere di Puglia (S. 225); dahinter im S. der Monte Vulture (S. 248). — 20km *Orta Nova*.

35km Stat. *Cerignola*: Zweigbahn in 15 Min. nach (6km) der Stadt *Cerignola* (124m; Alb. Italia), mit 32028 Einw., bedeutendem Acker- und Weinbau und wenigen antiken Resten. — Die Bahn nähert sich der Küste. Baumwollpflanzungen beginnen. — 52km *Trinitapoli*. — 56km *Ofantino*. Zweigbahn (5km in 25 Min.) nach den großen Salinen *Margherita di Savoia*. — Weiter über den *Ofanto*, im Altertum *Aufidus*, den letzten Fluß an der Ostküste, mit buschbewachsenen Ufern. R. zwischen zwei Höhenzügen die weite Ebene von Cannae (S. 236); im S. Castel del Monte (S. 237).

68km *Barletta*. — Bahnrestaur. — GASTH: Alb. Savoia, Via della Libertà 4, beim Bahnhof, Z. 2 fr.; Fanfulla, Via Garibaldi, Z. 2 $\frac{1}{2}$  fr., mit besuchter Trattoria, gut; Risorgimento (mit Trattoria), gegenüber Alb. Fanfulla, einfacher. — WAGEN  $\frac{1}{2}$  fr.

*Barletta*, Hafenstadt mit 40497 Einwohnern und bedeutendem Weinhandel, ist das alte *Barduli*. Vom Bahnhof geradeaus gelangt man zur *Piazza d'Azeglio*, mit einem Denkmal des Staatsmannes und Dichters Massimo d'Azeglio († 1866). Weiter r. den Corso Vittorio Emanuele hinunter zur Kirche *S. Sepolero*, einem dreischiffigen frühgotischen Bau (Ende des XII. Jahrh.) nach burgundischem Schema, im XVIII. Jahrh. durch Restauration entstellt. Auf der Empore Reste byzant. Fresken. Vor der Kirche eine 4,5m hohe Bronzestatue, welche den Kaiser Heraclius (nach andern Theodosius) darstellt. Die Via Garibaldi und die enge Via del Duomo führen ö. zum Dom *S. Maria Maggiore*: der vordere Teil mit dem Campanile wurde 1139-56 romanisch, der Rest und der Chor im XIII. Jahrh. gotisch erbaut; im l. Seitenschiff hinten das Grabmal des Grafen Karl von Barbi u. Mühlingen († 1566), mit deutscher Inschrift; im Chor ein Tabernakel aus dem XIII. Jahrh.; die Madonna della Vittoria ist das einzige bezeichnete Bild des Modenesen Paolo de' Serafini (Anfang des XV. Jahrh.). Dahinter ein *Kastell* aus der Zeit Karls V. (1537) mit älteren Resten. Westl., am Hafen, die *Porta di Mare* aus dem XVIII. Jahrhundert. Südl. von hier, in der engen Via S. Andrea, die Kirche *S. Andrea*, mit interessantem Portal (XIII. Jahrh.); in der Sakristei eine Madonna von Alvise Vivarini (1483). Westl., Via Cialdini 49, der *Palazzo Fragianni-*

*La Marra*, mit reicher Barockfassade und großer Loggia nach dem Meere zu.

In den Kriegen zwischen Ludwig XII. und Ferdinand dem Katholischen wurde Barletta 1503 von Gonsalvo da Cordova verteidigt und von dem Herzoge von Nemours belagert. Während der Belagerung fand unter anderen Zweikämpfen in der Nähe (zwischen Andria und Corato, s. S. 237) ein Einzelgefecht (Disida) von dreizehn der ansehnlichsten Ritter Italiens und Frankreichs statt, das durch Prospero Colonna und Bayard, „den Ritter ohne Furcht und Tadel“, geleitet wurde und mit dem Siege der ersteren endete.

Von Barletta nach Spinazzola, 66km, Eisenbahn in 2½ St. für 3 fr. 65, 1 fr. 80 c. — 15km *Canne*, auf dem rechten Ufer des Ofanto, die Stätte des durch die große Niederlage der Römer im J. 216 vor Chr. bekannten Ortes *Cannae*. Mit 80000 Mann zu Fuß und 6000 Reitern, unter den Konsuln Lucius Aemilius Paullus und Gaius Terentius Varro, die nach altem Herkommen täglich im Oberbefehl wechselten, standen die Römer den 40000 Mann Fußvolk und 10000 Reitern des Hannibal gegenüber. Nach einigem Wechsel der Stellungen kam es am 1. Ufer des Aufusus zum Kampf. Beide Heere lehnten sich an den Fluß, die Römer mit ihrem rechten, die Karthager mit ihrem linken Flügel. Die römischen Legionen warfen die spanischen und gallischen Truppen im Zentrum der Karthager; auf dem rechten Flügel der letzteren gelang es jedoch Hasdrubal mit der gesamten regulären Reiterei, die Kavallerie der Römer zu zersprengen und dann mit seinen siegreichen Schwadronen dem römischen Fußvolk in den Rücken zu fallen. 70000 Römer bedeckten das Schlachtfeld, darunter der Konsul Aemilius Paullus; 10000 Mann wurden kriegsgefangen. Wenige Tausende sammelten sich in Canusium (s. unten), der Konsul Varro rettete sich mit 70 Reitern nach Venusia. Hannibal dagegen hatte kaum 6000 Mann eingebüßt. Rom schien verloren, aber Hannibal wandte sich nicht gegen die Stadt, sondern nach Campanien, das größtenteils sofort zu ihm überging. — Im J. 1019 kämpften bei Canne Apulien und Normannen unter dem Bareser Melo unglücklich gegen das Heer des griech. Statthalters Basilius Bugianus. Im J. 1083 eroberte und zerstörte Robert Guiscard die Stadt.

25km *Canosa di Puglia* (154m; Wagen 30c.; Gasth.: Canne; Nuovo Mondo), mit 24230 Einw., am Saume eines Hügels gelegen. Von dem alten blühenden *Canusium* sieht man noch Mauerreste, ein Tor (Porta Varrese, auf dem Wege nach Cerignola) und Ruinen eines großen Amphitheatrs (nur für Archäologen besuchenswert). In den Gräbern der Umgegend wurden viele bemalte Vasen, Goldschmuck u. dgl. gefunden (kleine Sammlung im Museo). Das Äußere der alten Hauptkirche *S. Sabino* (geweiht 1101), deren Boden jetzt unter dem Niveau der Straße liegt, ist durch späte Zutaten beeinträchtigt; die rein byzantinische Fünfkuppelanlage des xi. Jahrh. ist jetzt wiederhergestellt. Im Innern 18 antike Säulen; die tiefe Konfession enthält das Grab des Heiligen; im Chor ein marmorner von Elefant getragener Bischofsstuhl (1078-89, von Romualdus), im Schiff eine Marmorkanzel von ca. 1120; in dem südlichen Hofe (man läßt im r. Seitenschiff aufschließen) das Grabmal Boemunds († 1111), Fürsten von Antiochia, Sohnes von Robert Guiscard, mit Bronzetür von Ruggero von Melfi. Auch andere Höfe (im Pal. Borio usw.) sind sehenswert. In der Umgegend große Olivenpflanzungen und wie in ganz Apulien trefflicher Wein.

44km *Minervino Murge* (445m), mit 17385 Einwohnern; 53km *Acquafredda*; 66km *Spinazzola*, an der Bahn Gioia del Colle-Rocchetta S. Antonio (S. 248/246).

Von Barletta über Andria nach Bari, 65km, Dampfstraßenbahn in 2¼-3¼ St., für 4 fr. 90, 3 fr. 50, 2 fr. 10 c. — 10km *Andria* (151m; Gasth.: Vittoria, an der Piazza Vittorio Emanuele, Stella, nahebei, beide mit Trattoria und ganz gut). Stadt von 49967 Einwohnern, um 1046 gegründet, einst Lieblingssitz Kaiser Friedrichs II., dessen zweite Gemahlin, Isolanthe

von Jerusalem, 1228 hier starb, nachdem sie ihm einen Sohn (Konrad) geboren hatte. In der sehenswerten *Kathedrale* war Iolanthe und Friedrichs dritte Gemahlin, Isabella von England, die 1241 in Foggia starb, beigesetzt. Mehrere Grabstätten im Boden, Reste von Skulpturen und Wandgemälden wurden in der neuerdings freigelegten Unterkirche entdeckt. An der *Porta S. Andraea* oder *dell' Imperatore* befindet sich in metallenen Buchstaben eine angeblich von Friedrich verfaßte metrische Inschrift: „Andria fidelis nostris affixa medullis usw.“ Die 1230 erbaute Kirche *S. Agostino*, mit schönem Portal, war bis 1316 Eigentum des Deutschen Ordens.  $\frac{1}{2}$  St. w., vor *Porta dell' Imperatore*, die interessante Grottenkirche *S. Croce*, mit Resten von Fresken des xiv.-xv. Jahrh.;  $\frac{1}{2}$  St. weiter die Wallfahrtskirche *Madonna dei Miracoli*, mit einer gleichfalls in den Fels gehauenen Unterkirche und Resten byzantinischer Bemalung.

Schon von Barletta aus erblickt man südl. von Andria auf einem aus der kahlen Hügelkette der Murge (S. 246) aufragenden Bergkegel das großartige \**Castel del Monte* (540m), seit 1240 von Kaiser Friedrich II. in frühgotischen Formen, aber mit vielen antikisierenden Einzelheiten, erbaut; später diente das Schloß als Gefängnis der Söhne Manfreds und war dann im Besitz der Carafa, von denen es der Staat 1876 erwarb (Kustode, aber keine Wirtschaft vorhanden). Es ist ein gleichseitiges Oktagon in zwei Stockwerken, mit achteckigen Ecktürmen und antikisierendem Hauptportal; jedes Stockwerk enthält acht Säle, die des Obergeschosses besonders schön umrahmt got. Fenster. Über dem Hoftor Reste einer Reiterfigur, wie an mehreren Schlössern Friedrichs II.; hoch oben an der Hofmauer ein antikes Relief. Aussicht auf das Meer, das Tal des Ofanto und den Monte Vulture (S. 248). Eine Landstraße führt von Andria hinauf, 15km (Zweisp. von Barletta zum Kastell 2 $\frac{1}{2}$  St., ca. 12 fr. für den Tag), eine bessere von Corato (s. unten, Sciarabà 6-8 fr.; Zweisp. von Trani über Corato zum Kastell, 2 $\frac{1}{2}$  St., ca. 15 fr. für den Tag).

Jenseit Andria, 1km r. der Straße, ein modernes Denkmal (Epitaffio), angeblich auf der Stelle, wo das Turnier von Barletta (S. 236) stattfand. Die Bahn durchschneidet mehrere Schafwege (s. S. 225/226). — 24km *Corato* (232m; Gasth.: Roma; Villa di Napoli), mit 41739 Einwohnern. — 32km *Ruvo di Puglia* (260m; Gasth.: Roma; Napoli), mit 23975 Einwohnern, das alte *Rubi*, bekannt wegen der zahlreichen ausgezeichneten Vasen, welche hier in (wieder verschütteten) apulischen Gräbern gefunden wurden; eine bedeutende Sammlung ist im *Palazzo Iatta* vereinigt und zugänglich. Im *Dom*, einem normannischen Bau des xii.-xiii. Jahrh., mit schönem Portal, Fresken des xv. Jahrhunderts. Am Kranzgesims des Mittelschiffs über dem r. Seitenschiff nahe der Fassade mehrere Köpfe in gelungener Nachahmung der Antike (beste Ansicht von der Terrasse des gegenüberliegenden Hauses). Der *Palazzo Spada* hat einen schönen Renaissancehof. — 37km *Terlizzi*. — 50km *Bitonto* (118m; Gasth. bei Poveromo, bescheiden), das alte *Butuntum*, Stadt mit 27039 Einwohnern, bedeutender Speiseöl-Fabrikation und wohl erhaltenen Stadtmauern. Die neuerdings hergestellte *Kathedrale* (um 1200 erbaut) gibt den lombardisch-byzantinischen Stil der Gegend am reinsten wieder; schöne Galerien, die zu den Frauenemporen führen; von den beiden Ambonen im Innern zeigt der eine arabische Elemente, das Relief an der Rückseite des andern, von Magister Nicolaus 1229 gearbeiteten, wird auf Friedrich II. und seine Familie bezogen; dreischiffige Krypta mit 24 Säulen. Der *Palazzo Syllos Labini* hat einen reichen Renaissancehof (1500). — 65km *Bari*, s. S. 238.

Die Bahn führt an der Küste hin. Das Land prangt in üppigster Fruchtbarkeit. Berühmt sind die Olivenpflanzungen (98000 ha in der Provinz Bari). Das feinste Speiseöl wird in der Gegend von Barletta und Canosa bis fast nach Tarent (S. 253) hin erzielt. Auch starker Weinbau und Export.

81km *Trani*. — GASTH.: Italia, Piazza della Libertà, Z. 2-3 fr., gelobt, Milano, Piazza Vitt. Emanuele, beide mit Trattoria. — *Caffè*

Roma. — Zweispänner zu Tagesausflügen (nach Castel del Monte oder Ruvo, S. 237) 13-15 fr.

Trani, das alte *Turenum*, ist eine wohlgebaute Hafenstadt von 32059 Einwohnern. Die über dem Meer schön gelegene \**Kathedrale*, deren Oberbau zwischen 1169 und 1250 erstand, hat auf der Westseite ein romanisches Portal und prächtige Bronzetüren (um 1179) von dem hier geborenen Erzgießer Barisano; der schlanke Turm stammt aus dem XII-XIV. Jahrh.; das Innere ist barbarisch modernisiert; sehenswerte Unterkirche, die größte der Welt, um 1100 begonnen, und ältere Krypta des h. Leucius (670). Nach dem Hafen zu der gotische *Palast des Simone Caccetta* (XV. Jahrh.), jetzt Priesterseminar. Dabei die Kirche *Ognissanti*, ehem. Tempelroschitz; über dem Portal ein roman. Relief, die Verkündigung. Beachtenswert auch die Kirchen *S. Giacomo* und *S. Francesco* (1184) mit roman. Fassaden, letztere von drei byzant. Kuppeln gekrönt und das 1233-49 erbaute *Kastell*, jetzt Gefängnis. In dem hübschen öffentlichen Garten (*Villa*) am Meer, jenseit des Hafens (Seebäder Juni-Sept.), drei Meilensteine der Via Traiana, welche von Benevent über Canosa, Ruvo, Bari, Egnatia nach Brindisi führte; schöner \*Blick auf Hafen und Kathedrale vom *Fortino S. Antonio*. Vortrefflicher Wein (Moscato di Trani).

89km *Bisceglie* (Albergo Roma), mit 31461 Einw., einem 1295 geweihten Dom und Trümmern eines hohenstaufischen Kastells. Unweit der Piazza die 1197 gegründete Kirche S. Margherita, mit einem Diptychon aus dem XII. und schönen Grabmalern der Falconi aus dem XIV. Jahrhundert.

6km südl. von Bisceglie, an der Landstraße nach Ruvo, ein mächtiger *Dolmen* vom Ende der neolithischen Periode; aus gleicher Zeit 2km von Molfetta an der Straße nach Ruvo eine Höhlenstadt, *Pulo* genannt.

98km *Molfetta* (Alb. Centrale, am Hafen), Stadt von 40641 Einw., einst mit Amalfi im Handelsbündnis. Die ehem. Kathedrale S. Corato (XIII-XIV. Jahrh.) hat drei Kuppeln. — 105km *Giovinazzo*, das alte *Natolium*, mit Dom von 1283. — 112km *S. Spirito-Bitonto*, letzteres (S. 237) 1½ St. s.w. gelegen.

123km *Bari* (Bahnrest.). — GASTH. (vgl. S. xx): H. Cavour (Pl. c: C4), Corso Vittorio Emanuele 86. — Alb. del Risorgimento (Pl. a: C4), nur Z., Via Sparano da Bari; Leon d'Oro, am Bahnhof, Z. von 2 fr. an; Alb. Piccinni (Pl. d: D4), Via Piccinni 12.

RESTAURANTS: Café-R. Risorgimento, im H. Cavour, s. oben; Tratt. dell' Ostricaro, bei Via Piccinni. — CAFÉ: Stoppani, Corso Vittorio Emanuele 58-62. — BIER: Birreria Antonelli, Birr. Svizzera, beide am Corso Vitt. Emanuele. — Das TRINKWASSER (vgl. S. xxiv) ist knapp und wird in trockenen Zeiten zu Schiff nach Bari gebracht, daher Mineralwasser vorzuziehen.

EINSPÄNNER vom Bahnhof in die Stadt, sowie jede Fahrt in der Stadt 50 c., nachts 1 fr., ZWEISP. 80 c., nachts 1½ fr.

STRAßENBAHN: vom Bahnhof bei Präfektur, Kastell und Dom vorüber zum neuen Hafen (*Dogana*, Pl. C2; 10 c.); zur Station der Straßenbahn





nach Barletta, in Via Napoli (vgl. S. 237/236; jenseit Pl. A 3); — von der Post südl. nach Carbonara und Ceglie.

DAMPFSCHIFFE der *Società Nazionale di Servizi Marittimi*, der Gesellschaften *Puglia* und *Adria* nach Brindisi, Tremi, Venedig, Triest, Fiume usw.

Post, in der Handelskammer (*Camera di Commercio*, Pl. E 5).

KONSULATE. Deutsches Reich: *Alb. Marstaller*, Ecke von Via Sparano da Bari und Piazza Umberto I (Pl. D 6); Österreich-Ungarn: *W. v. Alth*, Piazza Umberto 41. — *Klub Frohsinn* (Pl. 4: B 4), meist Deutsche, mit Lesekabinett, Corso Vittorio Emanuele 140, 144.

*Bari*, das alte *Barium*, noch jetzt wie zur Zeit des Horaz „fischreich“, mit 73366 Einwohnern, Hafen- und Hauptstadt einer Provinz, Knotenpunkt der Küstenbahn und der Linien nach Tarent und Locorotondo (S. 241), Sitz eines Erzbischofs und des Generalkommandos des 19. Armeekorps, ist der erste Handelsplatz Apuliens (Hauptartikel: Wein, Mandeln) und hat eine bedeutende Seifen-, Weinstein- und Öl-Industrie.

Als Bischofsitz, als Schauplatz der Kämpfe der Griechen und Normannen mit den Sarazenen, deren Hauptfestung in Unteritalien es 841-871 war, als Residenz des byzantinischen Katapan's wird Bari oft erwähnt. 1071 nahm Robert Guiscard die Stadt ein und entriß sie damit dem Ost-römischen Reiche für immer. 1156 zerstörte sie Wilhelm der Bøse, Wilhelm der Gute gestattete 1169 den Wiederaufbau. Seit dem 14. Jahrh. bildete sie ein eigenes Herzogtum, das 1588 mit Neapel vereinigt wurde.

Die vom Bahnhof (Pl. C D 7) kommende Via Sparano da Bari durchschneidet zunächst die Piazza Umberto I, auf der 1905 ein Denkmal für *König Humbert*, von Fil. Cifariello, enthüllt wurde. L. das *Ateneo* (Pl. C 6), mit Schulen und dem PROVINZIALMUSEUM (Direktor Dr. Gervasi; Katalog 30 c.).

Im Korridor Architekturreste, Teile der Domkanzel und des Ciboriums, kopflose Büste aus Castel del Monte; Reproduktionen von Fresken und Zeichnungen apulischer Bauten. — Im 1. Zimmer ein schönes Triptychon von *Bartolomeo Vivarini* (1483); mittelalterliche und neuere Münzen, hervorzuheben in der Mitte die normannischen Goldmünzen mit arabischen Inschriften. — Im folg. Saal (Salone) große Sammlung von messapisch-japygischen, griechischen und graeco-italischen Vasen einheimischen Fundorts, die ältesten in Schrank 2 und 16; bedeutende Sammlung griechischer und römischer Münzen; archaische Bronzestatuetten; apulische und griechische Waffen und Geräte. — Im letzten Zimmer Terrakotten, kleinere Gerätschaften und Marmorfragmente; am 1. Fenster prächtige \**Silberschale*, tarentinische Arbeit vom Ende des 14. Jahrh. vor Chr.; einzelne Teile sind mit Gold belegt, in der Mitte der Unterseite ein Rubin oder Granat; innen ein Reliefmedaillon und ein Kranz verschiedenartiger Masken. — Die prähistorische Abteilung ist noch nicht geordnet.

Die Via Sparano da Bari mündet in den Corso Vittorio Emanuele, der von O. nach W. laufend die enggebaute Altstadt von der Neustadt (Borgo) trennt. Am W.-Ende des Corso der *Giardino Garibaldi* (Pl. A 4); am O.-Ende der *Giardino Margherita* (Pl. D E 4), mit einer Büste des Schriftstellers Gius. Massari († 1883). Dahinter der *alte Hafen*, jetzt nur von Fischerbooten und kleineren Schiffen benutzt. Südlich die *Handelskammer* (Pl. E 5), mit der *Hauptpost*, und das imposante *Politeama Petruzzelli*.

Die Mitte des Corso bezeichnet die Piazza della Prefettura (Pl. C 4), mit einem Standbild des zu Bari geborenen, durch

seinen Streit mit Gluck bekannten Musikers Piccinni (1728-1800); stüdl. das *Teatro Piccinni* (Pl. 15) nebst seinen Seitengebäuden *Palazzo di Città* (Pl. 8) und *Tribunali* (Pl. 9); nördl. die *Präfektur* (Pl. 11). Hier gelangt man nördl. zu dem 1233-39 von Friedrich II. erbauten, im xiii. und xvi. Jahrh. verstärkten und von Bona Sforza (s. unten) zum Palast eingerichteten *Kastell* (Pl. BC3), jetzt Gefängnis und Signalstation; beachtenswert ist die Porta Sveva und die alten Kapitäle. Nördl. der *neue Hafen*, wo man bei Regenwetter am Gewölk den Monte Gargano erkennt. Weiter zur

KATHEDRALE (S. *Sabino*; Pl. 3: C3), einem 1035 begonnenen, um 1170-78 erneuten, aber 1745 traurig modernisierten Bau. Die Kuppel, von 1178, wurde 1905 wieder freigelegt, weitere Arbeiten werden folgen. Die beiden Bilder auf dem Altar S. Rocco und gegenüber werden Tintoretto und P. Veronese zugeschrieben. In der modernisierten Krypta ein überreich dekoriertes Bild der S. Maria di Costantinopoli, das im Jahre 733 nach Bari gekommen sein soll, nach der Legende vom h. Lukas gemalt. Das Archiv besitzt zwei Exultet-Rollen des xi. Jahrhunderts. Schönes Chorfenster. Weite Aussicht vom Campanile. — Unweit nördlich

S. NICOLA (Pl. D 2, 3), 1087 von dem Benediktinerabt Elias begonnen, um die aus Myra in Lycien hergebrachten Gebeine des Heiligen aufzunehmen; die Krypta 1089 durch Papst Urban II. geweiht, die Kirche von dem Normannenkönig Roger 1139 vollendet. Die Grabsteine an der Außenseite erinnern an Bareser Adelsfamilien und an byzantinische Pilger, die hier gestorben sind. Beachtenswert das Hauptportal (xii. Jahrh.) der Fassade und das nördl. Seitenportal (Fries mit Kampfszenen).

S. Nicola gehört seit alters als eine der vier apulischen „Basiliche palatine“ der Krone (die andern in Acquaviva delle Fonti, Altamura und Monte Santangelo). Die Anlage ist für die Terra di Bari typisch (best. erhaltenes Beispiel in Bitonto, S. 237): dreischiffige Säulenbasilika mit Emporen, Querschiff und halbkreisförmiger Apsis; im Äußeren vor den Seitenschiffen große Arkaden (meist zu Kapellen vermauert), darüber ein zierlicher Säulengang (vermauert); die Chorseite durch Verstecken der Apsis hinter einer geraden Schlußwand zu einer zweiten Fassade mit Ecktürmen ausgestaltet.

Das Innere, mit flacher Decke und doppelter Säulenstellung, wird durch die Querbögen im Mittelschiff beeinträchtigt, die nach einem Erdbeben im xv. Jahrh. eingebaut wurden. Auch die Vermauerung vieler Fenster geschah in dieser Zeit. Im linken Seitenschiff: *Grabstein Roberts v. Bari*, aus der Bareser Familie Chiurlia, der als Protonotar Karls von Anjou den Prozeß gegen Konradin geleitet hatte (S. 46). — R. vom Hochaltar, mit Tabernakel von ca. 1150, eine Madonna mit Heiligen von *Bart. Vivarini* (1476). — Hinter dem Chor das 1593 errichtete *Grabmal der Bona Sforza*, Gemahlin König Sigismunds I. von Polen und letzter Herzogin von Bari († 1558), mit den Statuen der H. Casimir und Stanislaus zu ihrer Seite, und ein Bischofsstuhl von Romualdus (1098). — Man besteige auch die Frauenemporen.

An der r. Treppe zur Krypta unten ein frühchristlicher Sarkophag aus dem v. Jahrh. (vielleicht aus Mysien). — In der Krypta ein silberner Altar, aus einem 1319 von dem serbischen König Urosius gestifteten 1684 von den neapolitanischen Künstlern *Dom. Marinelli* und *Ant. Avitabili*

gearbeitet. Er steht auf der Grotte, in welcher die Gebeine des Heiligen liegen, die eine wundertätige Flüssigkeit (Manna di S. Nicola) ausschwitzen (vgl. S. 197). Sein Fest ist am 8. Mai, zu dem Tausende von Pilgern, namentlich aus den albanesischen Dörfern herbeiströmen.

Der Kirchenschatz enthält das schön geschriebene Brevier, das Zepter, zwei Leuchter, einen gotischen Reliquienschrein, und andere Geschenke Karls II. von Anjou; die angebliche eiserne Krone, mit welcher der Normannenkönig Roger, Kaiser Heinrich VI. und seine Gemahlin Constanze, Manfred und Ferdinand I. von Aragonien in dieser Kirche gekrönt wurden, und zahlreiche Reliquien.

L. neben S. Nicola steht die kleine architektonisch interessante Kirche *S. Gregorio*, ebenfalls aus dem xi. Jahrhundert, die alte Palastkapelle des byzantinischen Katapan's. — Auf der Piazza Mercantile (Pl. D 3) ein *Löwe* mit der Inschrift „custos iustitiae“ am Halsband, vielleicht früher als Schandpfahl benutzt.

Von Bari nach Locorotondo, 72km, Eisenbahn in ca. 2½ St. für 7 fr. 10, 4 fr. 75, 3 fr. 20 c. — 5km *Mungivacca*, wo eine Seitenlinie über Turi nach Putignano abzweigt. — 8km *Triggiano*. — 10km *Capurso*, Wallfahrtsort mit wundertätigem Madonnenbild. — 16km *Noicattaro*, mit anscheinlicher Töpferindustrie und einem zierlichen Dom aus dem xiii. Jahrhundert. — 18km *Rutigliano*, überragt von einem alten vier-eckigen Turme; die bemerkenswerte Kathedrale hat schöne Portale des xiii. Jahrhunderts. — 29km *Conversano* (219m; Alb. Venezia, ordentlich), alte Stadt mit 13294 Einw., einem festen Schloß, das seit 1456 im Besitze der Acquaviva, Herzoge von Atri und Grafen von Conversano, war, und bemerkenswertem Dom (xiv. Jahrh.). Das Nonnenkloster S. Benedetto, mit musivischem Schmuck an der Fassade und Kreuzgang, ist eine sehr alte Gründung von Monte Cassino (S. 6). — 39km *Castellana*. — 44km *Putignano*, mit 13997 Einwohnern. — 53km *Noci*. — 64km *Alberobello*; der Ort (6943 Einw.) besteht aus sog. „trulli“, kleinen runden Häusern mit kegelförmigem, durch Überkragen der Schichten (vgl. die Nuraghen, S. 434) hergestelltem Dach, wie sie die apulischen Bauern allenthalben auf den Feldern ohne Holz und Mörtel errichten. — 72km *Locorotondo*.

Von Bari nach Tarent, 115km, Eisenbahn in 3-4½ St. für 6 fr. 30, 3 fr. 15 c. — Die Bahn steigt langsam. 11km *Modugno* (Trattoria Donato, Piazza S. Luca, ordentlich). 3km s.ö. sind von dem ehem. Orte *Balsignano* in einem Bauernhof zwei zerfallene Kirchen erhalten: S. Pietro, ein romanischer Zentralbau, und S. Maria, mit Freskenresten des xiv. Jahrhunderts. — 15km *Biletto*; der 1335 begonnene Dom hat ein schönes gotisches Portal von 1435; 1 St. n. auf einem Hügel *Palo del Colle* (177m). — 22km *Grumo Appula*. — 41km *Acquaviva delle Fonti*. Die Basilika zeigt eine malerische Nachahmung einer romanischen Kirche aus der Renaissancezeit; der Pal. di Città stammt aus verschiedenen Epochen. 5½km w. liegt *Cassano delle Murge*, 4km s. davon eine Tropfsteinhöhle (Schlüssel beim Sindaco); von dem ehemaligen Convento dei Riformati (410m; 2km w.) hat man eine schöne Aussicht. — 54km *Gioia del Colle* (S. 248), Knotenpunkt für die S. 246 genannte Eisenbahn von Rocchetta S. Antonio. — Die Bahn durchschneidet die niedrigen Hügel, in welche der s.ö. Zweig der Apenninen ausläuft. Die Gegend bekommt ein steriles Aussehen, der Ol-baum verschwindet und die Felder erscheinen oft mit Kalksteintrümmern wie übersät. — 67km *S. Basilio-Mottola*. — Tunnel. — 77km *Castellaneta*, wo die Olivenpflanzungen wieder beginnen. Ein Tunnel, dann über drei tief eingeschnittene Schluchten (gravine). — 86km *Palagianello*; 93km *Palagiano-Mottola*; 98km *Massafra*, an einer malerischen Schlucht. — Die Bahn nähert sich dem Meer; schöner Blick auf dasselbe. 115km *Taranto* s. S. 253.

An der Küstenbahn folgt (135km) *Noicattaro*, der Ort (s. oben) 6km landeinwärts. — 142km *Mola di Bari* (14490 Einw.), an der

Küste. — 156km *Polignano a Mare*, auf einem steil ins Meer abfallenden Felsen gelegen; in demselben nach dem Meere zu schöne Grotten, namentlich eine unterhalb der Neustadt (Eingang durch eine kleine Tür in der Altstadt, Schlüssel im Hause gegenüber). Fahrstraße nach (9km) *Conversano* (S. 241). — 164km *Monopoli*, mit 22 616 Einw., Sitz eines Erzbischofs. In der Kathedrale (von 1107, 1742-70 erneut) ein h. Sebastian von Palma Vecchio. Vom Turm von S. Francesco schöne Aussicht. Nach dem Meere zu in der Richtung der alten Straße nach Egnatia viele Felsengräber (die Funde im Museum zu Bari). 10km s.ö. von Monopoli (Wagen 3 fr.) am Meer, bei der *Torre d'Egnazia*, die Ruinen von *Egnatia*, dem griechischen *Gnathia*, wo viele Vasen, Schmuckgegenstände u. a. gefunden wurden; die Quadern des Mauerrings sind meist von den Bauern zu Häuserbauten verwendet.

177km *Fasano* (Omn. 30 c.; Albergo Ferrovia), blühende Stadt von 12268 Einwohnern. Das Municipio ist ein ehemaliger Malteserpalast mit stattlichen Loggien (1509). — 185km *Cisternino*.

Die Bahn tritt alsdann in die Provinz Lecce oder Otranto (*Terra d'Otranto*, im Altertum Calabria, s. S. 202). — 197km *Ostuni* (229m; Albergo S. Giuseppe); der Dom hat eine schöne gotische Fassade; in der Biblioteca Comunale eine Sammlung von Altertümern. — 206km *Carovigno*. — 222km *S. Vito d'Otranto* oder *de' Normanni*; an der Straße nach Brindisi zwei Basilianergrotten: S. Biagio bei der Masseria Fannuzzi, mit Fresken von 1197, und S. Giovanni (XI.-XIII. Jahrh.) bei der Masseria Caffaro.

234km **Brindisi**. — Bahnrestaurant. — GASTHÖFE (akkordieren, vgl. S. xx): Gr. H. International (Pl. a; Bianchi), am Hafen, 50 Z. zu 5-10, F. 1½, G. 4, M. 6, Omn. mit Handgepäck 1½ fr. — Alb. Europa (Pl. b), Corso Garibaldi 147, etwa in der Mitte zwischen Bahnhof und Hafen, Z. von 2 fr. an, G. m. W. 2½, M. m. W. 3 fr., Alb. Centrale (Pl. c), Corso Garibaldi 67, nahe dem Hafen, mit Restaurant, beide ziemlich gut. — *Café Caprez* (vormals Caffisch).

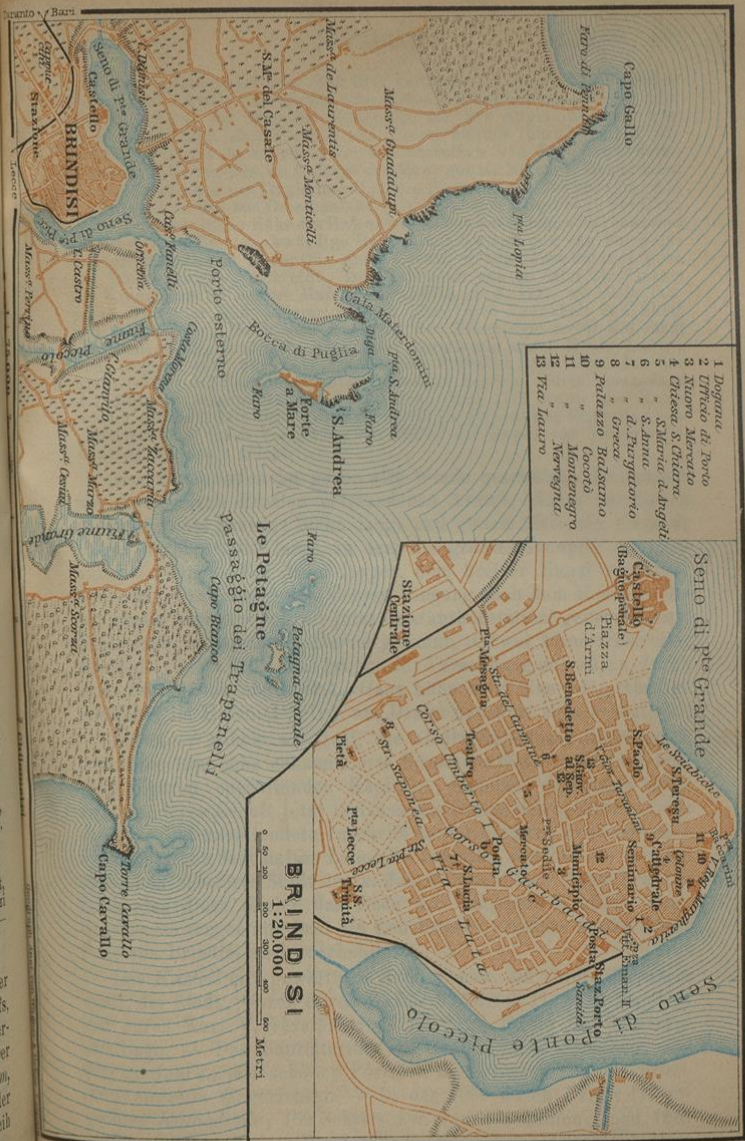
WAGEN (akkordieren): vom Bahnhof zum Hafen (1km) 1 Pers. 60 c., 2 Pers. 1 fr., 3 Pers. 1 fr. 20, 4 Pers. 1 fr. 50 c.; ½ St. 2 fr., 1 St. 3 fr. Nachts 20 c. mehr; Koffer 20 c.

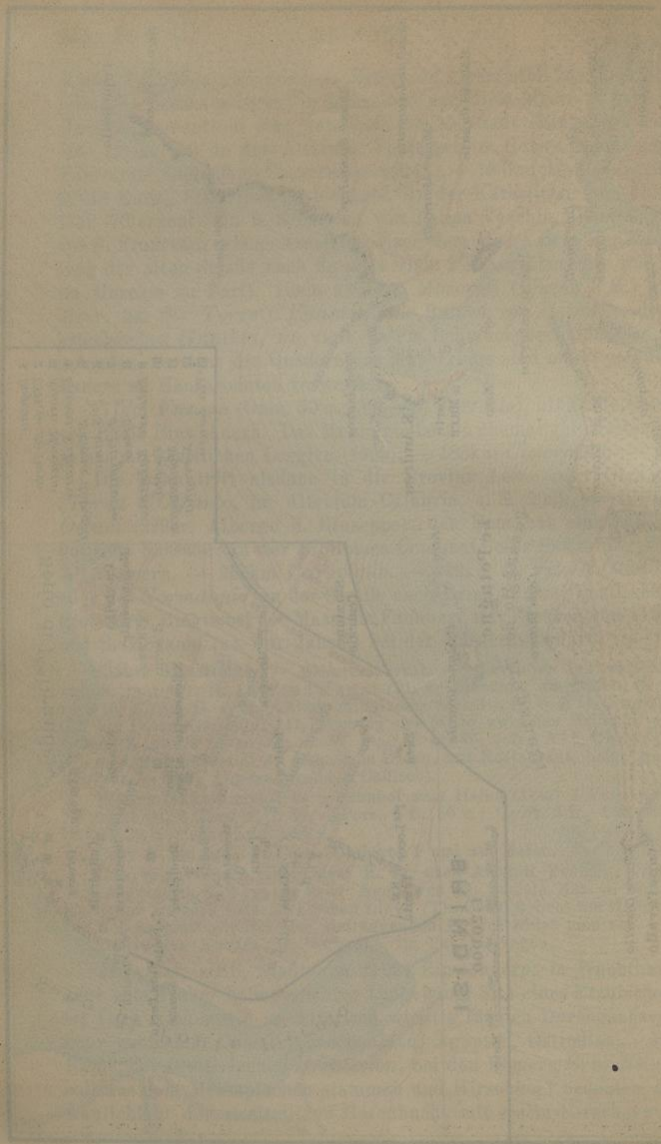
POST & TELEGRAPH: Corso Umberto I und am Hafen.

DAMPFSCHIFF nach Korfu usw. R. 43; nach Ancona, Venedig, Triest, nach Alexandria in Ägypten usw. Agenturen der Società Naz. di Servizi Marittimi und des Österreichischen Lloyd (Th. Cook & Son) am Hafen. — Die bei Ankunft zur See sich andrängenden Führer weise man ab.

DEUTSCHER KONSUL: O. Nervegna, im Pal. Nervegna.

*Brindisi*, stille Stadt von 22 021 Einwohnern, in fruchtbarer aber vom Fieber heimgesuchter Umgebung, Sitz eines Erzbischofs, ist jetzt wieder wie im Altertum wichtig für den Durchgangsverkehr nach dem Orient (Griechenland, Ägypten, Ostindien). Der Name, bei den Griechen *Brentesion*, bei den Römern *Brundisium*, soll aus dem Messapischen stammen und Hirschkopf bedeuten, der Ähnlichkeit der zweiteiligen Hafenbucht mit einem Hirschgeweih entsprechend.





Große  
 Stadt, die  
 eine von  
 n. Jahrh. v.  
 schreibung  
 diesem im  
 war der  
 die Fels  
 einige Trüm  
 ausgegeben  
 besetzte Br  
 des Bürger  
 der Kreuz  
 sende deu  
 den Tod  
 alle Bode  
 von Ung  
 größten I  
 der Zufa  
 wieder g  
 gemauert  
 deutung

Der  
 aus zwei  
 (Sono di  
 Ponte pic  
 anlegen k  
 beide mit  
 von einem  
 S. Andrea  
 nördliche  
 einen Stein  
 Bootfahrt in

Auf eine  
 steht eine 15  
 Götterfiguren  
 reiten, der  
 S. 214). Die  
 byantinische  
 Säulen ze  
 zeichnen di  
 hieherweise tr  
 te von Br

Das Kaste  
 vord. der Sta  
 auf durch Ka  
 stellung. —  
 im 12. Jahrh.  
 Niermann  
 ritten Kath  
 zu Verhölzung

Große Erinnerungen aus alter Zeit knüpfen sich an den Namen dieser Stadt, die frühzeitig aus Tarent eine Kolonie erhielt, dann 245 vor Chr. eine von Rom. Sie war der Endpunkt der Via Appia, die seit dem II. Jahrh. vor Chr. über Venusia und Tarent hierhin führte. Horaz' Beschreibung (Sat. I. 5) seiner Reise auf derselben von Rom nach Brundisium im J. 37 vor Chr. im Gefolge des Mäcenas ist bekannt. Brundisium war der Geburtsort des tragischen Dichters Pacuvius (um 220 vor Chr.) und die Todesstätte des aus Griechenland heimgekehrten Virgil († 19 vor Chr.; einige Trümmer in der Nähe des Hafens werden als Reste seines Sterbehauses ausgegeben). Eine denkwürdige Belagerung bestand das von Pompejus besetzte Brundisium 49 vor Chr. durch Caesar, welcher dieselbe im I. Buch des Bürgerkrieges beschreibt. Im Mittelalter sah es öfter die Flotten der Kreuzfahrer in seinem Hafen, namentlich im J. 1227, wo viele Tausende deutscher und anderer Krieger hier durch Krankheit und Elend den Tod fanden. Nach dem Aufhören der Kreuzzüge verlor die Stadt alle Bedeutung, besonders nach ihrer Zerstörung durch König Ludwig von Ungarn 1348 und dem furchtbaren Erdbeben von 1458, das den größten Teil der Einwohner unter Trümmern begrub. Durch Versandung der Zufahrt versumpfte der Innenhafen. Erst 1775 wurde der Kanal wieder geöffnet; seit 1866 wurde er durch die italienische Regierung ausgemauert und durch Vertiefung der Häfen der Grund zur jetzigen Bedeutung Brindisi's gelegt.

Der *Innenhafen* ist gegen alle Winde geschützt. Er besteht aus zwei durch Erosion entstandenen Armen, einem nördlichen (Seno di Ponte grande; 600m lang) und einem südlichen (Seno di Ponte piccolo; 450m lang), in dem die größten Dampfer am Quai anlegen können. Ein 525m langer, 50m breiter Kanal verbindet beide mit dem Außenhafen, dessen Eingang nach dem Meere zu die von einem Fort (XV. Jahrh.; jetzt Quarantänestation) gekrönte Insel *S. Andrea*, im Altertum *Barra* genannt, in zwei Arme teilt. Der nördliche (Bocca di Puglia) ist, um der Versandung zu wehren, durch einen Steindamm abgesperrt. Ganz hübsch ist eine 1-1½ stündige Bootfahrt im Hafen (1½ fr.), um Damm und Fort zu besehen.

Auf einer Anhöhe am Quai, die niedrigen Häuser überragend, steht eine 19m hohe unkannelierte *Säule* aus Cipollin, mit reichem Götterfiguren enthaltenden Kapitäl. Daneben die Basis einer zweiten, deren Schaft jetzt in Lecce die Statue des h. Oronzio trägt (S. 244). Die unvollendete Inschrift an der ersten erwähnt einen byzantinischen Statthalter Lupus Protospatha, welcher die von den Sarazenen zerstörte Stadt im X. Jahrh. herstellte. Angeblich bezeichneten diese Säulen das Ende der Via Appia (s. oben), möglicherweise trugen sie einst ein Leuchttfeuer. Andere antike Überreste von Brindisi sind unerheblich.

Das *Kastell* mit gewaltigen Rundtürmen, am nördl. Hafenarm westl. der Stadt, wurde durch Kaiser Friedrich II. 1233 angelegt und durch Karl V. verstärkt; es ist jetzt Bagno für Galeerensträflinge. — Das Baptisterium *S. Giovanni al Sepolcro*, aus dem XI. Jahrh., mit schönen Portalen und Fresken, ist als *Altärlinienmuseum* eingerichtet. — In der 1089 durch Urban II. geweihten *Kathedrale*, 150 Schritt s.w. von den Säulen, fand 1225 die Vermählung Kaiser Friedrichs II. mit Iolanthe von Jerusalem

statt; der jetzige Bau stammt aus dem XVIII. Jahrhundert. An der Ecke der gegenüber beginnenden Straße ein mittelalterliches Haus mit reichdekoriertem Balkon. Unweit das *Seminar*, mit der öffentlichen Bibliothek. — Die normannische Kirche *S. Benedetto* (um 1200) hat ein beachtenswertes Seitenportal und einen schönen anstoßenden Kreuzgang, *S. Lucia* eine Krypta mit byzantinischen Freskenresten (XII./XIII. Jahrh.).

*Eisenbahn nach Tarent-Metapont-Neapel* s. R. 20.

3km n.n.w. von Brindisi die 1322 im lombardischen Stil erbaute ehem. Klosterkirche *S. Maria del Casale*, jetzt Nationalmonument, mit schönem Portal und Freskenresten von 1322.

Von Brindisi über Lecce nach Otranto (vgl. S. 235). Über die Stat. *Tuturano*, *S. Pietro Vernotico*, *Squinzano*, *Trepuzzi*, *Surbo* nach

272km **Lecce** (51m; Gasth.: Patria, Piazza della Prefettura, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 fr., mit großem Restaurant und Bädern, Vittoria, Risorgimento; Wagen 50, nachts 75 c.; deutscher Vizekonsul S. Coppola), mit 32029 Einwohnern, die reinliche Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und Bischofsitz, „das Florenz des Rokoko“ (Gregorovius), an der Stelle des alten *Lupiae*. An der Piazza della Prefettura, im NO., liegt die Kirche *S. Croce*, aus dem Ende des XVI. Jahrh., mit phantasievoller Barockfassade. Daneben die *Präfektur*, ein ehem. Cölestinerkloster aus derselben Zeit; sie enthält eine (8-2 Uhr geöffnete) Sammlung von Vasen (darunter zwei prächtige attische Amphoren), Terrakotten, Münzen, Inschriften usw. Durch die Prefektur gelangt man in den *Giardino Pubblico*. Auf der Piazza Vitt. Emanuele ein *Standbild* Viktor Emanuels II., von Maccagni (1889); ebendort die Kirche *S. Chiara*. Auf der Piazza del Vescovado, im Mittelpunkt der Stadt, die *Kathedrale* (*S. Oronzo*), von 1661, mit 70m h. Turm, das Seminar und der bischöfl. Palast. Auf *Piazza S. Oronzo* steht eine Säule (vgl. S. 243) mit der Statue des Heiligen und eine Loggia des XVIII. Jahrh., *il Sedile*, jetzt Museo d'Arte contemporanea; daneben Barockportal der *Chiesa Veneziana* (S. Marco). Unter der Piazza sind 1904 Reste eines römischen Amphitheaters entdeckt worden. Man will hier, nahe seiner Heimat Rudiae (S. 245), dem Dichter Ennius ein Denkmal errichten. Unweit der Porta di Rugge, im W., liegt *S. Domenico*, im Barockstil des XVII. Jahrh.; gegenüber das *Hospital* aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts. Vor der Porta di Napoli, einem Triumphbogen von 1548 im NW. der Stadt, der Campo Santo (12-4 Uhr und nach Avemaria geschlossen) mit der schönen Kirche \**SS. Nicola e Cataldo*, 1180 von dem Normanengrafen Tancred erbaut; an der Fassade ist nur das Mittelstück mit prachtvollem Portal aus alter Zeit; in dem sich r. von der Kirche erstreckenden Gange ein beachtenswertes Seitenportal; das dreischiffige Innere, mit schönen Kapitälern, wurde 1619 reich bemalt. Vom Dach weite Aussicht bis zur Küste von Epirus.

Von Lecce nach Francavilla (S. 257), 62km, Eisenbahn in 2 $\frac{1}{2}$  St. über Novoli, wo ein Zweigarm (26km) nach Nardò (s. unten) abgeht, Campi Salice, S. Pancrazio und Manduria.

6km s.ö. von Lecce (Post 2 mal tägl. in 30-40 Min.), 3km ö. der unten gen. Stat. S. Cesario di Lecce, liegt *Cavallino*, mit Schloß in reichem phantastischen Barockstil des xvii. Jahrh.; der Besitzer Ed. Casetti-Castromediano gestattet den Eintritt nach Übersendung der Visitenkarte. — 12km ö. (elektr. Straßenbahn von Piazza S. Oronzo, Juni-Okt., in  $\frac{1}{2}$  St. für 35 c.) das kleine Seebad *S. Cataldo* (mehrere Restaur.), mit gutem Badestrand und einem Leuchtturm. — 2km w. von Lecce, bei der kgl. Ackerbauschule, lag im Altertum *Rudiae*, der Geburtsort des Ennius (239-168 vor Chr.), des Vaters der römischen Poesie.

Folgen die Stat. *S. Cesario di Lecce*, *S. Donato di Lecce*, *Galungano*, *Sternatia*. — 291km *Zollino*. Der Dialekt der Gegend von Zollino, Martano, Martignano, Calimera, Castrignano de' Greci und Melpignano enthält noch viele griechische Bestandteile.

Von Zollino nach Gallipoli, 35km, Eisenbahn in 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$  St. für 2 fr. 10, 1 fr. 05 c. In den Feldern sieht man zahlreiche „trulli“ (s. S. 241 Mitte). — 4km *Soletto*, das alte *Soletum*; am Dom ein reicher got. Turm von 1405/6; die kleine romanische Kirche S. Stefano enthält Fresken des xii.-xiv. Jahrh. (Weltgericht u. a.), noch ganz unter byzantinischem Einfluß. — 8km *Galatina* (Alb. Vittoria); die romanische Kirche S. Caterina (um 1384) ist ein sehr beachtenswerter dreischiffiger Bau, mit Wandmalereien von Franc. d'Arezzo (1435). — 15km *Galatone*. — 18km *Nardò*, das alte *Neretum* der Sallentiner, mit Bischofsitz. Zweigbahn nach Novoli s. oben. — 26km *Sannicola*; 29km *Alezio*, das alte *Aletium*.

35km *Gallipoli* (Omn. 15 c.; Gasth.: Vittoria, Cavour, Dandolo; deutsches Vizekonsulat), Hafenstadt von 10399 Einwohnern, in schöner Lage auf einer Felseninsel des Golfs von Tarent, die eine Brücke mit der ausgedehnten neuen Vorstadt auf dem Festland verbindet, ist das alte *Callipolis* oder *Anaxa*, dessen Gründung auf den Lakedämonier Leukippos und die Tarentiner zurückgeht. Bei der Brücke ein erneuter antiker Brunnen. Die Kathedrale ist ein stattlicher Bau des xvii. Jahrhunderts. Öl- und Weinausfuhr sind bedeutend. Dampfschiff nach Bari, Brindisi, Tarent usw. — Fahrweg nach dem Vorgebirge Leuca s. S. 246.

296km *Corigliano d'Otranto*; 301km *Maglie*; — weiter *Bagnolo del Salento*, *Cannole*; 314km *Giurdignano*: in der Umgebung zahlreiche Dolmen und Menhir (pietrafitte), die außerhalb Apuliens (vgl. S. 238, bei Bisceglie) in Italien kaum vorkommen.

320km *Otranto* (Omn. 20 c.; Gasth. bei Franc. Penna und bei Saverio De Vitis), bei den Griechen *Hydrus*, das römische Municipium *Hydruntum*, als Überfahrtsort nach Apollonia in Epirus im Altertum viel genannt, im Mittelalter blühend, seit der Zerstörung durch die Türken im J. 1480 ein unbedeutender aber schön gelegener Fischerort von 2295 Einwohnern, Sitz eines Erzbischofs. Das feste zweitürmige *Kastell*, von dessen Wällen man bei klarem Wetter die Küste von Epirus mit ihren Gebirgen erblickt, wurde von Alfons von Aragonien erbaut und von Karl V. verstärkt. In der *Kathedrale* (SS. Annunziata) sieht man noch einige Säulen von einem Tempel der Minerva, der unweit der Stadt bei dem Orte S. Nicola stand; merkwürdiger Mosaikfußboden mit figurenreichen Monats- und Heldendarstellungen (1166); die Krypta, mit schönen Kapitälern, stammt wohl noch aus dem xi. Jahrhundert. In einer

hochgelegenen Seitenstraße die kleine Kirche *S. Pietro*, ein alter Zentralturm mit byzantinischen Fresken.

Von Otranto nach dem Vorgebirge *Lèuca*, der Südostspitze Italiens (Eisenbahn geplant): 48km Fahrweg, meist durch Gärten (zu Fuß ca. 9 St.; die Post geht von *Maglie nach Gagliano* über *Nociglia*, *Tricase*, *Tiggiano* tägl. 1 mal in 7½ St.). 6km *Uggiano*; 9km *Minervino di Lecce*; 15km *Poggiardo* (Wirtsch.); 18km *Ortelle*. — 21km *Diso*; 3km ö., in malerischer Lage oberhalb eines schluchtartig eingeschnittenen Felsenhafens, *Castro* (99m), mit alten Befestigungen, das *Castrum Minervae* Virgils, welches Aeneas auf seiner Fahrt nach Italien zuerst erblickte. — 24km *Andrano*. — 31km (ca. 6 St. von Otranto) *Tricase* (97m; Alb. Italia); 3km ö. der *Porto di Tricase*, Tabakumschlagplatz und Villenkolonie. — 34km *Tiggiano*; 36km *Corsano*; 41km *Gagliano del Capo* (144m). — 48km (3 St. von Tricase) die *Casine di Lèuca* (Unterkunft bei dem Barbier *Michele Pirelli*), eine im Sommer belebte Villenkolonie. Ostl. (Fahrstraße ½, Fußweg ¼ St.) das nach seinen weißen Kalkfelsen benannte Vorgebirge (*Capo S. Maria di Leuca*), das *Promontorium Iapygium* oder *Sallentinum* der Alten, unweit dessen einst der Ort *Leuca* lag; in der Kirche *S. Maria di Leuca* eine wundertätige Madonna (S. M. de Finibus); vom Leuchtturm (59m; zugänglich) herrliche Aussicht, bei hellem Wetter erkennt man die akroeraunischen Gebirge von Albanien. Auf der Anhöhe westl. der Casine di Leuca eine unzugängliche Signalstation, weiter die *Punta Ristola*, die eigentliche Südspitze Apuliens. Lohnend ist eine Bootfahrt an der düster großartigen Felsenküste, mit einzelnen normannischen und spanischen Wachttürmen und hochgelegenen Ortschaften, entlang nach *Porto di Tricase* (s. oben; mit 4 Ruderern in 3-4 St. für 15-20 fr.).

Den Rückweg kann man nach (49km) *Gallipoli* nehmen (Post tägl. von *Alessano nach Alezio* (S. 245), in 4½ St. über *Presicce* und *Parabita*, von *Patù nach Presicce* in 1½ St. und von *Ugento nach Gallipoli* in 3½ St.); 6km *Castrignano del Capo*; — 8km *Patù*, mit dem megalithischen Quaderbau *Centopietre*; 1km w., bei der Kirche *Madonna Vereto*, die Ruinen von *Veretum*; — 18km *Presicce* (Loc. bei *Salv. San Cesario*, ärmlich); 27km *Ugento* (108m; Alb. *Greucei*, ordentlich), Bischofsitz, das alte *Uzentum*; 34km *Racale*; 37km *Tarantino*; 49km *Gallipoli* (S. 245).

## 19. Von Foggia über Rocchetta S. Antonio nach Gioia del Colle oder Potenza.

Von Foggia über Rocchetta S. Antonio nach Gioia del Colle, 190km, Eisenbahn in 7¼ St. für 1. Kl. 13¼ fr., 3. Kl. 6¼ fr.

Die Bahn durchzieht zuerst den Tavoliere (S. 225) und folgt dann dem Westrand der *Murge*, des höchsten Teils der ebenfalls wasserarmen, aber besser angebauten apulischen Kreidetafel. — Von *Foggia* (S. 225) bis (9km) *Cervaro* s. S. 231. — 18km *Ordona*, das alte *Herdoniae*, mit antiken Ruinen. — 31km *Ascoli Satriano* (Alb. di Roma, reinlich), ½ St. von der Station (Omn. 60 c.), in herrlicher Lage (410m); es ist das alte *Ausculum*, wo König Pyrrhus 279 vor Chr. über die Römer siegte. — 39km *Candela*. — 50km *Rocchetta S. Antonio* (Bahnrestaur., gut), Knotenpunkt für die Bahnen nach *Potenza* (S. 248) und nach *Avellino* (S. 234).

Weiter im Tal des *Ofanto* (S. 235) abwärts nach (63km) *S. Nicola di Melfi*. Dann im Tal des Fließchens *Rendina* in südl.

Richtung hinauf. — 73km *Rapolla-Lavello*. Im Lager bei Lavello, 8km n.ö., starb 1254 König Konrad IV.

84km *Venosa* (410m; Alb.-Ristor. della Ferrovia bei Gioacchino Fioretti, in der Stadt, recht gut), 3km vom Bahnhof, das alte *Venusia*, seit den Samnitenkriegen (291 vor Chr.) römische Kolonie, jetzt Stadt von 8503 Einwohnern. Auf der Piazza ein mäßiges Bronzestandbild des *Horaz* (s. unten). Das *Kastell* ist von Pirro del Balzo im xv. Jahrh. erbaut. Die 1059 durch Papst Nikolaus II. geweihte, schlecht restaurierte *Vorderkirche* der Benediktinerabtei *S. Trinità*, mit Fresken des xv. Jahrh., enthält das restaurierte Grabmal Alberada's († 1128), der ersten Gemahlin des gleichfalls hier beigesetzten Robert Guiscard († 1085), der sie nach elfjähriger Ehe 1058 verlassen hatte, um Sigilgaita von Salerno zu heiraten. Unmittelbar dahinter eine zweite, vor 1135 begonnene, aber nie vollendete *Kirche* (Schlüssel beim Sakristan), dreischiffig mit Querschiff, Chorumgang und Apsiden, ein Werk französischer Hände, nach dem Muster der Cluniacenserkirche zu Paray-le-Monial. Das vorzügliche Mauerwerk, dessen Quadern von einem antiken Amphitheater in der Nähe stammen, enthält noch Inschriften und Skulpturreste.

Nördl. von Venosa, am Wege zum Bahnhof, wurden 1853 in dem vulkanischen vom Monte Vulture (S. 248) stammenden Tuuf *jüdische Katakomben* mit Inschriften in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache entdeckt; die Juden waren im iv. und v. Jahrh. hier zahlreich.

Ein antiker Bau aus Netzwerk wird ohne allen Grund *Casa di Orazio* genannt. *Q. Horatius Flaccus* wurde 65 vor Chr. als Sohn eines Freigelassenen zu Venusia geboren und erhielt dort seine erste Erziehung, bis der Vater ihn nach Rom zu bessern Lehrern brachte. Er gedenkt in seinen Gedichten mehrfach des „weithin tönenden“ Aufidus und der Nachbarorte (Od. III. 4, 14), wie des hochliegenden *Acherontia* (S. 249), der Wälder von *Bantia* (s. unten) und des gesegneten Tals von *Ferentum* (S. 249). — Auf den waldigen Höhen zwischen Venusia und Bantia fiel 206 vor Chr. der tapfere Eroberer von Syrakus, M. Claudius Marcellus, der zuerst bei Nola (S. 232) dem Hannibal eine Niederlage beigebracht hatte, in einen Hinterhalt und kam um.

97km *Palazzo S. Gervasio*. — 106km *Spinazzola*, Knotenpunkt für die Bahn nach Barletta (S. 236).

Eine Fahrstraße führt südl. durch die von Horaz (s. oben) erwähnten Wälder von Bantia (Saltus Bantini) nach (ca. 14km) *Genzano* (588m); *Banz* (570m), 3km n.w., bewahrt den Namen des alten *Bantia*.

125km *Poggiorsini*. — 143km *Gravina* (Alb.-Ristor. Italia, ordentlich), mit 18197 Einw. Die Kollegiatkirche ist eine Säulenbasilika des xv. Jahrh. (gutes Chorgestühl). S. Sebastiano hat einen romanischen Klosterhof. In S. Sofia, bei dem Kloster S. Chiara, das Grabmal einer Herzogin von Gravina (1518). Altes Schloß der Orsini, Herzoge von Gravina. Dicht vor der Stadt die Grottenkirche S. Michele, mit Resten byzantinischer Malereien; anstoßend zwei Höhlen übereinander, mit Gebeinen und Mumien. Auf der Höhe bei der Stadt Ruine des hohenstaufischen Kastells. Eisenbahn nach Potenza geplant. — 155km *Altamura* (473m; Alb. Mercadante,

am Corso, ärmlich; Trattorie beim Municipio), mauerumgeben, mit 22683 Einwohnern. Die unter Friedrich II. 1231 geweihte, 1316 und im xvi. Jahrh. gänzlich umgestaltete, 1860 schlecht restaurierte Kathedrale besitzt reich aber formenroh dekorierte Portale (1312) und einen Ambo des xvi. (nicht xiii.) Jahrh. in der Bibliothek. Davor ein Denkmal für die 1799 bei der Belagerung durch den Kardinal Ruffo (S. LIII) gefallenen Altamuraner, von Ar. Zocchi (1899).

Zweighbahn von Altamura nach Ferrandina (S. 252), 1911 eröffnet bis (21km) *Matera* (bisher Post von Stat. Altamura in 2 $\frac{1}{2}$  St., Ferrandina in 6 $\frac{1}{2}$  St., Automobilomn. in 1 bzw. 2 $\frac{1}{2}$  St.).

*Matera* (401m; Gasth.: Alb. dei Viaggiatori, Z. 2 fr.) ist eine alte malerische Bergstadt von 17081 Einwohnern. Von den Kirchen sind außer der *Kathedrale* (xiii. Jahrh.) architektonisch bemerkenswert *S. Eustachio* (1082 geweiht) und *S. Giovanni* (xiii. Jahrh.; Apsidenster von zwei Elefanten flankiert). In der Umgebung zahlreiche Basilianergrotten mit byzantinischen Fresken; eine auch in der Stadt: *S. Maria de Idris*. Das *Museum* im Municipio birgt neben Gegenständen, die den Einfluß der nahen griechischen Kolonien zeigen, die Ausbeute der wichtigen prähistorischen Fundstätten der Umgebung (man wende sich an den Leiter des Museums und der Ausgrabungen, Dr. Ribola).

165km *Casale d'Altamura*; 175km *Santeramo*. — 190km *Gioia del Colle* (360m; Gasth. bei Orazio Milano), Stadt von 21851 Einwohnern, mit gut erhaltenem Kastell, das um 1100 erbaut, von den Hohenstaufen erneut und jüngst sorgfältig zum Teil wiederhergestellt worden ist; Knotenpunkt für die S. 241 genannte Bahn Bari-Tarent.

Von Foggia über Rocchetta S. Antonio nach Potenza (S. 251), 119km, Eisenbahn in 5-6 St. für 13 fr. 85, 9 fr. 70, 6 fr. 25 c.

Stationen bis Rocchetta S. Antonio s. S. 246. Weiter

67km *Melfi* (630m; Gasth.: Savino-Bellapanella, Via S. Lucia), Stadt von 13993 Einwohnern, Mittelpunkt eines ausgedehnten Wein- und Ölhandels, auf einem halbzerstörten Seitenkrater am Abhange des Monte Vulture gelegen und mehrfach von heftigen Erdbeben heimgesucht. Das letzte, im J. 1851, verwüstete die Stadt vollständig, die seitdem neu gebaut aber nicht sauberer geworden ist. Die Burg der normannischen Herrscher, 1270-80 gänzlich erneuert, ist in ein Schloß des Fürsten Doria umgebaut. Im Jahre 1059 belehnte hier Papst Nikolaus II. den Robert Guiscard mit den Herzogtümern Apulien und Calabrien. Die herrliche *Kathedrale* von 1155 wurde durch das Erdbeben fast ganz zerstört und seitdem modernisiert. Schöner römischer Sarkophag im *Stadthaus*.

Von Melfi, Rionero (S. 249) und Station Monteverde (im Sommer, S. 249) aus besteigt man den *Monte Vulture* (1330m), der fast überall in Apulien sichtbar ist. Der Umfang des ganzen Gebirges beträgt an 60km. Horaz gedenkt des „Apulischen Vultur“ (Od. III, 4); er bildete die Grenze zwischen Lucanien und Apulien (vgl. S. 202). Der Vulture ist ein erloschener Vulkan, dessen Krater jetzt dicht mit Buchenwald bewachsen ist und die zwei kleinen 35-38m tiefen *Seen von Monticchio* (ca. 650m) enthält. An dem kleineren See liegt in schönster Umgebung das ehem.

Kapuzinerkloster *S. Michele*, zwischen den Seen die Trümmer der Abtei *S. Ippolito*. Am Westabhang des Berges, von Station Monteverde (S. 234; 4km) der Bahn Rocchetta-Avellino zu Wagen in  $\frac{1}{2}$  St. ( $1\frac{1}{2}$  fr. die Person) zu erreichen, liegt das Mineralbad *Bagni di Monticchio* (vom 15. Juni an geöffnet; Z. 2-4 fr.). Der Fahrweg führt weiter hinan zu den Seen (Wagenfahrt ca. 1 St. für  $2\frac{1}{2}$  fr. die Person vom Bad aus). Den Gipfel erreicht man zu Pferd (5 fr.) vom Bad in 3 St.; Rückweg ebenfalls 3 Stunden. — Im *Vallone di S. Margherita*, im S. des Berges, eine Grotte mit Fresken des xiii.-xiv. Jahrhunderts.

Die Bahn führt durch mehrere Tunnel am Abhang des Monte Vulture hin. — 73km *Barile*, Albanesekolonie. Viel Weinbau.

76km *Rionero (-Atella-Ripacandida)*, Stadt von 11 453 Einw. (Locanda dei Fiori); 84km *Forenza*, 17km ö. der Station, bewahrt den Namen des alten *Ferentum* (S. 247). — 95km *Castel Lagopesole*, mit einem von Friedrich II. nach 1240 in romanisch-gotischen Formen errichteten, wohlhaltenen Kastell, das weit sichtbar auf der Höhe (829m) s.w. des jetzt trockengelegten gleichnam. Sees liegt. — 100km *Pietragalla*; der Ort (839m) liegt 11km östl. (Post in  $\frac{1}{2}$  St.); ca. 30km weiter (Post in 4 St., s. S. 252)

*Acerenza* (833m; Gasth. bei Pugliese Canio), das alte *Aceruntia* oder *Acherontia* (S. 247), auf einer steilen Anhöhe, durch seinen Wein berühmt. Auf dem Giebel der Kathedrale (xiii. Jahrh.) eine angeblich antike (Julianus Apostata), wahrscheinlicher hohentausische Büste; in der (jüngeren) Krypta vier antike Säulen aus farbigem Marmor, Postamente mit mittelalterlichen Reliefs. — 105km *Avigliano*; 115km *Potenza Superiore*, 119km *Potenza di Basilicata*, s. S. 251.

## 20. Von Neapel über Potenza, Metapont und Tarent nach Brindisi.

386km, Eisenbahn in  $11\frac{1}{2}$  bis  $14\frac{1}{2}$  St. für 41 fr. 20, 28 fr. 30, 18 fr. 25 c.

Von Neapel bis *Battipaglia*, 73km, s. S. 184-190.

80km *Eboli* (143m; Gasth.: Pastore), Städtchen von 9642 Einw., das alte *Eburum*, am Abhange des Gebirges, mit altem Schloß, dem Fürsten von Anagni gehörend, und schöner Aussicht auf das Meer, den Eichenwald von Persano, den Monte Alburno, bis zu den Tempeln von Paestum. In der Sakristei von *S. Francesco* ein großes Madonnenbild von Andrea da Salerno und eine Kreuzigung von Rob. de Oderisio (xiv. Jahrh.). — Diligenza nach *Controne*, *Castelvita* und *Corleto* am Monte Alburno (s. unten).

Weiter östl. im Tal des breiten und reißenden *Sele* (S. 191). Südl. der *Monte Alburno* (1742m), der *Alburnus* der Alten, den Virgil „grün von Steineichen“ nennt; noch jetzt trifft man vereinzelt Eichen- und Olivenwald. — 87km *Persano*.

99km *Contursi*, der Ort 4km n. der Bahn. In der Umgegend viel Schwefelquellen.

Von Contursi beim Frühschnellzug Post in  $4\frac{3}{4}$  St. nach Caposele, wo der *Sele* (S. 191) am *Monte Cervialto* (1809m) als mächtiger Quell aus dem Kalkgehänge hervorbriecht. Die *Selequellen* werden jetzt in 418m Höhe gefaßt, mittels eines Tunnels von 12km n.ö. durch die Wasserscheide und dann in einer Leitung von 250km, deren Bau bis 1921 mit 163 Mill. fr. Kosten durchgeführt werden soll, nach SO. geführt, um den wasserarmen apulischen Provinzen Foggia, Bari, Lecce Trinkwasser zu liefern.

Die Bahn folgt kurze Zeit dem Laufe des *Tanagro* oder *Negro*, des *Tanager* der Alten.

105km *Sicignano*.

Von *Sicignano* nach *Lagonegro*, 78km, Eisenbahn in ca.  $3\frac{1}{4}$  St. für 3 fr. 60, 1 fr. 80 c. (Verlängerung in der Richtung der Landstraße nach *Spezzano*, s. unten, im Bau). — Die Bahn führt im Tale des *Tanagro* aufwärts. 9km *Galdo*; 12km *Petina*. — 17km *Auletta*; l. auf der Höhe das gleichnamige Städtchen (2646 Einw.); mancherlei Spuren erinnern an das Erdbeben vom 21. Dezember 1857, welches allein im Bezirk von *Sala* und dem *Vallo di Diano* (s. unten) an 20 000 Menschenleben vernichtete. — Die Bahn überschreitet das tief eingeschnittene *Lontrano-Tal* auf hohem Viadukt und nähert sich wieder dem *Tanagro*; gegenüber der kleine Ort *Pertosa*, 1857 ebenfalls halb zerstört. Unterhalb desselben ist eine große Höhle, dem h. Michael geweiht, aus welcher ein Bach in den *Tanagro* fällt. Bis *Polla* begleitet die Bahn die imposante über 100m tiefe Schlucht, welche die Wasser des *Vallo di Diano* in einem vom *Monte Alburno* (S. 249) n.ö. streichenden Gesteinsriegel ausgewaschen haben. — 27km *Polla* (444m), das alte *Forum Popilii*, am Anfang des ca. 32km langen *Vallo di Diano*, eines fruchtbaren Tales mit zahlreichen Dörfern, das der *Tanagro* durchfließt; ehe sich der Fluß einen Ausgang schuf, lag hier ein langgestreckter Binnensee. — 34km *Atena*, das alte *Atina* in *Lucanien*, mit Resten eines Amphitheaters, Mauern und Türmen.

41km *Sala Consilina* (614m; Gasth. bei *Iannicelli* und *Marino*; Wegen zur Stadt 60 c.), mit 5340 Einw., Sitz des Sottoprefetto, am Abhang des *Monte di Sito Marsicano* (1467m), überragt von einem mittelalterlichen Kastell. Eisenbahnen *Sala-Pistice* (S. 252) und *Potenza* (S. 251)-*Nova Siri* (S. 257) mit Kreuzung in *Saponara* (s. unten) sind geplant. — 46km *Sassano-Teggiano*; 9km n.w. das Städtchen *Teggiano* (637m), das früher *Diano* hieß und dem Tale den Namen gab, an der Stelle des alten *Tegianum*. Bei der Gabelung der Wege nach *Teggiano* und *Sassano* eine altrömische Brücke, der *Ponte di Silla*.

50km *Padula* (Gasth. bei *Gallo*). Unterhalb des Ortes liegt die *Certosa di S. Lorenzo*, ein Riesenbau im Barockstil (xvii. Jahrh.), neuerdings restauriert und zum Nationalmonument erklärt. Im Kloster drei Arkadenhöfe, eine große Freitreppe, das Refektorium und nebenan ein Zimmer mit hübschem Majolikaboden beachtenswert. — 56km *Montesano*.

[Von *Sala*, *Padula* und *Montesano* führen herrliche Wege ö. in das *Tal von Marsico* (Post von *Potenza*, s. S. 252), in welchem der *Agri* s.ö. fließt. Der Hauptort *Marsico Nuovo* (Gasth. bei *Schettini*), mit 4724 Einw., liegt im oberen Tal. Etwa 20km unterhalb das Städtchen *Saponara* (772m; Gasth. bei *Preziosi*), auf steilem Hügel. Ostl., im *Agri-Tal*, lag das antike *Grumentum* (600m); die Ruinen, ein Amphitheater u. a., sind unbedeutend, doch ist es eine Fundstätte für Vasen, Inschriften und Gemmen.]

65km *Casalbuono*. — 78km *Lagonegro* (666m; Bahnrestaur., auch Z.; Gasth.: *Risorgimento*, Z. 2 fr.), Städtchen von 4304 Einwohnern, vorläufig Endpunkt der Bahn, in wilder Umgebung zwischen hohen Bergen; den *Monte del Papa* (2007m) besteigt man leicht in 4 St. auf schönem Waldweg, oben eine Kapelle (1888m).

Von *Lagonegro* bis *Spezzano* (*Metapont*, *Cosenza*), ca. 65km, Landstraße (Eisenbahn projektiert, s. oben), die von einer Post (Automobilbetrieb vorgesehen) befahren wird. Durch tiefe Täler windet sich die Straße,

vorbei an dem *Lago di Serino* (l.; 788m) und nahe den Schluchten, wo der Fluß *Sinni*, der *Siris* der Alten, entspringt, nach (2½ St.) *Lauria* (Alb. Genovese), am Fuß eines hohen Berges, dem gewaltigen Monte del Papa (S. 250) gegenüber, dann nach (4 St.) *Castelluccio*, oberhalb eines Armes des *Lao*, des *Laus* der Alten, auf einer Anhöhe gelegen. Von hier führt die Poststraße über *Mormanno* (763m) und *Morano*, das alte *Muranum*, s.w. des Monte Pollino (S. 257), in 8½ St. nach (52km)

**Castrovillari** (350m; Gasth.: Unione, Z. 2-2½ fr.; Excelsior; Centrale), Stadt von 9945 Einw., in einem weiten fruchtbaren Tale an zwei Bächen gelegen, welche etwas unterhalb des Ortes zusammenfließen und den *Coscile*, den alten *Sybaris*, bilden. Hier die älteren Stadtteile, am Fuße des *Kastells*, einer alten Normannenburg, wegen der Malaria sehr verödet. Auf der Höhe die Kirche der *Madonna del Castello* (345m) mit prächtiger Aussicht. ½ St. östl. von *Lungro* (723m; Locanda bei Franc. Martino), einer albanesischen Kolonie mit origineller Frauentracht, wohin ein schöner Fahrweg von Castrovillari führt, sind große Salzbergwerke, die einzigen größeren Italiens (mit Empfehlungen zugänglich). Von Station Spezzano (s. unten) nach Lungro geht ebenfalls ein Fahrweg (Post 2 mal tägl. in 4, Einsp. für ca. 8 fr. in 3 St.).

Die Poststraße führt weiter (Post in 2½-4 St.) durch das wohlangebaute *Coscile-Tal* nach *Spezzano-Castrovillari* (S. 262), Station der Eisenbahn von Sibari nach Cosenza (R. 21).

113km *Buccino*, Ort von 5154 Einw., l. auf der Höhe (12km, Post; 649m) gelegen, mit altem Kastell; unterhalb des Ortes im Rione *S. Maurizio* vorrömische Mauerreste und viele lateinische Inschriften des römischen *Volci*. — Die Bahn erreicht das Tal des *Platano*. Mehrere Tunnel. — 114km *Ponte S. Cono*. — 120km *Romagnano-Vietri*.

Von hier zweimal tägl. Post nach (7km) *Vietri* (350m), einem malerisch gelegenen Orte (3467 Einw.) mit halberstörtem mittelalterlichen Kastell.

Gleich hinter Romagnano tritt die Bahn in die enge großartige *Platano-Schlucht*, die *Gola di Romagnano*, ein und steigt in ihr zu dem weiten Kessel von Muro hinauf, der vor dem Durchbruch des Flusses von einem See ausgefüllt war. Die schmale Talsohle bietet häufig nicht einmal Raum für einen Fußpfad neben dem Flusse. 20 Tunnel und Galerien, die z. T. hübsche Ausblicke gewähren. Halbwegs r. auf der Höhe (127km) *Balbano*, mit zerfallenen normannischen Schloß. Weiter einige Tunnel, der dritte, 1500m lang, unter dem *Monte dell' Armì*. — 134km *Bella-Muro*, Station (2 mal tägl. Post) für den (10km) Flecken *Bella* und die (14km) Stadt *Muro Lucano* (8323 Einw.), die beide nördl. liegen; 4km unterhalb Muro gewaltige Mauern des alten *Numistro* (?). Bei (137km) *Baragiano* überschreitet die Bahn den Platano und verläßt ihn. — 149km *Picerno*; viel Öl-, Wein- u. Seidenbau. — 155km *Tito*, auf der Höhe des Passes, mit weiter Aussicht; Post (s. S. 252) nach dem Ort *Tito* (5km s.w.), mit 3621 Einw. und nach (13km weiter) *Satriano di Lucania*, wie sich das ehem. *Pietrafesa* jetzt nach der verlassenen Stadt auf der Höhe (959m) hinter *Tito* nennt, deren Turm lange sichtbar bleibt. Schöne Eichenwälder.

166km *Potenza di Basilicata*. — Bahnrestaurant, auch Z., gelobt. — GASTH.: Alb.-Rist. Lombardo, Via Pretoria 136, 28 Z. zu 2½-4 fr.;

Alb. Lucano. — *Casse Pergola*, gegenüber Alb. Lombardo; — WAGEN (carrozzella) vom Bahnhof zur Stadt ( $\frac{3}{4}$  St.) 1 fr.

*Potenza* (823m), mit 12313 Einwohnern, ist der Hauptort der gleichnam. Provinz, eines Teiles der früheren *Basilicata*, die so ziemlich dem alten *Lucanien* entspricht. Die Stadt, seit dem furchtbaren Erdbeben vom 21. Dez. 1857 größtenteils neu aufgebaut, liegt auf einer Höhe oberhalb des *Basento*, des alten *Casuentus*, der nicht weit von hier entspringt und sich unfern der Ruinen von Metapontum in den Golf von Tarent ergießt. Schöne Aussicht besonders vom Platz vor der Cappella di S. Gerardo. Kleines Provinzialmuseum. — Das alte *Potentia*, von Kaiser Friedrich II., und später wegen seiner Anhänglichkeit an Konradin wieder von Karl von Anjou zerstört, lag 140m tiefer, an dem Orte *La Murata*, wo öfter Münzen, Inschriften u. a. gefunden wurden. In der Nähe von Potenza Reste einiger uralter Städte.

Post von Potenza in 7 St. über Pietragalla nach *Acerenza* (S. 249); — Postautomobil über Tito und Satriano (S. 251) nach *Marsico Nuovo* und *Saponara* (S. 250) in  $5\frac{1}{2}$  bzw. 8 St.

Die Bahn folgt dem Lauf des *Basento*, dessen breites aber verödetes Schottertal reich an landschaftlichen Schönheiten ist. Zahlreiche Tunnel durch die hart an den Fluß vorspringenden vom Wasser zernagten, gefalteten und abgeschrägten Berge. Prächtige knorrige Ölbäume.

173km *Vaglio*, der Ort 7km l. von der Bahn; 183km *Brindisi* *Montagna*; 188km *Trivigno*. — 190km *Albano*; die Stadt *Albano di Lucania* (899m) 10km nördl. auf einem Berge. R. mündet die *Camastra*, der bedeutendste Nebenfluß des *Basento*. — 197km *Campomaggiore-Pietrapertosa*, l. wilde Gebirgslandschaft. — 209km *Calciano*, zugleich Station für das 8km n.w. auf der Höhe (698m) gelegene *Tricarico*, Stadt und Bischofsitz, mit 8005 Einwohnern. — 213km *Grassano-Garaguso* (kleines Rest.), 222km *Salandra-Grottola*; die Ortschaften liegen weitab von den Stationen, *Grassano* (15km) und *Grottola* (4km) nördl., *Garaguso* (9km) und *Salandra* (16km), mit festem Schloß, südl. an der *Salandrella*, einem Nebenfluß des in den Golf von Tarent mündenden Cavone. — 235km *Ferrandina* (vgl. S. 248), 248km *Pisticci*; die beiden Städtchen südl. 10 und 8km entfernt. Weiterhin über den *Basento*, der in Windungen dem Meere zufließt. — 260km *Bernalda* (7121 Einwohner), mit großen Baumwoll- und Safranfeldern.

273km *Metaponto* (Bahnrest., auch Z.; akkordieren). Der Name des einsam unweit des alten Kastells *Torremare* gelegenen Bahnhofs erinnert an die berühmte Griechenstadt *Metapontum*, deren Stätte nur wenige Trümmer in der Nähe bezeichnen.

Hier starb 497 vor Chr. Pythagoras (S. 258) im 90. Jahre; seine Lehre lebte in Großgriechenland fort, namentlich in Metapont, Tarent und Kroton. Als Alexander von Epirus 332 v. Chr. nach Italien kam, schloß Metapont sich ihm an, ebenso hielt es im zweiten punischen Kriege zu Hannibal, kam dann wohl in den Besitz der Römer und geriet in Verfall.

Im II. Jahrhundert nach Chr. erwähnt der griechische Reiseschriftsteller Pausanias die Stadt bereits als verlassen.

Folgt man vom Bahnhof dem Fahrweg nördl. und biegt später r. ab, so gelangt man in  $1\frac{1}{4}$  St. (zu Fuß bei nassem Wetter unangenehm; Pferd, 2-3 fr., beim Capostazione vorauszubestellen) an einen altgriechischen \*Tempel dorischen Stils (VI. Jahrh.), von dessen Peristyl 15 verwitterte Kalksteinsäulen noch aufrecht stehen, 10 auf der Nord-, 5 auf der Südseite (im ganzen waren es 32, 6:12). Bei den Bauern heißen sie *Tavole Paladine* (Tische der Sarazenenführer). Reste eines zweiten dorischen Tempels (VI. Jahrh. vor Chr.), der dem *Apollon Lykeios* geweiht war, sind 20 Min. n.ö. vom Bahnhof, 10 Min. w. von der Meierei *Masseria Sansone* erhalten, nach der sie *Chiesa di Sansone* genannt werden; von den *Tavole Paladine* kann man sie erreichen, indem man südl. dem *Bradano* folgend auf die weithin sichtbare Meierei zugeht und kurz vorher bei der Ölbaumgruppe r. auf den Hügel zu abbiegt. Die umliegenden Meierhöfe sind aus mächtigen Quadern der alten Stadtmauer erbaut. Die Laguna di S. Palacina ist der Rest des künstlichen Hafens.

Von Metapont nach Reggio s. S. 257 ff.

Einförmige Fahrt an den Dünen entlang. Das einst fruchtbare Land liegt meist als Heide brach. Mehrere Fiumaren (S. 276). — 282km *Ginosa*; zur Stadt, dem alten *Genusia*, führt eine Fahrstraße 21km landeinwärts. — 300km *Chiatona*.

316km **Tarent** (Bahnbüfett). — GASTHÖFE. In der Neustadt (S. 256): Europa (Pl. a), am Mare Piccolo, mit Restaurant, Z.  $2\frac{1}{2}$  fr.; Aquila d'Oro (Pl. b), Piazza Archita (S. 256), Z.  $2\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$  fr., das Restaurant ganz gut. In der Altstadt: Risorgimento, Piazza Fontana, 7 Min. vom Bahnhof, für Anspruchslose. — *Trattoria Vesuvio*, am Corso Due Mari; ebenda zwei *Caffès*, ein anderes im Palazzo degli Uffici.

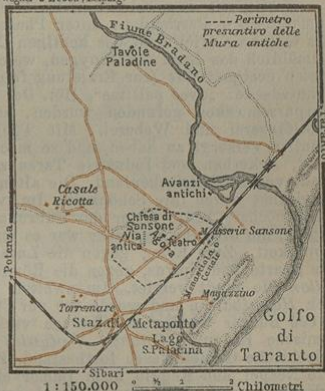
BÄDER: beim Albergo Europa.

WAGEN vom Bahnhof in die Stadt 50 c.; zwei Omnibuslinien in der Stadt 1. Kl. 15 c., 2. Kl. 10 c.

DEUTSCHES VIZEKONSULAT.

*Tarent*, ital. *Taranto*, reinliche Stadt von 50592 Einw., mit ganz ansehnlichem Handel und ausgedehnten Werften, Sitz eines Erzbischofs, eines Unterpräfekten und anderer Behörden, nach Spezia der bedeutendste feste Hafen Italiens, liegt an einer nördlichen

Wagner & Debes, Leipzig



Bucht des *Golfs von Tarent*, zwischen dieser und dem n.ö. weit ins Land einspringenden *Mare Piccolo*. Nach W. begrenzen die Bucht zwei befestigte Inseln, *S. Paolo*, mit einem Leuchtturm, und *S. Pietro*, die *Choerades* der Alten, im S. das *Kap S. Vito*. Die Einfahrt in den Hafen ist zwischen S. Vito und S. Paolo; die nördliche Durchfahrt ist seicht. — Das Klima von Tarent ist im Winter ziemlich kalt, im Sommer nicht zu heiß. Tarenter Honig und Obst sind noch heutzutage berühmt. Selbst die Dattelpalme trägt hier Früchte, die jedoch nur unvollkommen reifen.

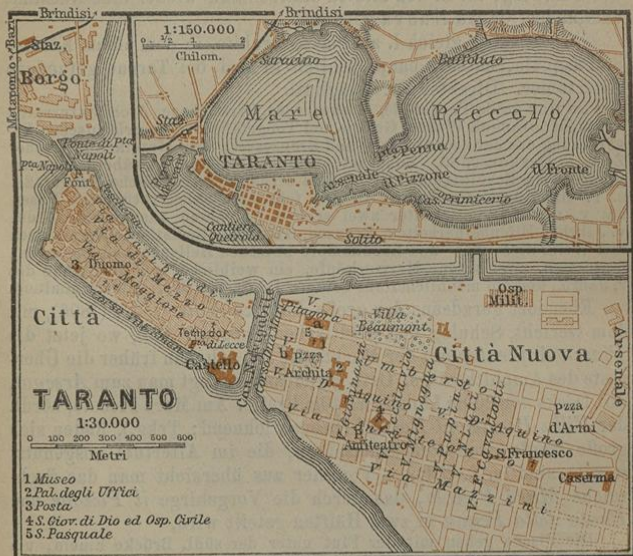
*Taras*, wie es griechisch heißt, lateinisch *Tarentum*, 701 vor Chr. von spartanischen Partheniern unter Phalanthos westlich von der Mündung des *Galaesus* (vielleicht des heutigen *Cervaro*) gegründet, unterwarf sich allmählich das Land der Japygen, welches für Ackerbau und Schafzucht gleich geeignet war (zur Erzielung feiner Wolle trugen die Schafe eine Schutzdecke: „oves pellitae“, Hor. Od. II. 6). Da hier auch vorzügliche Purpurschnecken gefunden wurden, so entwickelten sich gleichzeitig Wollfärberei und Weberei. Mit Töpferware scheint die Stadt ganz Apulien versorgt zu haben, und so machten Seefahrt, Handel und Fischfang, Ackerbau und Industrie Taras zu der reichsten und mächtigsten Stadt von Groß-Griechenland. Die alten tarentinischen Münzen sind ausgezeichnet durch ihre Schönheit. Im IV. Jahrh. vor Chr. erreichte Taras seine höchste Blüte unter der Führung des großen Mathematikers *Archytas*, um dieselbe Zeit aber war es auch schon berichtigt wegen seiner Uppigkeit. Zum Krieg gegen die Lucaner berief es auswärtige Fürsten aus Sparta und Epirus, gegen die Römer *Pyrrhus* (281), dessen Feldherr *Milon* die Stadt verriet. Im zweiten punischen Kriege schloß Tarent sich *Hannibal* an und wurde 209 vor Chr. von *Fabius Maximus* erobert; 30 000 Bürger wurden als Sklaven verkauft. 123 vor Chr. wurde eine römische Kolonie (*Colonia Neptunia*) angelegt, neben der aber das griechische Gemeinwesen fortbestand. Zur Zeit des Augustus war Tarent wie Neapel und Reggio noch immer eine Stadt mit überwiegend griechischer Bevölkerung und blühend durch Industrie und Handel. „Ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet“ sagt Horaz (Od. II. 6). Dann wurde es ganz romanisiert. Seit Justinian gehörte es mit dem ganzen Süden zum byzantinischen Reiche. 927 nach Chr. von den Sarazenen vollständig zerstört, wurde es 967 von *Nikephoros Phokas* wieder aufgebaut; seitdem sprach man hier wieder Griechisch. 1063 eroberte *Robert Guiscard* die Stadt und gab sie seinem Sohne *Boemund*. Später baute hier Kaiser *Friedrich II.* ein Schloß, *Rocca Imperiale*. 1301 wurde *Philipp*, Sohn Karls II. von Anjou, Fürst von Tarent.

Der Bahnhof befindet sich in der Vorstadt (*Borgo*) im NW., wo der Handel seine Niederlagen hat und sich etwas Industrie entwickelt.

Die eigentliche Stadt (*Città*) nimmt die Akropolis der antiken Stadt ein und liegt herrlich auf einem Felsen im Meere. Die Bevölkerung ist dicht zusammengepfercht wie selten sonst. Drei Längsstraßen durchziehen die Stadt. Am *Mare Piccolo* läuft die *Via Garibaldi* hin, besonders von Fischern bewohnt: ihre Sprache ist stark mit griechischen Bestandteilen gemischt und den übrigen Tarentinern vielfach unverständlich. Von hier führt eine Menge ganz enger Quergassen zur *Via di Mezzo*, einige weiter auf die schmale Hauptstraße (*Via del Duomo* oder *V. Maggiore*) hinauf, an der zahlreiche alte Adelspaläste stehen. Am Meer (*Mare Grande*) entlang bietet der *Corso Vittorio Emanuele*, mit freiem

Blick über den Golf und die Berge Calabriens, namentlich abends eine schöne Promenade.

Der im xi. Jahrh. gegründete *Dom S. Cataldo* ist z. T. modernisiert. Im Innern finden sich die alten Säulen mit teils antiken, teils mittelalterl. Kapitälern; die Kapelle des Heiligen, eines Irlands, r. neben dem Chor, im Barockstil ist reich mit Mosaik und Skulpturen ausgestattet; neben dem Sakristeieingang r. Grab-



Wagner & Debes, Leipzig

tafel Philipps von Tarent. Unter dem Hochaltar die alte Krypta. — Das *Kastell* am Süende und die übrigen Befestigungen stammen von Ferdinand von Aragon und Philipp II. von Spanien.

Die Überreste der antiken Stadt sind gering. Am bedeutendsten ist ein vielleicht dem Poseidon geweihter *dorischer Tempel*, von dem zwei gewaltige kannelierte obere Säulenhälften am Anfang vor dem Oratorium der Congrega della Trinità, nahe dem Ostende der Strada Maggiore r., bloßgelegt sind. Nach den wuchtigen Verhältnissen der Säulen und der Enge der Intercolumnien gehört er zu den ältesten Tempeln dieses Stils (Anfang des vi. Jahrh. vor Chr.). — Über die Brücke, welche bei *Porta di Napoli* nördl. nach dem Festland führt, läuft eine Wasserleitung aus römischer Zeit, *il Triglio* genannt (Länge der ganzen Leitung 15km).

Das südöstliche Stadttor heißt *Porta di Lecce*. Der 75m breite Kanal, der hier den Stadtfelsen vom Festland scheidet, ist für die größten Kriegsschiffe fahrbar. Eine drehbare Eisenbrücke (*Ponte girevole*) führt hinüber. Das aus- und einströmende Wasser läßt die Einwirkung von Ebbe und Flut so deutlich wie nur an wenigen andern Punkten des Mittelmeers erkennen.

Auf dem südöstlichen Festland, wo im Altertum der größte Teil der Stadt lag, ist in den letzten Jahrzehnten wieder eine Neustadt entstanden, *Città Nuova* genannt.

Das MUSEUM, gleich l. an *Piazza Archita*, in dem ehem. Kloster S. Pasquale, enthält hauptsächlich in und bei Tarent gefundene Altertümer. Direktor Dr. Quagliati.

Im Hof große Tongefäße, Aschenurnen, Sarkophage, Architekturreste. — Im ERDGESCHOß Wäfen, Geräte und Tongefäße der vorgriechischen Bevölkerung aus der neolithischen und Bronzezeit; zwei Mosaiken römischer Zeit. — OBERGESCHOß. Zunächst ebenfalls Funde aus Gräbern der vorgriechischen Bevölkerung. Im 2. Saal archaische griechische Tongefäße, z. T. mit Künstlerinschrift. In den folgenden Sälen rotfigurige Vasen des v.-m. Jahrh., darunter zwei schöne Amphoren aus der Mitte des v. Jahrh.; Elfenbeinarbeiten, Bronzen, Gläser; hellenistische Terrakotten und Wehrreliefs (See- und Landkämpfe zwischen Hellenen und Barbaren), Statuetten, zwei schöne Marmorköpfe, ein weiblicher aus dem Ende des v. Jahrh., und ein männlicher aus dem m. Jahrh. vor Chr.; Münzsammlung.

Ebendort geradeaus der große *Palazzo degli Uffici* (1896), mit dem Gericht, Schulen und städtischen Bureau. S.Ö., wo jetzt die *Piazza Anfiteatro* mit der Markthalle ist, sah man früher die Überreste des Amphitheaters. Östl. geradeaus gelangt man zum *Arsenal*, mit Docks von 200m Länge und 40m Breite. Am *Mare Piccolo*, nördl. der *Villa Beaumont-Bonelli* (Besuch lohnend; Trkg.), finden sich große Haufen von Purpurnuscheln, die im Altertum ausgenutzt worden sind (s. S. 254). — Von hier aus übersieht man das fischreiche *Mare Piccolo*, das durch die Vorgebirge *il Pizzone* und *Punta della Penna* in zwei Hälften geteilt wird.

Die Fische gehen mit der Flut unter der südl. Brücke hinein, um mit der Ebbe zurückzukehren, und werden dann in großen Netzen gefangen. Man zählt nicht weniger als 93 Arten; sie werden weithin verkauft. Auch eine großartige Muschelzucht ist darin (Austern und andere Muscheln, *cozze*, die besten *coccioli* genannt). Die eingeramnten Pfähle bezeichnen Muschelbänke, an die man sich in einer Barke ( $1\frac{1}{2}$  fr. die Stunde) fahren zu lassen pflegt, um Muscheln und Austern frisch aus dem Meere zu genießen (Zahlung vorher auszumachen: etwa 50 c. das Tutzend; man nehme etwas Brot mit).

$1\frac{1}{2}$ km östl. von der Kirche S. Francesco, in *Solito*, ist eine Basilianergrotte, *Cripta del Redentore*, mit alten Fresken, aufgedeckt worden.

In der Gegend zwischen Tarent, Brindisi und Otranto findet sich die Tarantel (*tarantola*, *Lycosa tarantula*), eine 25-37mm lange Raubspinne, deren Biß einst für giftig und geistverwirrend galt. Die Heilung dieser vermeintlichen Krankheit durch Musik und Tanz gab zu der Geistesepidemie der Taranteltänze Veranlassung, welche im xv.-xvii. Jahrhundert über Süditalien verbreitet war.

Von Tarent nach Bari s. S. 241.

Die Bahn umzieht im Bogen das *Mare Piccolo* und wendet sich dann östlich. — 329km *Monteiasi-Montemesola*. — 335km *Grot-*

gep. n. brida.

Der von heute  
beholdet, ist die  
Cambridge (das  
wunder Wasser ist  
nur zu rasch)

der große Teil  
hier eine Insel

dem eben. Hier  
Tarent, gebildet

Ang. Anhaltens  
er vorzüglich  
von Menschen nicht  
aus Göttern ist  
viele kleine Inseln  
die rötlichen Inseln  
aus der Meer  
viele kleine Inseln  
viele kleine Inseln  
viele kleine Inseln

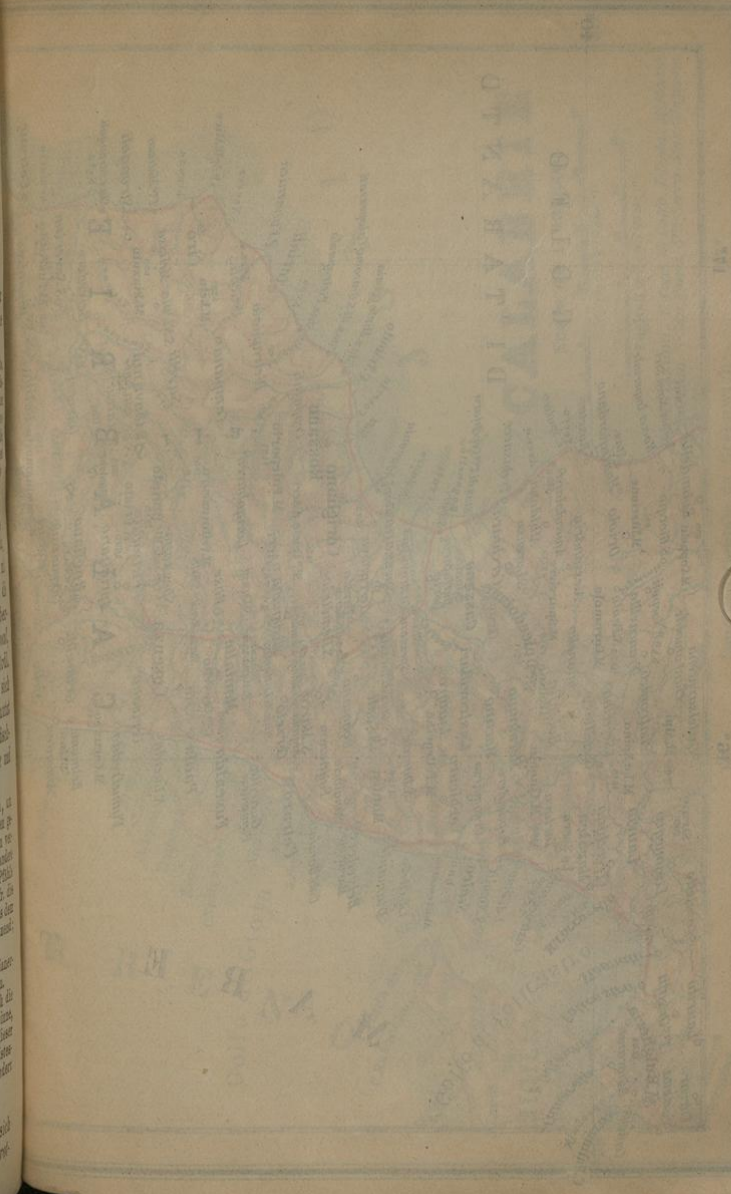
U/foi 1896 n.  
S.A., wo man  
man früher die  
et man zum Anse

Mare Pinde soll  
(Trig.), bald ist  
Altertum ausged.  
nicht man das  
wurde il Pinne ist  
ird.

ll. Derde klein, in  
in großen Netze  
in wachen weite  
in (Anten und unter  
eingesammeten  
Anten (174 n. d.  
Anten frucht in der  
etwa 40 n. d. Distanz

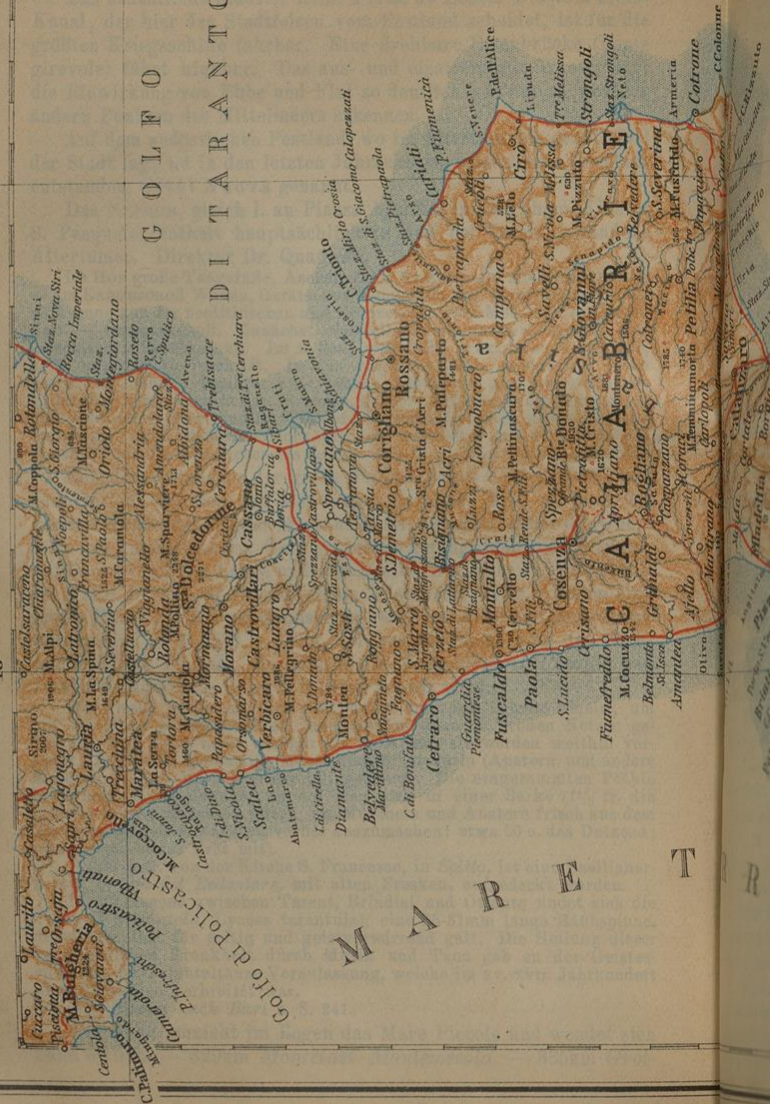
ist ein Baillien  
ausgesprochen  
Ostente dazu sei  
von Jang Baillien  
ist. Die Hing hier  
gab in der Hing  
in 17-18. Jahrh.

und werden  
— 300000 Gr.

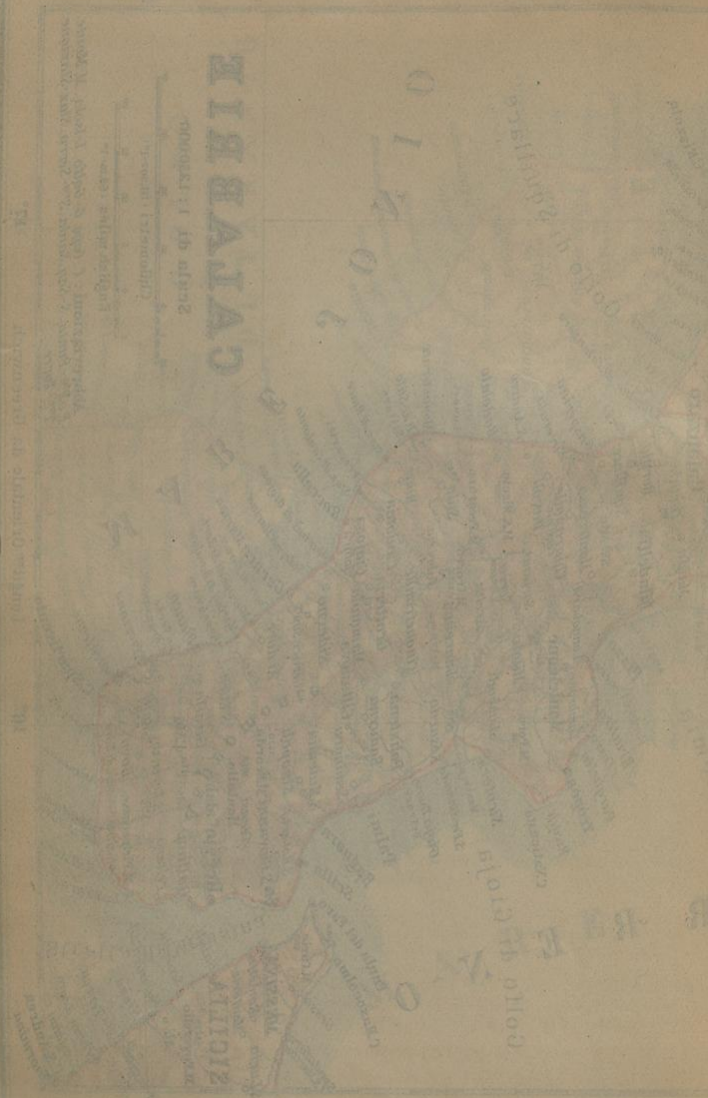


## COLFODI TARANTO

M A R E T







V. Metapoli  
 lagie; viel  
 land. Eisen  
 alte Uria,  
 Lage mit m  
 kleinen Mu  
 Mesagne

Von M  
 für 44 fr.

Metapo  
 und führt  
 bar, ist al  
 Jahr Fru  
 rationelle  
 zu erziele  
 Strecke, n  
 Stationen  
 die Fieber  
 der Bahn  
 erinnern  
 die Entfe

8km  
 Montalb  
 22km Poli  
 tinern geg  
 980 vor Ch  
 gewann.

Die Bah  
 der üppigste  
 (32km) Nov  
 dem Meer.  
 — 42km M  
 Meere eine m

Die Stre  
 Ansicht auf  
 Monte Poll  
 lebt, in das  
 gebirge Sila  
 Trebiaacco.

8km Stb  
 nach dem ant  
 nach Coenen

Die Bahn  
 Crathis, an w  
 Sybaris lag, 2  
 300 von der B

*taglie*; viele Höhlen und Töpfereien. — 350km *Francavilla Fontana*. Eisenbahn nach Lecce s. S. 245. — 355km *Oria* (165m), das alte *Uria*, aus dem angeblich die Doria herkommen, in schöner Lage mit mächtigem Kastell von 1227, vielen Palästen und einem kleinen Museum Palazzo degli Uffici. — 364km *Latiano*. — 372km *Mesagne*. — 386km *Brindisi*, s. S. 242.

Von Metapont nach Reggio, 430km, Eisenbahn in 13 St. für 44 fr. 40, 30 fr. 30, 19 fr. 45 c.

Metapont s. S. 252. — Die Bahn überschreitet den Basento (S. 252) und führt am Golf von Tarent entlang. Das Land war einst fruchtbar, ist aber jetzt elend kultiviert: allgemeines System ist, auf ein Jahr Frucht zwei Jahre Brache folgen zu lassen, während eine rationelle Bewirtschaftung mit Leichtigkeit zwei Ernten jährlich zu erzielen vermöchte. In den sumpfigen Niederungen dieser Strecke, namentlich bei Metapont, hat die Bahndirektion bei allen Stationen und vielen Wärterhäuschen Eucalyptus-Pflanzungen gegen die Fieberluft angelegt. Die vielen Fiumaren (S. 276) sind beim Bau der Bahn eingedämmt worden. Zahlreiche Warttürme (vgl. S. 194) erinnern an die Unsicherheit der Küste im Mittelalter, welche auch die Entfernung der Ansiedelungen vom Meere veranlaßte.

8km *S. Basilio-Pisticci*, dann über den *Cavone*. — 16km *Montalbano Ionico*. Über den *Agri*, den *Aciris* der Alten. — 22km *Policoro*; in der Nähe lag die 432 vor Chr. von den Tarentinern gegründete griechische Stadt *Heraklea*, wo König Pyrrhus 280 vor Chr. mit seinen Elefanten den ersten Sieg über die Römer gewann.

Die Bahn führt durch einen Wald (*Pantano di Policoro*), voll der üppigsten Vegetation, Myrten, Lentiscus, Oleander usw. Vor (32km) *Nova Siri* über den *Sinni* (S. 251). Die Bahn nähert sich dem Meer. — 36km *Rocca Imperiale*. Die Gegend wird hügelig. — 42km *Montegiordano*. — 50km *Roseto-Capo Spulico*; i. am Meere eine merkwürdige Ruine (Torre Roseto).

Die Strecke bis Rossano ist die schönste der Fahrt. Prächtige Aussicht auf den steil abfallenden, nur im Sommer schneefreien *Monte Pollino*, der sich in der *Serra Dolcedorme* zu 2271m erhebt, in das weite Tal des Crati, dessen Hintergrund das Waldgebirge Sila (S. 262) abschließt. — 55km *Amendolara*. — 65km *Trebisacce*. — 75km *Torre Cerchiara*.

80km *Sibari* (Bahnrest., leidlich, auch Z.), früher *Buffaloria*, nach dem antiken Sybaris benannt, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Cosenza* (R. 21). Fieberreiche Gegend.

Die Bahn überschreitet den Fluß *Crati* (vgl. S. 202), den alten *Crathis*, an welchem, ca. 2km aufwärts, im Altertum das üppige *Sybaris* lag, 720 vor Chr. durch Achäer und Trözenier gegründet, 510 von den Einwohnern von Kroton zerstört.

Etwa 6km s.w. von hier, 7km östl. von *Terranova di Sibari* an der Straße nach (17km) Stat. *Corigliano* (s. unten), bezeichnen unbedeutende Trümmer, „le Muraglie“, die Lage von *Thurii*, der Pflanzstadt der entflohenen Sybariten, wohin 443 vor Chr. Athen eine Kolonie sandte, bei der sich auch der Geschichtsschreiber Herodot befand. Durch die Gesetzgebung des Charondas erlangte Thurii eine hohe Blüte. Im J. 282 verbündete es sich mit den Römern, wurde durch C. Fabricius gegen die Angriffe der Lucaner geschützt, aber 204 vor Chr. durch Hannibal geplündert; 193 erhielt es eine römische Kolonie unter dem Namen *Copia*, sank dann und ging spurlos zugrunde.

94km *Corigliano Calabro*. Die Stadt, mit 15 379 Einwohnern, liegt 4km südl. auf der Höhe (219m).

106km *Rossano*. Eine Fahrstraße von 6km führt durch Olivenhaine und rötliche Felsen zu der auf der Höhe (297m) gelegenen Stadt (Gasth.: *Vittoria*, Roma) hinan. Sie zählt 13 354 Einwohner und besitzt Marmor- und Alabasterbrüche. Prächtige Aussicht, besonders von der Terrasse in der Mitte der *Via Garibaldi*, auf den Monte Pollino (S. 257) und die Apulische Halbinsel. *Rossano* ist Geburtsort des h. Nilus (910); die Kirche S. Pietro ist ein byzantinischer Zentralbau mit fünf Kuppeln; in der erzbischöfl. Bibliothek eine kostbare Handschrift der Evangelien des Matthäus und Marcus, Purpurpergament mit vielen Bildern (vi. Jahrh.).

Die Bahn läuft am Meer hin durch bergige Gegend und überschreitet den *Trionto*. Stationen: *Mirto-Crosia*, *S. Giacomo-Calopezzati*, *Pietrapaola*, *Campana*. — 137km *Cariati*. — Weiterhin durch Öl-, Wein- und Feigenpflanzungen. — Stationen: *Crucoli*, *Cirò*, *Torre Melissa*. — 176km *Stróngoli*. Der elende Ort, 10km von der Station, auf einem steilen Vorsprunge (341m), ist das alte *Petelia*, der Sage nach von Philoktetes gegründet.

192km *Cotrone* (Gasth.: *Concordia*, *Piazza Vittoria*, die *Trattoria* gelobt; *Centrale e Pitagora*, gut; Wagen 50 c.), aufblühende Hafenstadt mit 7917 Einw., auf einer Landzunge gelegen, im Altertum die berühmte achäische Kolonie *Kroton*.

*Kroton*, gegründet 710 vor Chr., wurde bald groß und mächtig, so daß es im J. 510 mit angeblich 100 000 Mann Sybaris bekriegte und zerstörte. Dann sank die Stadt rasch, erlitt am Flusse Sagras eine Niederlage durch die Lokrer (vgl. S. 260) und geriet 299 in die Hände des Agathokles von Syrakus. In die Blütezeit gehört der Aufenthalt des Pythagoras, der, aus Samos vor dem Tyrannen Polykrates entflohen, 540 hier Schüler um sich sammelte und einen Bund gründete, bis er vertrieben wurde (vgl. S. 252).

Am Wege zum Bahnhof sieht man die Magazine für die Erzeugnisse der Umgegend, Orangen, Oliven und Süßholz, die hier verladen werden. Lohnend ist der Besuch des alten unter Karl V. ausgebauten *Kastells*, dessen höchster Turm eine gute Aussicht gewährt (ein Offizier oder Unteroffizier vermittelt den Eintritt). Hübscher Spaziergang durch *Strada Margherita* zum Hafen.

Ungefähr 12km südöstl. ist das *Capo Colonne* oder *Capo Nau* (Landweg von Cotrone 2½ St., sehr beschwerlich; Barke 6-10 fr.). Wenn man das niedrig auslaufende windgepeitschte Vorgebirge umfährt, bleibt der Blick auf lange gefesselt durch eine einsame, 8,22m hohe dorische Säule,

die sich auf mächtigem Unterbau abhebt aus den wenigen modernen Gebäuden. Dies ist der einzige Überrest des *Tempels der Hera* vom *Lacinischen Vorgebirge*, ehemals der gefeiertsten Gottheit im ganzen Umkreis des Tarentiner Golfs. Der Herakult ist später durch den der *Madonna del Capo* ersetzt worden, zu deren unmittelbar neben dem Tempel gelegener Kirche jeden Samstag junge Mädchen aus Cotrone („le verginelle“) barfuß wallfahrten.

Jenseit Cotrone durchschneidet die Bahn die Hügel landeinwärts vom *Capo Rizzuto*. Zwischen (199km) *Pudano* und (209km) *Cutro* ein 2600m langer Tunnel. — Es folgen an der Küste des Golfs von *Squillace* die Stationen *Isola Capo Rizzuto*, *Roccamaredda*, *Bottricello*, *Cropani*, *Sellia*, *Simeri e Crichi*.

252km *Catanzaro Marina*; etwa 2km s.w. die Trümmer der mittelalterlichen Abtei *Roccella*. — Von der Marina führt eine Zweighahn (nach S. Eufemia, s. S. 266) über *S. Maria* nach *Sala* (9km, in 20 Min., für 1 fr. 05, 75 c., 50 c.), von da die Tramvia Automotofunicolare als Drahtseilbahn hinan zum Südende und als Straßenbahn weiter durch die Stadt zum Nordende (hin u. zurück 1. Kl. 70 c., 2. Kl. 45 c., Fahrt in der Stadt 10 c.).

**Catanzaro.** — GASTH.: Brezia, Z. 1 $\frac{1}{2}$  fr., Centrale, 35 Z. zu 1 $\frac{1}{2}$  fr., beide am Corso Vittorio Emanuele, mit Restaur. und gelobt; Patria. — Jenseit der Piazza am Corso: *Caffè del Genio*.

WAGEN. Einsp. vom Bahnhof zur Stadt (4km) 1 fr. 20, Zweisp. 2 fr., nachts 1 fr. 50, 2 fr. 50 c.; Wagen in der Stadt 1 fr. 50 c. — POSTAUTO-MOBIL tägl. 8 Uhr früh über Tiriolo nach Cosenza, 7 Uhr früh umgekehrt, vgl. S. 263, in 7 St. für 11 fr. 80 c. — MAULTIER: Tag 3-5 fr.

*Catanzaro* (343m), mit Samt- und Seidenwebereien, reichen Ölgärten und 22799 Einwohnern, ist die Hauptstadt der gleichnam. Provinz. Schöne Aussichten vom Campanile der *Kathedrale*; ebenso von der *Via Bellavista*, an der Südseite der Stadt, und dem hübschen Giardino Pubblico (*Villa Margherita*), im O. In der Nähe des Kastells ein kleines *Provinzialmuseum* (Schlüssel auf der Präfektur, nicht immer erhältlich), mit einigen Münzen, Vasen u. a. Altertümern: beachtenswert der Helm von Tiriolo, eine kleine Statue des Aesculap; unter den Bildern eine Lucrezia von einem Venezianer und eine Madonna von Antonello da Saliba (1508). Ein gutes venezianisches Bild des xvr. Jahrh., Madonna mit dem h. Dominicus, befindet sich in der *Kirche del S. Rosario*. Das *Kastell* reicht in die Zeiten Robert Guiscards zurück. Die Lage der Stadt ist schön; das Klima ist jedoch ziemlich rauh, im Winter liegt häufig Schnee. Viele reiche Familien haben hier ihren Wohnsitz. Sonntags und an Markttagen bekommt man viele Frauen in der prächtigen Calabresertracht zu sehen.

Die Provinz Catanzaro wurde im September 1905 von schweren Erdbeben heimgesucht, die in 91 Gemeinden Verwüstungen anrichteten und über 450 Menschen den Tod brachten; in den benachbarten Provinzen Cosenza und Reggio wurden 77 bzw. 50 Gemeinden geschädigt. Auch am 23. Okt. 1907 wurden die Distrikte Pizzo, Tropea, Monteleone und die Orte auf den Ton- und Sandsteinhöhen der Ost-

küste südl. von Gerace schwer betroffen, Ferruzzano und Brancaloneo (S. 261) zerstört.

258km **Squillace**. Der Ort (344m), das alte *Scolacium* oder *Scylacium*, 8km vom Bahnhof auf einem fast unzugänglichen Felsen, ist r. schon vorher sichtbar.

In *Scylacium* war *Cassiodorus*, der Geheimschreiber Theoderichs d. Gr., 480 nach Chr. geboren, der nach dem Tode seines Herrn sich hierher zurückzog, wo er gelehrte Werke verfaßte und im J. 575 starb. — Nördlich von Squillace wurde am 13. Juli 982 Kaiser *Otto II.* von den aus Sizilien eingedrungenen Arabern geschlagen; er entkam zu Schiffe nach Rossano (S. 258) und starb bald danach zu Rom im J. 983.

Zwei Tunnel durchbohren das Vorgebirge. Stationen: *Montauro*, *Soverato*, *S. Sostene*, *S. Andrea*, *Badolato*, *S. Caterina*, *Guardavalle*, *Monasterace-Stilo* (in der Nähe einige Eisenwerke), *Riace*. Die *Cattolica* in *Stilo* (Post vom Bahnhof in 3 St.) ist ein byzantinischer Zentralbau ähnlich *S. Pietro* zu Otranto und Rossano. — 312km *Caulonia*. Der Fluß *Allaro* gilt für den *Sagras* der Alten, bei dem angeblich 130 000 Krotoniaten von 10 000 Lokrern aufgerieben wurden (vgl. S. 258). Das achäische *Caulonia*, wo Pythagoras nach seiner Vertreibung aus Kroton Schutz suchte, lag näher dem Meer auf den Höhen zwischen *Allaro* und *Precariti*; Trümmer eines griechischen Tempels wurden im Mai 1911 aufgedeckt.

318km *Roccella Ionica*, mit 6338 Einw.; die Altstadt mit verfallener Burg liegt malerisch auf einem ins Meer vorspringenden Felsen. — 325km *Gioiosa Ionica*, mit 9072 Einw.; unweit der Station ein kleines antikes Amphitheater. Der imposante Charakter der Landschaft auf der folgenden Strecke erinnert an Griechenland. — 329km *Siderno Marina*.

335km **Gerace**. Der Bahnhof ist in der Marina oder Unterstadt (Alb. Locri, Via Garibaldi, Z. 1 $\frac{1}{2}$ -2 fr., ordentlich). Die Oberstadt (479m), mit 5650 Einwohnern, liegt 9km vom Bahnhof (Post 2 mal tägl. in 2 $\frac{1}{2}$ , zurück 1 $\frac{1}{2}$  St.) am Abhang eines hohen Ausläufers des Apennin; in der Kathedrale, ursprünglich romanischen Stils (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), sind noch antike Säulen erhalten. — 3km s.w. vom Bahnhof erstreckte sich vom Fuß der drei steilen Hügel gegen den Strand hin die lokrische Pflanzstadt *Lokroi Epizephyrioi*, gegründet im J. 683 vor Chr. und von Zaleukos (664) mit guten Gesetzen versehen; ihr Reichtum und ihre Kunstliebe werden von Pindar und Demosthenes gepriesen. Durch Ausgrabungen P. Orsi's (S. 422) wurden 1889-90 bei dem alten weithin sichtbaren Turm *Torre di Gerace*, 1km vor der Haltestelle (340km) *S. Ilario*, die Fundamente eines ausnahmsweise ionischen Tempels aus dem v. Jahrh. vor Chr. (Funde in Neapel, s. S. 67), 1910 die Stadtmauer, ein Tempelchen der Athena, eine Weihstätte der Persephone und eine vorgriechische Nekropole festgestellt.

Von Gerace führt ein Fahrweg durch herrliche Wälder über den

Aspromonte (S. 269) nach (23½)km *Cittanova*; auf der Paßhöhe (953m) prächtiger Blick auf beide Meere. Weiter über *Radicensa* nach *Gioia Tauro* (S. 267; 21km, Post tägl. in 3 St.).

Stationen: *Arduro*; *Bovalino*; — *Bianconovo*; Tunnel; — 368km *Brancaleone* (S. 259, 260). Nun umfährt man die Südostspitze Calabriens, das *Capo Spartivento*, *Promontorium Herculeum* der Alten (Stat.; 374km). Weiter ein Tunnel dicht vor *Palizzi*. Die Bahn wendet sich ganz westl., weiterhin fast nördlich. Von hier bis *Pellaro* sieht man r. kahle Felsen und Sandhügel, sowie die breiten Kiesbetten der Bergflüsse, die im Sommer austrocknen und vielfach mit Oleanderbüschen bedeckt sind. Ein Tunnel vor (387km) *Bova*; dann die Stat. *Amendolea* und *Melito*; jenseits r. oben Dorf und Felsgruppe *Pentedattilo*.

408km *Saline di Reggio*. Man fährt, immer die Küsten und Berge Siziliens im Angesicht, um und durch das *Capo dell' Armi*, das *Promontorium Leucopetrae*, das die Alten für das Ende der Apenninen erklärten.

413km *Lazzaro*; — 419km *Pellaro*, wo das Erdbeben 1908 (vgl. S. 267, 378) ein Sechstel der Bewohner weggerafft hat. — 424km *S. Gregorio*. Gut angebaute Gegend. — 430km *Reggio Centrale*. Weiter über Stat. *Succursale* nach Stat. *Porto* (vgl. S. 268) zum Überfahrtsdampfer nach Messina, s. S. 385.

## 21. Von Sibari nach Cosenza.

69km, Eisenbahn in ca. 2 St. für 8 fr. 05, 5 fr. 65, 3 fr. 65 c.; von Cosenza führt die Eisenbahn noch weiter nach *Pietrafitta* (9km); Fortsetzung nach *Rogliano* (S. 263) geplant.

*Sibari*, Station der Linie Metapont-Reggio, S. 257. — 10km *Casano al Ionio*, Station für das 10km nördl. (Post in 2½ St.) gelegene Städtchen *Cassano* (Gasth.: *Elëna*) mit 6842 Einw. und warmen Bädern, überragt von einer Burg auf hohem Felsen, von wo eine prächtige Aussicht in die Flußtäler des *Coscile* und des *Crati* (S. 257), sowie auf die wilden nackten Kalkberge der Umgebung und auf den M. Pollino (S. 257); ein Steinwurf von dem Turm *Torre di Milo* soll den Titus Annius Milo getötet haben, der die Stadt *Cosa* für Pompejus belagerte.

16km *Spezzano-Castrovillari*, ersteres 7km südl. gelegen, letzteres 17km nördl. vom Bahnhof (S. 251). — 24km *Tarsia*. Jenseit (30km) *S. Marco-Roggiano* erreicht die Bahn das Tal des *Crati*, in welchem sie aufwärts führt, mehrere Nebenflüsse überschreitend. Stationen: *Mongrassano-Cervicati*, *Torano-Lattarico*, *Acri-Bisignano*, *Montalto-Rose*. — 62km *Rende-S. Fili*; eine prächtige Straße führt von der Station w. über den calabrischen Ausläufer der Apenninen (vor der Paßhöhe, 950m, schöne Kastanienwälder) nach Paola (S. 265; Post von Cosenza s. S. 262).

69km Cosenza (383m; Gasth.: Alb. Vetere, bei den Anlagen am Theater, mit Aussicht, Z. 2 $\frac{1}{2}$ -3 fr.; Alb. Excelsior, Corso Telesio, Z. 2-2 $\frac{1}{2}$  fr.), bei den Alten *Consentia*, einst Hauptort der Bruttier (S. 202), jetzt der gleichnamigen Provinz und Sitz eines Erzbischofs, mit 13841 Einwohnern, darunter vielen reichen Grundbesitzern, 1783, 1854, 1870 und 1905 von Erdbeben heimgesucht. Es liegt, überragt von einem Kastell, am n. Abhang eines Hügels, der den *Crati* und *Busento* vor ihrem Zusammenfluß trennt.

Zu *Consentia* starb im J. 410 der Westgotenkönig Alarich, der nach der Plünderung Roms Unteritalien durchzog um nach Sizilien überzusetzen. Seine Leiche und seine Schätze wurden, wie die Sage wohl nicht ohne Grund berichtet, im Bett des Flusses Buxentius (*Busento*) beigesetzt; die Stelle sucht man am Einfluß des *Busento* in den *Crati*, unweit des Bahnhofs, wo jetzt die Brücke „Ponte Alerico“ ist, oder auch  $\frac{3}{4}$  St. weiter flussaufwärts.

„Nächtlich am *Busento* lispeln bei Cosenza dumpfe Lieder,  
Aus den Wassern schallt es Antwort, und in Wirbeln klingt es wieder,  
Und den Fluß hinauf, hinunter zieh'n die Schatten tapfrer Goten,  
Die den Alarich beweinen, ihres Volkes besten Toten.“ *Platen*.

Die 1222 in Gegenwart Kaiser Friedrichs II. geweihte, neuerdings restaurierte gotische *Kathedrale*, die auf Vorbilder aus der Champagne zurückgeht, enthält die Grabmäler der Gattin Philipps III. von Frankreich, Isabella († 1270), von einem französischen Künstler, und Ludwigs III. von Anjou († 1435). — Im obersten Stadtteil, nahe der *Präfektur* und dem neuen *Theater*, hübsche Anlagen. Hier erhebt sich ein 1879 errichtetes *Denkmal für die Brüder Bandiera* und andere Teilnehmer des calabrischen Aufstandes vom J. 1844, mit einer Freiheitsstatue von Gius. Pacchioni aus Bologna; weiterhin mehrere Büsten: r. des Philosophen Bernardino Telesio († 1588), l. Garibaldi's, Cavour's, Mazzini's. — Von der Promenade führt ein hübscher Fußweg im Tal des *Crati* aufwärts nach dem *Kastell* (385m), dessen bis 3m dicke Mauern den häufigen Erdbeben (s. oben) nicht widerstanden; oben schöne Aussicht. Den Rückweg kann man durch das *Busento*-Tal nehmen. Der ganze Spaziergang erfordert 1 Stunde.

Postautomobil nach Paola, über die Station Rende-S. Fili (vgl. S. 261; Eisenbahn geplant) tägl. nachm. 2, von Paola vorm. 9 $\frac{1}{4}$  Uhr in 3 St. für 6 fr. 25 c.; Binsp. ca. 15 fr. — Post nach Amantea s. S. 265.

Ostl. von Cosenza erhebt sich das ca. 3300qkm umfassende plateauartige Urgebirgsmassiv der *Sila*, einer von mächtigen Granitmassen durchsetzten Gneisscholle, die nach dem *Cratitale* steil abstürzt und sich nach dem Golf von Tarent zu allmählich senkt; es ist, namentlich am Rande, von wasserarmen geröllreichen Flüssen und abgerundeten Berg Rücken gegliedert, die im *Botte Donato* 1930m Höhe erreichen. Der Gestalt der Oberfläche nach ist sie dem deutschen Harze zu vergleichen. Die Wälder, die im Altertum Athener und Siculer mit Schiffsbaumholz sahen, sind nur noch streckenweise erhalten; an ihre Stelle traten ausgedehnte Viehweiden. Das Gebirge wird erst im Mai oder Juni schneefrei, die beste Reisezeit für dieses selten betretene Gebiet ist Juli bis Oktober. Auskunft und Empfehlungen durch den *Club Alpino Silano* in Cosenza. — Von Cosenza führt eine namentlich bis zur ersten Cantoniera

lohnende Fahrstraße (70km; Postautomobil, außer im Winter, tägl. in 5 St. für 10 fr.; Zweisp. ca. 35 fr.) über *Spezzano Grande* (800m) nach dem wilden Bergnest *S. Giovanni in Fiore* (1050m; Unterkunft bei der Witwe Rotelli, sehr einfach); schöne Frauentracht. Von hier kann man s.w. (mit Begleitung; am besten mit Reittier) in 5-6 St. durch das Bett des *Arvo* (*Albo*), über seine steilen steinigen Uferhänge, weiterhin durch schönen Buchenwald den *Montenero* (1881m), mit Aussicht auf beide Meere, bestiegen. Die Straße führt weiter (Post in 12 St.) über *S. Severina* (325m) nach *Cotrone* (S. 258).

Die Landstraße (Postautomobil 7 $\frac{1}{2}$  Uhr früh, bis Rogliano in 3 $\frac{1}{4}$ , Tiriolo in 6, Catanzaro in 7 St., vgl. S. 259; Eisenbahn bis Rogliano projektiert, vgl. S. 261) von Cosenza nach Pizzo steigt durch wohlangebautes Land langsam aufwärts. Die Höhen zu beiden Seiten sind mit Eichen und Kastanien bedeckt.

19km **Rogliano** (670m), Städtchen von 3449 Einwohnern auf einer Höhe mit herrlicher Aussicht auf das fruchtbare Land und die Berge umher, über welche r. der Gipfel des Monte Cocuzzo (S. 265) emporragt. Von dort an senkt sich die Straße in die Talschlucht des *Savuto*, bei den Alten *Sabatus*, windet sich dann einen steilen Grat hinan und gelangt über *Carpanzano*, *Coraci*, (45km) *Soveria Mannelli*, wo ein Fahrweg (Postautomobil in 1 $\frac{3}{4}$  St.) nach *Nicastro* (Station der Bahn S. Eufemia-Catanzaro, s. S. 266) r. abgeht, durch Schluchten und Wald nach

71km **Tiriolo**. Das Städtchen (660m; Gasth. bei Critelli), mit 4267 Einwohnern, liegt hoch auf der Wasserscheide des *Corace*, der in den Golf von Squillace, und des *Amato*, der in jenen von S. Eufemia, den alten *Sinus Terinaeus*, mündet. Bei Tiriolo, dessen Name an den alten *Ager Taurianus* erinnert, wurden viele Altertümer, Münzen u. a. gefunden. Schöne Frauentrachten. Von der Höhe des *Monte di Tiriolo* (ca. 20 Min.), wo Trümmer eines Kastells und eine meteorologische Station, Aussicht auf die Golfe von Squillace und S. Eufemia.

Die Straße nach Reggio geht über den Höhenzug (wo die Straße nach Catanzaro, 18km, s.ö. abbiegt), dann, bei der Station *Marcellinara* der Bahn S. Eufemia-Catanzaro (S. 266), über den *Amato*, weiter auf dessen r., dann l. Ufer hin. Man hat dabei fast immer den Blick auf die Buchten von Squillace und S. Eufemia, welche hier kaum 30km auseinander liegen.

Weiter über *Casino Chiriaco* durch die Hochebene von *Maida*, wo 1806 das englische Hilfsheer der Bourbonen unter Sir John Stuart die Franzosen unter Regnier schlug und aus Calabrien vertrieb. Durch die fruchtbare, doch ungesunde Ebene zuletzt an der Eisenbahn entlang nach (121km) Pizzo (S. 266).

## 22. Von (Neapel) Battipaglia längs der Westküste nach Reggio (Messina).

Eisenbahn, 400km in ca. 14 St. für 42 fr., 28 fr. 80, 18 fr. 55 c.; von Neapel, 473km in ca. 16 St. für 47 fr. 75, 32 fr. 30, 20 fr. 80 c. Direkter Anschluß nach Sizilien, und besonders auch von dort her für die Rückreise, in Villa S. Giovanni (nicht in Reggio). Direkte Billette nach Messina, Palermo usw. schließen die Überfahrt nach Messina ein. — *Speisewagen* (S. xv) führt nur ein Zug; die Bahnrestaurants sind dürftig, Mitnahme von Proviant daher anzuraten. *Schlafwagen*, im Abendschnellzug (nicht sehr angenehm): 18 fr. Zuschlag zum Billett 1. Kl. — *Luxuszug* (französ. Wagen), im Anschluß an die Winter-Luxuszüge Berlin oder Paris-Rom-Neapel (s. S. 2), Jan.-Apr. (1911) von Neapel Fr. und So. nacht bis Palermo (701km in 20 St. für 61 fr. nebst 31 fr. 35 c. Zuschlag), Di. nacht bis Giardini-Taormina (518km in 16 St. für 50 fr. 90 nebst 23 fr. 10 c. Zuschlag); entsprechend in umgekehrter Richtung, vgl. S. 367.

Die Fahrt auf der kühn gebauten Bahn an der calabrischen Westküste ist auch landschaftlich lohnend (doch fahren die Schnellzüge nachts). An das tyrrhenische Meer treten die Berge des neapolitanischen und calabrischen Apennins (S. 202) hart heran; die Bahn durchbricht in vielen Tunneln die Uferfelsen. An den Hängen des Gebirges liegen malerisch die alten Städte mit verfallenen Burgen; die Bewohner haben noch vielfach die farbenreiche Tracht bewahrt. Der Boden bringt Getreide und Wein, Agramen, Feigen und Oliven hervor; die Pflanzungen umgibt vielfach in stacheligen Hecken der Opuntienkaktus (S. 276). Zahlreiche Bäche fallen nach kurzem Lauf ins Meer, gewöhnlich wasserarm, zur Regenzeit wild und verheerend; über sie und über ihre Schluchten führt auf hohen Viadukten die Bahn mit fortwährend wechselnden Aussichtsbildern; schließlich, vom Kap Vaticano an, eröffnet sich der Blick auf die sizilianischen Berge und auf den Atna.

Von Neapel bis Battipaglia (73km) s. S. 184-190; von Battipaglia bis Paestum (21km) s. S. 191.

Jenseit Paestum folgen: 26km (von Battipaglia) *Ogliastro Cilento*, Station für den 10km s.ö. auf der Höhe gelegenen gleichnamigen Ort; 30km *Agròpoli* (Gasth., akkordieren: Alb. del Sud,  $\frac{1}{4}$  St. von der Bahn am Meer; Alb. Chiariello). Die Bahn verläßt die Küste, welche sich, das Halbrund der Bucht von Salerno abschließend, südwestl. bis zur *Punta Licosa* erstreckt, und gewinnt die Ostseite des *Monte Stella* (1130m). Viele Tunnel vor und nach (36km) *Torchiarà*; 42km *Rutino*; Viadukte, Brücke über den *Alento*, den alten *Hales*. — 47km *Omignano*; 51km *Castelnuovo Vallo*. Bald nach (54km) *Casal Velino* erreicht die Bahn wieder die Küste. — 61km *Ascà*.

3km n.w., auf dem Westende einer Bergzunge, finden sich, bei *Castellammare di Veglia* oder *della Bruca*, nahe der Alentomündung, unbedeutende Reste der im J. 536 von den Phokäern, nach ihrer Vertreibung aus Alalia auf Korsika, gegründeten Stadt *Elea* oder *Velia*. Um 540-460 blühte hier die eleatische Schule unter den Philosophen Xenophanes, Parmenides und Zenon.

Weiter direkt über dem Meere hin, das der *Alento* weithin gelb färbt. Schöner Blick rückwärts, und vorwärts auf *Kap Palinuro*. — 68km *Pisciotta*. Die Bahn wendet sich nun wieder landeinwärts hinter den *Monte Bulgheria* (1224m). — 76km *S. Mauro la Bruca*; 80km *Centola*; ein Viadukt führt über das tiefe Tal des

*Mingardo*; der Ort mit seinem zerstörten Kastell liegt am Fels-  
hang darüber. — 85km *Celle di Bulgheria*; 93km *Torre Orsaia*.  
Bald öffnet sich der Blick auf den *Golfo di Policastro*, den *Sinus*  
*Laus* der Alten. Den Namen hat er von dem Städtchen (97km)  
*Policastro* (wo die Bahn das Meeresufer wieder erreicht), das vor-  
mals mächtig, dann 1055 von Robert Guiscard und 1542 von den  
Türken gänzlich zerstört, jetzt nur noch 530 Einwohner zählt. —  
100km *Capitello*; 103km *Vibonati*. — 107km *Sapri* (Alb. Garibaldi  
bei Laprega, Z. 1 fr.), wohlhabendes Handelsstädtchen von 2923 Ein-  
wohnern. Von hier bis S. Eufemia hat die Bahn fortwährend Ufer-  
felsen zu durchbrechen und Gießbäche zu überschreiten. 113km  
*Acquafredda*, 119km *Maratea*, 131km *Praia d'Aieta-Tortora*;  
hinter *Praia* (Alb. delle Grotte) eine weite Grotte, dem Marien-  
kult geweiht. Vorbei an den kleinen *Isole di Dino*, mit einer  
Tropfstein- und einer „blauen“ Grotte, nach (137km) *Casaletto*. —  
143km *Scalèa* (Alb. bei Florio). — Über das breite Bett und die  
Niederung des *Lao* nach (149km) *Verbicaro-Orsomarso*; beide  
Städtchen 15 bzw. 18km landeinwärts gelegen, über ersterem der  
*Monte Pellegrino* (1986m). — 152km *Grisolia*; 156km *Cirella-  
Maiera*, r. dabei die Insel *Cirella*; 159km *Diamante*, wie (167km)  
*Belvedere Marittimo* und die folgenden Städtchen auf den Felsen  
am Meeresufer schön gelegen. Darüber ragt der *Montèa* (1784m),  
der letzte Gipfel des neapolitanischen Kalkapennins, welcher hier  
in den calabrischen (S. 202) übergeht. — In vielen Tunneln durch-  
bricht die Bahn das *Kap Bonifati*; 182km *Cetraro*, dessen Be-  
wohner hauptsächlich vom Anchovisfang leben. — 185km *Acquap-  
esa*. — 188km *Guardia Piemontese*, auf hohem Berge gelegen,  
mit warmen Bädern. — 195km *Fuscaldo*.

201km *Paola* (Gasth.: Regina d'Italia, nahe dem Bahnhof, ganz  
ordentl., akkordieren!). Die Stadt (94m; Gasth.: Leone), mit 9425  
Einw., Öl- und Weinhandel, liegt herrlich in einer Schlucht und an  
einem Bergabhang; der Fahrweg (vom Bahnhof hinauf 20 Min.)  
trennt sich oben in (r.) die Landstraße nach Cosenza (Post s. S. 262)  
und (l.) den Stationenweg nach dem ( $\frac{1}{2}$  St.) malerisch quer über  
eine Schlucht im xv. Jahrh. angelegten, im xvii. um einen gotischen  
Kreuzgang erweiterten Kloster des 1416 in Paola geborenen h. Franz-  
iskus von Paola, der den Bettelorden der Miniminen stiftete.

206km *S. Lucido*; 214km *Fiumefreddo Bruzio*, zwischen zwei  
tiefen Schluchten hoch gelegen, mit Burgruine; 218km *Longobardi*;  
durch zwei Schutzgalerien unter Gießbächen her; 223km *Belmonte*  
*Calabro*; im Hintergrunde der *Monte Cocuzzo* (1542m), der die  
schmale Küstenkette, an der die Bahn vom Montèa (s. oben) ab ent-  
lang führt, mit dem Massiv der Sila (S. 262) verbindet. — 226km  
*Amantèa*, das alte *Clampetia* in Bruttium (Post nach Cosenza  
in 11 St. für 7 fr. 70 c.). — 234km *Serra-Aiello*. Die Bahn über-  
schreitet den Savuto (S. 263) und tritt in das flachere Küstengebiet

ein, das den *Golf von S. Eufemia* umsäumt. — 240km *Nocera Terinese*. — 246km *Falerna*. — 254km *S. Eufemia Marina*; 1km südl. vom Ort Reste des von Robert Guiscard gestifteten, durch Erdbeben 1638 zerstörten Benediktinerklosters *S. Eufemia*.

258km **S. Eufemia Biforcazione** (Bahnbüfett; Unterkunft bei Salv. Mazzocca).

In *S. Eufemia* zweigt die Bahn nach Catanzaro ab: 47km in 2 St. für 5 fr. 05, 3 fr. 85, 2 fr. 50 c. Stationen: 6km *Sambiase*, mit Schwefelbad. — 9km *Nicastro* (Alb. Unione), am Abhange des Gebirges gelegen. In dem jetzt zerstörten Schloß hielt einst Kaiser Friedrich seinen ältesten Sohn, den deutschen König Heinrich VII., der sich 1235 empört hatte, gefangen. Heinrich ertrank 1242 bei Martorano im Savuto und wurde in Cosenza beigesetzt. (Nach Cosenza über Soveria Mannelli s. S. 263.) — 15km *Feroleto Antico*. — 25km *Marcellinara*; interessante Tracht. (Nach Tiriolo s. S. 263.) — 30km *Settingiano*; 33km *Corace*; 38km *Catanzaro Sala* (S. 259), 41km *S. Maria*, 47km *Catanzaro Marina*.

Auf der Hauptlinie folgen nach *S. Eufemia*: 265km *S. Pietro a Maida-Maida*, 268km *Curinga*, 276km *Francavilla-Angitola*.

284km **Pizzo** (Gasth.: Alb. Centrale, an der Piazza; deutsches Vizekonsulat), Stadt von 9172 Einw., 20 Min. vom Bahnhof am Meere auf einem Sandsteinfelsen gelegen. An der Piazza das baufällige alte Schloß, in welchem am 13. Oktober 1815 der fünf Tage zuvor gelandete König von Neapel, Joachim Murat, erschossen wurde. — 287km *Monteleone-Porto S. Venere*: die Stadt **Monteleone** (556m; Gasth.: Italia; Vittoria; Centrale), mit 10066 Einw. und einer von Kaiser Friedrich II. erbauten Burg, liegt 11km landeinwärts (Post 5mal tägl.), an der Stelle des alten *Hipponion* und des römischen *Vibo Valentia*; sie wurde 1783 und 1905 durch Erdbeben (vgl. S. 259) schwer beschädigt.

An der Landstraße von Monteleone nach Rosarno (35km; Post tägl. in 4¼, bis Mileto 1¾ St.; Automobilverkehr geplant) liegt die 3437 Einwohner zählende Stadt **Mileto** (Gasth.: Prussia, Roma), einst Lieblingsort des Grafen Roger von Sizilien, dessen Sohn, König Roger, hier geboren war. Noch sieht man 2km östl. Trümmer der von ihm gestifteten Abtei *SS. Trinità*, wo er und seine erste Gemahlin Eremberga in antiken Sarkophagen ruhten (die beiden Sarkophage jetzt im Museum zu Neapel).

Von Monteleone führt eine Fahrstraße (Post tägl. in 7¼ St.; auch Gebirgspfad von Mileto nach Soriano) s.ö. ins Gebirge über *S. Gregorio Ippona* und *Soriano*, bei den ausgedehnten Trümmern des Dominikanerklosters *S. Domenico Soriano*, nach *Serra S. Bruno* (2070 Einw.; Alb. Belvedere), 800m hoch im Tal des Ancinale gelegen. 2km s.w. (Fahrstraße) vom Ort die großartige Ruine des, wie *S. Domenico Soriano*, durch das Erdbeben von 1783 zerstörten Klosters *S. Stefano del Bosco*, das vom h. Bruno von Köln, dem Gründer des Kartäuserordens, 1094 als zweite Kartause gegründet und bis zu seinem Tod 1101 geleitet wurde.

296km *Briatico*, 307km *Parghelia*; — 310km *Tropèa* (Alb. della Stazione bei Lamonaca), das alte *Trapeia*, Stadt von 3632 Einwohnern, in herrlicher Lage auf einem ins Meer ragenden Felsen. — Hinter (317km) *Ricadi* führt die Bahn um das *Kap Vaticano* (S. 264), mit Leuchtturm, herum. Im fernen Westen ragt

der Stromboli (S. 376). — 326km *Ioppolo*; 331km *Nicòtera*; weiter über die *Mesima*, im Altertum *Medma*. — 339km *Rosarno*.

349km *Gioia Tauro* (Alb. Bucciarello), r. am Meere, ein öder Ort mit großen Ölniederlagen. — Die Bahn überschreitet auf stattlicher Brücke den fischreichen *Petrace*, den *Metaurus* der Alten. Hier beginnt die Zone, wo das Erdbeben vom Dez. 1908 (vgl. S. 378) die größten Verheerungen angerichtet, die meisten Ortschaften gänzlich verwüstet hat. Sie erstreckt sich 60km s.w., bis Castoreale s.w. von Messina (S. 372). Häuser, Fassaden, Dächer sind zwar vielfach stehen geblieben; aber beim Näherkommen sieht man, daß fast alles unbewohnbar ist. Selten hat der Wiederaufbau in Stein begonnen; die Bevölkerung wohnt in leichten Holzbaracken. — Die Zone geringerer Verwüstung, wo aber noch allenthalben Gebäude einstürzten, erstreckt sich noch 40km weiter nördl. und südl., von Pizzo (S. 266) bis Riposto (S. 393) im O. des Ätna.

358km **Palmi**. Der Bahnhof liegt 4km von der Stadt: l. die Fahrstraße hinauf 40 Min. (Einsp. 1 fr.), Fußweg kürzer. Die 10493 Einw. zählende Stadt (250m), im xv. Jahrh. gegründet, wurde wie schon 1783 so wieder 1908 durch Erdbeben großenteils zerstört, wobei von den 10000 Einwohnern 1734 den Tod fanden. Sie ist von großartigen Orangen- und alten Olivenpflanzungen umgeben und bietet treffliche Aussichten auf die Küste und nach Sizilien hinüber, namentlich vom *Giardino pubblico* aus.

Die Stadt liegt auf halber Höhe des \***Monte Elia** (579m), den man durch schöne Olivenwälder in ca. 1½ St. ersteigt. Man folge dem Corso Umberto I bis zu dem Platz mit acht Brunnen, lasse diese links und gehe zwischen Mauern weiter bis an den Ölwald, beim Eintritt in den Ölwald den Fußsteig links, beim Austritt rechts. Oben großartige Aussicht auf die calabrische und die sizilische Küste; im Vordergrund Messina, im Hintergrund der Ätna und die Liparischen Inseln. Vom Gipfel aus kann man in 20 Min. auf die von Palmi nach Bagnara führende Landstraße hinabsteigen und von hier in 2¾ St. die folg. Station, Bagnara, erreichen (Fußwege kürzen).

Die Strecke bis Reggio, durch Kastanien- und Ölwälder, stets mit Aussichten auf Meer und Küste, ist eine der schönsten am Mittelmeer. Die Bahn umzieht den *Monte Elia* (s. oben) und senkt sich nach (368km) *Bagnara* (Alb.-Tratt. dei Fiori, Baracke im zerstörten Ort, ganz ordentl.). — 373km *Favazzina*.

377km **Scilla**, das alte *Scylla*, bis zur Zerstörung (1908) ein durch Seidenzucht und Weinbau blühendes Städtchen von 5042 Einwohnern. Das Kastell, auf der Spitze des schmalen Vorgebirges, welches die Oberstadt trägt, war einst Besitz der Fürsten Ruffo di Scilla.

Der Fels der *Scylla*, die als ein brüllendes alles verschlingendes Seeungeheuer schon in Homers Odyssee vorkommt — oben eine reizende Jungfrau, unten ein Ungetüm mit Wolfsleib und Delphinschwanz — wird von den Dichtern mit der gegenüberliegenden *Charybdis* als drohende Gefahr für alle Vorüberschiffenden geschildert. Anlaß zu dieser Sage haben im Verein mit den heftigen Winden der Meerenge die Gezeitenströmungen gegeben, die von 6 zu 6 Stunden nord- und südwärts wech-

selnd auch heute noch am Vorgebirge von Seilla und an anderen Stellen starke Wirbel erzeugen. Der stärkste ist aber nicht Seilla gegenüber, sondern 14km s.w. an der Hafensichel von Messina. Vgl. S. 382.

383km *Cannitello*, 1908 ebenso zerstört wie

386km *Villa S. Giovanni*, während das dazwischenliegende Dörfchen *Pezzo* fast verschont blieb. *Villa S. Giovanni* liegt Messina gerade gegenüber, wohin Dampffähren (ferry boats) im Anschluß an die Züge fahren. Die Schnellzüge halten an der Anlegestelle, *Stazione Porto*; durchlaufende Wagen nach Sizilien werden hier übergesetzt; vgl. S. 264 u. 385.

390km *Catona*. Gegenüber Messina (S. 377). Das Land prangt in üppiger Fruchtbarkeit, mit Orangen, Granatbäumen, Palmen und Agaven. — 392km *Gallico*; 394km *Archi-Reggio*, 397km *S. Caterina-Reggio*, 399km *Reggio Succursale*.

400km *Reggio*. — Drei BAHNHÖFE: *Reggio Centrale*, am Süden der Stadt; *Succursale*, näher dem Zentrum; *Porto*, ca. 1km nördl. von der *Succursale*, beim Anlegeplatz der Überfahrtsdampfer.

GASTHÖFE (S. xx): *Baraccamento* *Hot. Centrale*, beim Süden der Strada *Reggio Campi* über der Stadt (S. 269), einstöckiger Holzbau mit 67 Z. zu 3-5 fr. und guter *Trattoria*, Omn. 1½ fr.; *Hot. Fratelli Spadaro*, 5 Min. von der Sukkursal-Station, Z. von 2½ fr. an, ebenfalls mit Restaur. und Omnibus.

WAGEN: zur Strada *Reggio Campi* Einsp. 1 fr. 20, Zweisp. 2 fr. einschl. Handgepäck; zum Hafen 1½, 2½ fr.; kurze Fahrt 60 c., 1 fr. 05; die Stunde 1 fr. 95, 3 fr. 15, jede weitere ½ St. 75 c., 1 fr. 05 c.

DEUTSCHER VIZEKONSUL: *M. Rausel*. — DAMPFBOOT nach *Messina* 4mal tägl. in 1 St., s. S. 385; das Boot legt hier wie dort am Quai an.

Das *archäologische Museum*, auf der Nordseite des kleinen Platzes mit antiker Badeanlage am Fuß der Strada delle Caserme, blieb 1908 unbeschädigt; die Altertümer sind bis zur Erbauung eines neuen Lokals teils hier (Marmorwerke, Inschriften), teils in einer Baracke im Stadtgarten (S. 269; Terrakotten, Vasen, Kleingerät), teils im Palazzo Bellomo zu Syrakus untergebracht (s. S. 423).

*Reggio*, zum Unterschied von *Reggio* in der Emilia *R. Calabria* genannt, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und Sitz eines Erzbischofs, war seit dem Erdbeben von 1783 mit breiten Straßen neu aufgebaut worden: zugleich mit Messina sank es 1908 wieder in Trümmer (s. S. 378). Kein Gebäude blieb unbeschädigt; auch was noch steht, muß abgetragen werden. Von den 35 000 Einwohnern sind 5000 umgekommen; die geretteten bewohnen Barackenviertel. Doch ist der Wiederaufbau an der alten Stelle, mit den Hauptstraßen, die in verschiedenen Höhen eben und der Küste parallel verlaufen, und den steil zum Meer hinabsteigenden Querstraßen beschlossene Sache; die vorgeschriebene Bauart, mit höchstens einem Oberstock, bedingt eine größere Ausdehnung im N., beim Hafen, und in der Höhe.

Im Altertum hieß die Stadt *Rhegium* und war ursprünglich eine euböische Kolonie. 723 vor Chr. von geflüchteten Messeniern bevölkert, wurde sie bald groß und reich, hatte aber schon früh durch Kriege zu leiden. Von Dionys I. von Syrakus wurde sie 387 vor Chr. erobert und zerstört, von den Römern 270 vor Chr. Das gleiche Schicksal erfuhr die Stadt im J. 549 nach Chr. durch den Goten Totila, 918 durch die

Sarazenen, 1005 durch die Pisaner, 1060 durch Robert Guiscard, dann 1552 und 1597 durch die Türken.

S.ö. vor dem notdürftig wiederhergestellten *Zentralbahnhof* erstreckt sich ein weiter jetzt von Holzbaracken, namentlich für das Militär, eingenommener Platz; in der Mitte ein Standbild Garibaldi's. Von da aus gelangt man nordöstl. auf dem *Corso Garibaldi* zwischen Häuserruinen hin, in denen Läden wiedereröffnet sind, und am (l.) Stadtgarten vorbei in 8 Min. zum Domplatz. Vom *Dom*, einer Pfeilerbasilika des xvii. Jahrh., stehen noch die Umfassungsmauern mit der Aufschrift aus der Apostelgeschichte, die an Paulus' Anwesenheit erinnert, und zwei Geschosse des r. Turms. Oberhalb des Doms ragt das *Kastell* (die Südseite aus dem xv. Jahrh.); nahebei das Normannenkirchlein *degli Ottimati* mit schönem Mosaikfußboden. — Die vierte Querstraße n.w. vom Dom r. hinan erreicht man in 10-15 Min. die *Strada Reggio Campi*, jetzt fast die belebteste Reggio's, gesäumt von Baracken, darunter zwei Notkirchlein und das Hotel Centrale (S. 268); von hier übersieht man die Trümmerstadt, die Anfänge zur Wiederenutzung, und die Meerenge, die sich im N. zu schließen scheint. — Das dritte Barackenviertel liegt bei der Sukkursalstation am Hafen, wohin vom Hauptbahnhof die breite z. T. wiederhergestellte Quaistraße führt.

**Ausflüge.** Im Hintergrunde von Reggio erhebt sich die Höhe des Waldgebirges *Aspromonte*, die westliche Spitze des bei den Alten *Sila* benannten Gebirges, dessen Gipfel, der *Montalto*, bis zu 1958m ansteigt und bei den Einheimischen dem ganzen Gebirge den Namen gibt. Oben stehen Buchen, an seinen Abhängen teilweise Fichten. Die Besteigung geschieht am besten von Bagnara oder Palmi (S. 267) aus. Man fährt in 3 St. bis *S. Eufemia d'Aspromonte*, übernachtet dort in dem allerdings sehr dürrigen Albergo Aspromonte und reitet in der Frühe in 5 St. zum Gipfel. Proviant bringt man von Reggio mit. Die Aussicht auf das Meer, die Inseln und Sizilien ist großartig.

*Scilla* s. S. 267. Auf dem *Monte Elia* über Palmi s. S. 267.

## 23. Seefahrt von Neapel nach Palermo, Messina oder Catania.

Nach Palermo, 311km oder 168 Seemeilen, Dampfer der *Staatsbahnen* täglich nachts 10¼ Uhr (in umgekehrter Richtung 8¼ Uhr) in 9 St. für 25 fr. 10, 15 fr. 70 c., ohne Verpflegung (Kajütenplatz sichern). Ferner Mo. Fr. nachm. Dampfer der *Società Nazionale di Servizi Marittimi* (Linien XVI. u. X; umgekehrt Do. nachm.) in 12-18 St. für 25 fr. 05, 15 fr. 65 c., ohne Verpf.; *Ungarische Seeschiffahrts-A.-G. Adria*, Mi. nachm. in 16 St. (umgekehrt Mo. nachm.) für 18 fr. ohne Verpf.; *Norddeutscher Lloyd*, Mittelmeer-New York-Linie (1-2 mal monatl.) und *Lloyd Sabauda* (1-2 mal monatl.). — [Direkt von Genua nach Palermo fahren wöchentlich Do. vorm. (umgekehrt Mi. vorm.) Dampfer der *Società Nazionale* in 2 Tagen für 80 fr., 55 fr., mit Verpf.; von Triest über Patras nach Palermo wöchentlich Ozeandampfer der *Austro-Americana* in 3½ Tagen für 150 K., 120 K.] —, Man stehe am Morgen beizeiten auf; die Annäherung an Sizilien und die Einfahrt gewähren ein herrliches Schauspiel. Vgl. S. xvii/xviii, S. 30 u. 23 auch betreffs der Einschiffung.

Nach Messina, 324km, Dampfer der *Staatsbahnen* So. Mi. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends (umgekehrt Mo. Fr. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends) in 12 Stunden für 22 fr. 90, 14 fr. 75 c., ohne Verpfl. (der Dampfer fährt weiter über Reggio nach Syrakus, 22 St. von Neapel). *Società Nazionale* Mo. 10 Uhr nachts, Sa. 1 $\frac{1}{2}$  U. nachm. in 16-17 St. (Linien V u. XX; umgekehrt Sa. 11 Uhr nachts, Do. Di. 5 U. nachm.) für 22 fr. 85, 14 fr. 70, ohne Verpfl.; *Adria* Mo. nachm. in 19 St. (umgekehrt Do. nachm.). — Nach Catania, 415km: *Norddeutscher Lloyd*, Mittelmeer-Levante-Dienst, jeden zweiten So. in ca. 16 St. für 45 fr., 30 fr. (zurück jeden zweiten Di.). — Einschiffung usw. vgl. S. 269.

Die Ausfahrt aus dem Golf von Neapel ist prachtvoll, erfolgt aber meist bei Nacht. Nach ca. 1 $\frac{1}{4}$  St. ist man auf der Höhe von Capri. Gegen Morgen erscheinen im SW. die Insel *Ustica* (S. 327), im SO. bei klarem Wetter *Filicuri* und *Alicuri*, die westlichsten Liparischen Inseln (S. 376). Dahinter die Nordküste Siziliens: ganz r. das *Capo Gallo*, näher der *Monte Pellegrino* (600m; S. 318), l. mit dem spitzen kleineren Vorgebirge der *Monte Caltafano* (374m), den ö. Eingang in die Bucht von Palermo hütend; weiter östl. die im Winter schneebedeckten Höhen der *Madonie* (S. 368). Endlich die weit ausgedehnte prächtige Stadt. Etwas links vom Monte Pellegrino der 1051m hohe *Monte Cuccio*, *Monreale* (S. 321), weiter der *Monte Grifone*. — *Palermo* s. S. 291.

Auch die Dampfer nach Messina und Catania halten sich fern von der calabrischen Küste. Sie fahren dicht an der Insel *Stromboli* (S. 376) vorbei, deren Krater oft Rauchwolken umhüllen. Im SW. erkennt man bei klarem Wetter von den anderen Liparischen Inseln *Panaria*, *Lipari* und *Vulcano*. Bald, auf der Höhe des Kaps Vaticano, kommen die Gebirge der NO.-Spitze Siziliens und der Südspitze Italiens in Sicht. Die Fahrt durch die Straße von Messina, *Faro* oder *Stretto di Messina*, das *Fretum Siculum* der Alten, ist eine der schönsten im Mittelmeer. Die Einfahrt ist nur 3285m weit. An beiden Ufern prangt das Land in üppiger Fruchtbarkeit. Über der calabrischen Küste, an der die frischen Ruinen von *Cannitello*, *Villa S. Giovanni*, *Catona*, *Reggio* (vgl. S. 267) trauern, steigt der *Aspromonte* auf (S. 269). Auf der Westseite sieht man entlang bis zum *Ätna*, ein besonders großartiges Bild wenn die Morgensonne die Gebirge beleuchtet. Bei der Annäherung an die sichelförmige Landzunge der Hafenbucht überschaut man das Trümmerfeld von Messina an den grünen Abhängen der *Monti Peloritani*. — *Messina* s. S. 377.

Bei der Weiterfahrt nach Catania hat man einen herrlichen Blick über die ganze Meerenge. Dann biegt links die italienische Küste ab, während r. der riesige Ätna mit seiner geschlossenen Masse hervortritt, besonders eindrucksvoll jenseits *Taormina*; die alten Lavaströme heben sich anschaulich ab. Jenseit *Acireale* liegen am Nordende der weiten Bucht von Catania die *Kyklopen-Inseln*. — *Catania* s. S. 399.